

From
the

Michigan Historical Collections

of the

University of Michigan



From
the

Michigan Historical Collections

of the

University of Michigan



The Michigan Historical Collections makes these copies available with the understanding that they are to be used solely for the purposes of scholarly research.

Citations to microfilmed papers should mention that the location of the originals is in the Michigan Historical Collections.

Microfilmed papers may not be reproduced without the consent of the Michigan Historical Collections.

The user is warned that literary property rights are not conveyed with this film. Literary property rights derive from the principle of common law that the writer of an unpublished letter or document has the sole right to publish its contents unless he expressly gives up the right. The right descends to his legal heirs regardless of the physical ownership of the document. Securing permission to publish from the writer or his heirs is the responsibility of the user.

The user is also warned that material reproduced in this copy may be protected by copyright. The user assumes all responsibility for infringements thereof.

The negative copy of this film will be placed in the Michigan Historical Collections of the University of Michigan.

Allardt, Maximilian Heinrich. Michigan:
Seine Vorzüge und Hülfsguellen. Hamburg: 1871

Handwritten text on an octagonal label, possibly a name or address, including the name "M. H. O. ...".

THE DORSCH LIBRARY.

—189—

The private library of Edward Dorsch, M. D., of
Montec, Michigan, presented to the University of Michi-
gan by his widow, May, 1888, in accordance with a wish
expressed by him.

Das vorliegende Werk enthält eine genaue Beschreibung der
Kunst des Kochens und Backens, welche in der neuesten Zeit in
Frankreich gebräuchlich worden ist. Es enthält auch die
Rezepte der besten Speisen, welche in den französischen
Küchen in der neuesten Zeit gebräuchlich sind.

Wichtiges.

feine Sorge und Aufmerksamkeit.

ist vollständiger Arzt des Hauses

Gezungen

von

M. S. MARDI

Das vorliegende Werk enthält eine genaue Beschreibung der
Kunst des Kochens und Backens, welche in der neuesten Zeit in
Frankreich gebräuchlich worden ist. Es enthält auch die
Rezepte der besten Speisen, welche in den französischen
Küchen in der neuesten Zeit gebräuchlich sind.

Stadlung, Mischlinge No. 6

Städt. Schulbuchdruckerei

Die Staaten von Michigan sind durch
ihre Lage an der Westküste des Großen
Sees in Verbindung mit dem
Strom der Michigansee, die besten
Lage in ihrer natürlichen Schönheit und
Produktion.

Michigan,

seine Vorzüge und Eigenschaften

mit vollständiger Karte des Staates

erschienen

von

M. S. Adams

und Verleger des States Directory, No. 101, Broadway, New York
Verlag von M. S. Adams, No. 101, Broadway, New York

Dresden, K. S. Buchh. No. 1

Verlag von M. S. Adams

Michigan, seine Vorzüge und Süßquellen.

Mit vollständiger Karte des Staates.

Die Karte des Staates Michigan, welche ich täglich
von dorten erhalte, werde Ihnen sofort nach Eintreffen
derselben franco zusenden.

Dr. S. Allardt,
Einwanderungs-Commissär für Michigan.
Hamburg, Milchstraße No. 6.

Hamburg, 1871.

Im Selbstverlage des Herausgebers.

Michigan, seine Vorzüge und Süßquellen.

Mit vollständiger Karte des Staates.

Herausgegeben

von

M. S. Allardt,

von Gouverneur des Staates Michigan beauftragtem Emigrations-Commissär, in Uebereinstimmung einer Acte der Verfassung vom 3. April 1869, um die Auswanderung nach Michigan zu leiten und zu überwachen.

Zweite vermehrte Auflage.

Hamburg, Milchstraße No. 6.

Hamburg, 1871.

Im Selbstverlage des Herausgebers.

Staat Michigan.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Henry P. Baldwin,

Gouverneur in und für den Staat Michigan.

An alle Diejenigen, welche es betrifft:

Kund und zu wissen Jedem, dass besonderes Vertrauen in die Redlichkeit und Fähigkeit des Ern. **M. H. Allardt** setzend.

Im Namen und durch die Autorität des Volkes des Staates Michigan, ernenne ich denselben hiermit als

Emigrations-Commissär für den Staat Michigan,

mit Vollmacht, seinen Wohnsitz in Deutschland aufzuschlagen, zu dem Zwecke, die Auswanderung von den deutschen Staaten und anderen Ländern Europas zu leiten und zu überwachen, in Uebereinstimmung der Acte No. 112, der Gesetzgebung von 1869;

Und autorisire und bevollmächtige ich denselben hierdurch und hiermit, die Pflichten seines Amtes in Uebereinstimmung mit dem genannten Gesetze zu vollziehen, und das Amt mit all den dazu gehörenden Rechten, Privilegien und Vortheilen vom 20. Mai 1869 zu übernehmen.

bis der zur Zeit fungirende Gouverneur des Staates diese Commission wiederruft oder endet.

Zur Urkunde dessen habe ich diese Commission, mit dem grossen Siegel des Staates versehen, veröffentlicht.

Gegeben zu Lansing, diesen 26. Mai, Eintausend acht-hundert und neunundsechszig.

Das
grosse Siegel
des Staates
Michigan.

Henry P. Baldwin.

Durch den Gouverneur:

O. L. Spaulding,
Staats-Secretair.

General-Consulat

der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika
zu Frankfurt a/M.

Durch Gegenwärtiges bescheinigt der Unterzeichnete auf Grund gewisser ihm vorgelegten legalen Documente, dass Herr **M. H. Allardt** ein Bürger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und zugleich gesetzlich bestellter Commissär des Staates Michigan ist; sowie ferner, dass Herr **Allardt** beabsichtigt, sich auf längere Zeit in hiesiger Stadt niederzulassen.

Dem zur Urkunde habe ich meinen Namen hierunten und das Siegel des oben besagten General-Consulates hierneben gesetzt.

Frankfurt a/M., den 21. September 1869.

Ver. St.
Generol.
Consulats-
Siegel.

gez. **Wm Prentiss Webster,**

Ver. Staaten General-Consul

Wohnungs-Veränderung.

Von Frankfurt a/M. nach Hamburg gezogen, ist meine Adresse jetzt:

Hamburg, Milchstrasse No. 6,

woselbst ich täglich von Morgens 9 bis 1 Uhr zu finden bin.

Hamburg, März 1870.

M. H. ALLARDT.

Anmelde-Schein.

Inhaber dieses, Commissär **Maximilian H. Allardt** aus Saginaw im Staate Michigan in Nord-Amerika, hat hier angezeigt, dass er mit Familie in dem Hause Lehrbach No. 11 Wohnung genommen und die Absicht hat, hier unbestimmte Zeit zu bleiben, um Auswanderungsangelegenheiten zu leiten.

Es wird demselben darüber diese Bescheinigung ertheilt.

Frankfurt a/M., den 27. September 1869.

Siegel des
Königlichen
Polizei-
Präsidiums.

Königl. Polizei-Präsidium,

III. Abtheilung.

gez. **Leykam.**

Gewerbe-Anmeldungs-Schein.

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr **Maximilian Heinrich Allardt**, als amerikanischer Unterthan, Hamburg, Milchstrasse No. 6, die Anmeldung zum Gewerbe-Betrieb als Commissär laut Protokoll vom heutigen Tage beschafft hat.

Hamburg, den 22. März 1870.

Siegel der
Hamburger
Polizei-Behörde.
Gewerbe-Bureau.

Die Polizei-Behörde.

Gewerbe-Bureau.

gez. **A. G. Fischer,**
Beamter.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Mit diesem veröffentliche ich die zweite Auflage meiner Broschüre über Michigan. Der Vereinigte Staaten-Census von 1870 hat mir einige wesentliche Daten über Bevölkerung geliefert, welche ich bei der ersten Auflage nicht besessen, obgleich das vollständige Ergebnis desselben erst im laufenden Jahre zur Öffentlichkeit gelangen wird. Auch habe ich in dieser Auflage einige Artikel aus dem von mir herausgegebenen "Michigan-Wegweiser" (über dessen Erscheinen siehe letzte Seite des Umschlages) aufgenommen, ohne dadurch den allgemeinen Plan der Broschüre zu ändern.

Die günstige Aufnahme, welche der ersten Auflage zu Theil wurde, ist mir Bürgschaft, daß auch diese dem auswanderungslustigen Publikum in Deutschland nicht unangenehm sein wird.

Hamburg, Februar 1871.

Der Verfasser.

Vorrede der ersten Auflage.

Durch ein Gesetz der Legislatur des Staates Michigan, passirt den 3. April 1869, wurde der Gouverneur des Staates ermächtigt, zwei Commissäre, zwar einen, der in Deutschland, und einen, der in New-York seinen Wohnsitz haben sollte, anzustellen, deren Aufgabe es sein soll, die Auswanderung von Europa nach dem Staate Michigan zu leiten und zu überwachen.

Unter den Bestimmungen dieses Gesetzes ist die Anstellung nach Deutschland dem Unterzeichneten zu Theil geworden, und Herr John W. Reiffig wurde als Lokal-Commissär in New-York bestätigt.

Obgleich ich die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit meiner Anstellung gar wohl ermesse, so habe ich doch auch die Zuversicht, daß dieselbe zu einer höchst angenehmen und segensreichen werden kann. Es ist nicht meine Aufgabe, meine Landsleute zum Auswandern zu bereben, sondern mein Beruf ist nur der, denjenigen, welche sich schon entschlossen haben, die alte Heimath zu verlassen, die Vortheile, welcher mein Staat bietet, vorzustellen und sie einzuladen, von den unermesslichen Naturreichtümern von Michigan Besitz zu nehmen.

Gewiß eine schwierige und verantwortliche Stellung! Schwierig dadurch, daß in den letzten Jahren ganz Deutschland mit "Seelenverkäufern," gewissenloser Werkzeuge gewissenloserer Speculanten, überschwenmt worden ist, die auf Kosten der Auswanderer sich und ihre Herren bereicherten und ihre leichtgläubigen Opfer in's Elend stürzten. Die Schwierigkeit liegt darin, nicht als solcher angesehen zu werden.

Verantwortlich dadurch, daß der Mann von der alten Scholle getrennt und auf neuen Boden versetzt werden soll. Mancher ist zu alt, alte Gewohnheiten abzulegen, mancher zu jung, um auf neuem Boden kräftige Wurzeln zu fassen; mancher, der durch Trägheit hier verkümmerte, wird drüben auch nicht ausflühen; andere, welche die gebratenen Tauben mit dem Munde zu erhaschen gedenken, werden finden, daß dieselben auch dort geschossen, gerusst und in die Pfanne gelegt werden müssen. Aber alle diese, anstatt selbst die Verantwortlichkeit des Auswanderns zu übernehmen, haben gar zu gerne einen Rückhalt an dem wohlmeinenden und redlichen Rathgeber, dem alten Pech, das durch ihre eigene Unvernunft und Mangel an den nöthigen Eigenschaften, siegreich im Kampfe mit neuen Verhältnissen hervorzuwachen, in die Schuhe geschoben wird.

Die Schwierigkeit will ich dadurch überwinden, indem ich mein Anstellungs-Dekret vorzeige: ich bin nicht der Agent einer Gesellschaft bezahlter Speculanten, sondern der Repräsentant eines großen, ganzen Staates, dem es zwar lieb ist, wenn seine Felder bebaut, seine Wälder gelichtet und seine Hülfquellen zum allgemeinen Nutzen ausgebeutet werden, der aber nicht von mir erwartet, daß ich deswegen ein Haar breit von der Wahrheit abweiche, und dem es auch wenig darauf ankommt, ob durch meine Bemühungen ein Tausend, oder zehn Tausend einwandern.

Die Verantwortlichkeit bin ich auch bereit zu übernehmen, jedoch will ich mir den Rücken in so fern frei halten, daß ich hiermit ausdrücklich erkläre: daß der arme Mann in Amerika auch sein Brod in dem Schweiße seines Angesichts verdienen muß. Wer glaubt, bloß durch Ueberfiedlung sein Glück gemacht zu haben, soll die alte Heimath nicht verlassen; nach der Ueberfiedlung kommt die Arbeit, strenge, dem deutschen Schlandrian fremde Arbeit. Er muß sich den neuen Verhältnissen anzupassen wissen. Hier in Deutschland, wo jeder seine bestimmte Aufgabe hat, wo sich jeder in seine Klasse eingepfercht fühlt, ist der Arbeiter ein blindes Werkzeug; in Amerika, wo das Feld unermesslich, der Arbeiter wenige sind und der Arbeit viel ist, muß er ein denkendes Werkzeug werden. Er muß mit dem Vorsatz auswandern, durch seine Willenskraft, seine Energie und seinen starken

Arm Alles zu bezwingen. Kleine Hindernisse und Unfälle dürfen ihn nicht entmuthigen. Er muß nicht erwarten, in den ersten Jahren seinem amerikanischen Vetter es gleich thun zu können, der mit gepackten Taschen nach langer Abwesenheit sein altes Vaterland wieder besucht. Er muß seinen Blick wenigstens zehn Jahre hinauswerfen, und wenn er dann zu alt sein würde, muß er den Blick auf seine heranwachsenden Kinder fallen lassen; denn das freie Amerika ist das wirkliche Eldorado des voranstrebenden Jünglings und der aufblühenden, kräftigen Jungfrau. Bei denen, welche mit solchen Entschlüssen und Gesinnungen auswandern und ihnen treu bleiben, übernehme ich die Verantwortlichkeit und verspreche ihnen — was man in Europa nicht thun könnte — eine sichere und segensreiche Ernte — eine Zukunft für sich und ihre Kinder, die in Deutschland zu erreichen der Arme sich nicht zu träumen wagt.

Und meine Genugthuung wird die sein, wenn durch mich, wenn auch nur Einzelne, ihrer eignen Erziehung und einer hoffnungsvolleren Zukunft für sich und ihre Nachkommen entgegen gehen.

Zu diesem Zwecke widme ich die folgenden Seiten meinen deutschen Landsleuten, mit der Zusicherung, daß ich mich streng an Thatsachen gehalten und nicht des Schmuckes halber die Wahrheit außer Augen gelassen habe.

M. S. Allardt,

Emigrations-Kommissar für Michigan.

Der Staat Michigan.

Der Name des Staates stammt von dem indianischen Worte "Michifagegan," welches so viel bedeutet, als ein Land mit Binnen-Seen, oder auch, wie andere Autoritäten behaupten, als ein "feenhafter Fischbehälter." Seiner geographischen Lage wegen nennt man den Staat auch den "Halbinselstaat," da derselbe nach drei Seiten hin von Binnen-Seen umgeben ist.

Die Bevölkerung der verschiedenen Kreise (Counties) in 1860 und 1870, mit der Zunahme während des Decenniums in Procent ausgedrückt, ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

Name des Kreises	Einwohnerzahl 1860.	Einwohnerzahl 1870.	Zunahme in Procent ausgedrückt.
Alcona	16,089	32,151	99½
Alcona	291	2,756	847
Alcona	181	690	281
Alcona	179	1,985	1,009
Alcona	14,020	22,070	57
Alcona	3,169	16,900	402
Alcona		2,184	
Alcona	22,323	35,094	57
Alcona	21,197	26,241	24
Alcona	29,398	36,172	23
Alcona	17,721	21,097	19
Alcona	1,544	1,090	9
Alcona		1,724	
Alcona	509	2,197	99½
Alcona	13,925	22,886	64
Alcona	1,172	2,441	108
Alcona	15,895	25,190	58
Alcona	1,149	1,211	5
Alcona	22,007	33,910	49
Alcona	1,286	4,443	245
Alcona	4,027	11,859	194
Alcona	26,301	31,705	21
Alcona	9,253	13,505	46
Alcona	3,167	9,053	186
Alcona	26,664	36,082	35
Alcona	17,456	25,281	45
Alcona	16,682	27,676	66
Alcona	175	3,155	1,560

* Diese Counties waren in 1860 noch nicht organisiert, d. h. dieselben enthielten keine blattförmige Einwohnerzahl, war eine eigene Kreisregierung zu constituieren und die verzeichneten Einwohner wurden zu den angrenzenden organisierten Counties gerechnet. Es ist aber anzunehmen, daß dieselben im 1860 sehr wenige oder gar keine Einwohner enthielten.

Name der Counties.	Einwohner- jahr 1860.	Einwohnerzahl 1870.	Zunahme in Procent aus- erhöht.
Alcona	1,445	4,497	211
Calumet	24,651	32,068	30
Calumet*		421	
Chippewa*		4,296	
DeWitt	30,721	50,330	61
Leelanaw		548	
Leelanaw	14,875	21,355	43
Leelanaw	2,157	4,576	112
Leelanaw	38,497	45,635	18
Livingston	16,629	19,339	16
Manistee	975	6,074	523
Manitou**	1,043	891	17
Manitou	831	3,265	293
Macomb	23,112	27,617	19
Michilimackinac**	1,939	1,716	13
Marquette	2,821	11,882	428
Merica	880	5,615	541
Menominee*		1,893	
Midland	782	3,321	325
Missaukee*		130	
Montcalm	3,968	13,561	242
Monroe	21,618	27,478	27
Muskegon	3,917	14,829	276
Oshtemo	2,760	7,204	163
Oakland	38,020	40,898	8
Ogemaw	1,816	7,222	298
Ogemaw*		12	
Ontonagon**	4,375	2,805	38
Oscoda	27	70	159
Oscoda	27	2,105	7,548
Otsego	13,215	26,658	102
Presque Isle	26	355	1,265
Saginaw	12,758	38,902	205
Sanilac	7,623	14,334	91
Schwartz	12,888	20,856	62
St. Clair	26,814	36,837	37
St. Joseph	21,108	26,069	26
Tuscola	4,885	13,715	181
Van Buren	15,224	28,962	90
Washtenaw	35,747	41,449	16
Wayne	75,284	119,085	58
Wexford*		610	
Nicht organisierte Counties***	330		
Total	749,090	1,191,461	59%

* Diese Counties waren in 1860 noch nicht organisiert, d. h. dieselben enthielten keine klarvertheilte Einwohnerzahl, um eine solche Statistik in concludenten und die besten Zahlen Einwohner zu geben in den angegebenen organisierten Counties gerechnet. Es ist aber angenommen, daß dieselben in 1860 sehr wenige oder gar keine Einwohner enthielten.

** Diese Counties haben in der Einwohnerzahl zu dem angegebenen Procenten abgenommen. In 1860 wurden übrigens die Counties Ontonagon und Arenac mit einer Einwohnerzahl von 4575 zusammen gerechnet, welche demnach auch das Ergebnis der Zählung in denselben für 1870 — 7101 — zusammen gerechnet werden und würde sich davon eine Zunahme von 37 Procent herausstellen.

*** Von den wichtigsten Counties ist für 1870 noch kein Bericht eingegangen; dieselben betreffen die Counties Gladwin, Clare, Roscommon, Crawford, Emmet und Schoolcraft. In den drei ersten Counties sind jedoch schon eine bedeutende Zahl Wähler, meistens in Roscommon County, am 2. October, fanden sich in der letzten Zeit wieder eingezogen haben.

Um das beständige Fortschreiten des Staates zu beurkunden, lassen wir die Zahl der Bevölkerung nach Decennien, nach dem Censu der Ver. Staaten, mit der jedesmaligen Prozentzunahme auf zehn Jahre berechnet; hiermit folgen:

1810	4,762	
1820	8,765	84 %
1830	31,922	264 "
1840	212,307	581 "
1850	497,654	134 "
1860	749,090	51 "
1870	1,191,461	59 "

Das Zunahmeverhältniß in den zwanzig Jahren von 1820—1840 war größer, als das irgend eines andern Staates. Nachher war das Wachstum, im Vergleich mit andern nordwestlichen Staaten, weniger schnell, was sich leicht aus der Natur der Dinge erklären läßt. Die Lage Michigan's zwischen den Seen, welche gute Verkehrsstraßen bilden, gewährte demselben besondere Vortheile, so lange die Eisenbahnen bloß bis an seine Thore reichten. Sobald dieselben aber weiter westlich, so zu sagen an Michigan vorbei gebaut wurden, fing es an, unter Isolation zu leiden. Das Resultat war eine Ablenkung der Einwanderung und des Handels nach den westlicheren Staaten. Die Bahnen in unserem Staate lagen im äußersten Süden desselben und kamen also nur jenem Landestheile zu gute. Nichtsdestoweniger blieb das Wachstum ein gesundes, wenn auch weniger rasches. Seitdem hat sich die Lage sehr zu unserm Gunsten geändert. Michigan hat jetzt ein Eisenbahnen, welches seine Fäden nach allen Theilen des Staates erstreckt oder in kurzer Zeit erstrecken wird. Der Fortschritt des Staates ist in dem Verhältniß auch größer geworden und wird mit jedem Jahre in schneller steigendem Ratio, sich heben. Auch hat der materielle Wohlstand stetig zugenommen und in einzelnen Theilen des Staates in einer wirklich staunenswerthen Weise, die es dem Statistiker fast unmöglich machte, gleichen Schritt mit einer so ungemein schnellen Entwicklung zu halten.

Und diese Resultate wurden erzielt, ohne daß seitens der Staatsbehörden die geringsten Anstrengungen gemacht wurden. Während

andere Staaten fortwährend darauf hinarbeiteten, einen möglichst großen Theil der Einwanderung nach ihren Gebieten zu ziehen, blieb der Staat Michigan müßig und verließ sich darauf, daß er in Folge seiner natürlichen Vorzüge ohne Bemühungen alles Dasjenige erreichen würde, zu dessen Erlangung andere Staaten sich künstlicher Mittel bedienen und Anstrengungen machen mußten. Doch nicht das allein; andere Staaten mit ihren Vertretern und Agenten sind sogar eifrig bestrbt gewesen, unsern Staat in den Augen der Bewohner Europas herabzusetzen und zu verächtlichen.

Das vorliegende Schriftchen nun soll den Zweck haben, die irrthümlichen Eindrücke, die sich hierdurch gebildet haben, zu berichtigen und dem Publikum solche Thatfachen mitzutheilen, wie sie mir hauptsächlich durch persönliche Beobachtung, theils aber auch aus anderen zuverlässigen Quellen bekannt geworden sind. Aus diesen meinen Mittheilungen wird man sich eine richtige Ansicht von der Bedeutung des Staates Michigan und der Stellung, die derselbe unter den übrigen Staaten einzunehmen berufen ist, bilden können.

Der Staat Michigan umfaßt 56,243 englische Quadratmeilen oder 35,995,520 Acker Land, welches sich zum größten Theil sehr gut für Ackerbau-Zwecke eignet. Darunter befindet sich im nördlichen Theile des Staates sehr viel Land, welches theils der Regierung der Vereinigten Staaten, theils der des Staates Michigan gehört und für den Preis von ein und einem viertel Dollar bis zu drei Dollars pro Acker gekauft werden kann. Auch kann dieses Land unter den Gesetzen der Vereinigten Staaten als "Heimstätte für wirkliche Ansiedler" ausgenommen werden, und zwar unter solchen Bedingungen, wie sie in dem Heimstätte-Gesetze, welches ich im Auszuge diesem Schriftchen beifüge, enthalten sind.

Alle Erzeugnisse des Ackerbaues gedeihen in Michigan mindestens eben so gut, als in irgend einem andern Lande derselben Zone. Da Michigan auf drei Seiten von Binnen-Seen umgeben ist, so ist sein Klima gleichmäßiger, als das anderer Staaten unter demselben Breitengrade, und während in andern Staaten in Folge der wechselnden Temperatur die Ernte häufig gering ausfällt, oder gänzlich fehlschlägt, kommt dies in unserm Staate selten oder nie vor, vielmehr wird die Arbeit des Landbauers fast stets durch eine gute

Ernte belohnt. Der Weizen, ein Hauptprodukt Michigans, ist weit und breit als ausgezeichnet bekannt.

Doch nicht allein wegen seines Ackerbaues zeichnet sich Michigan aus, vielmehr werden die Leser aus der Beschreibung der einzelnen Gegenden ersehen, daß der Staat auch in anderer Hinsicht größere Vorzüge, bedeutendere Hülfquellen besitzt, als irgend ein anderer Staat der Union.

- 1) Für Agricultur-Zwecke eignet sich Michigan vorzugsweise.
- 2) Michigan hat Vorräthe von Bauholz, die fast nicht zu erschöpfen sind. Sein Fichten-Holz, welches für das vorzüglichste in den Vereinigten Staaten gilt, wird nach allen Theilen der Erde verschickt und liefert die prachtvollsten Masten für die Schiffe aller Nationen. Dieses Fichtenholz wird seiner vorzüglichen Güte wegen theurer bezahlt, als das anderer Gegenden.
- 3) Der Reichthum des Staates Michigan an Mineralien, besonders an Eisen, Kupfer und Silber, ist enorm, und jedenfalls bedeutender, als der irgend eines andern Staates östlich der großen Felsengebirge.
- 4) Das in Michigan producirte Salz steht den besten Erzeugnissen Amerikas nicht nach.
- 5) Michigan liefert ferner einen ausgezeichneten Gyps, der in bedeutenden Quantitäten nach allen Theilen der Union verschickt wird.
- 6) Das in Michigan gezogene Obst ist von der besten Qualität, und wird sowohl frisch, als getrocknet und eingemacht, zu den höchsten Preisen verkauft.
- 7) Der vorzügliche Sand, welcher im Staate vorkommt, wird hauptsächlich nach dem Staate Pennsylvania verschickt und dort zur Fabrication des feinsten und durchsichtigsten Glases verwendet.
- 8) Die verschiedenen Fisch-Arten, welche in den Seen und Flüssen Michigans vorkommen, werden von Liebhabern und Feinschmeckern für äußerst delikät gehalten.

- 9) Unter den Ackerbau-Ländereien finden sich in verschiedenen Gegenden des Staates reichhaltige Lager von Marmor, Zink und Steinkohle.
- 10) Die bedeutenden Ahorn-Waldungen liefern eine ausgezeichnete Qualität von Ahorn-Zucker, welcher sehr gut bezahlt wird.
- 11) In den Niederungen des Staates wachsen die besten Preiselbeeren, für welche die höchsten Preise erzielt werden.
- 12) Wilde Himbeeren und Brombeeren finden sich ebenfalls in allen verschiedenen Theilen des Staates und lassen sich sowohl frisch als eingemacht sehr vortheilhaft verwerthen.
- 13) Der Handel in Brennholz ist ebenfalls für viele Bewohner Michigans ein äußerst lukratives Geschäft, um so mehr, als sich das Holz auf den den Staat einschließenden Seen leicht und billig nach holzarmen Gegenden und großen Städten verschiffen läßt.
- 14) Außerordentliche Heilquellen sind in letzter Zeit in vielen Theilen des Staates entdeckt worden. Von nah und fern wandern schon die Invaliden zu denselben, und die wundervollsten Resultate folgen dem Gebrauch des Wassers.
- 15) In der oberen Halbinsel des Staates bildet der Handel mit den Pelzen wilder Thiere immer noch einen sehr einträglichen Geschäftszweig.

Das hier Angeführte bezeichnet einen Theil der natürlichen Ressourcen des Staates; nur die Hand, des kräftigen Arbeiters ist nöthig, um aus diesen Quellen den entsprechenden Nutzen zu ziehen. Einzelne dieser Ressourcen stehen jedem Ansiedler zur Benützung offen; es bedarf nur der vernunftgemäßen Arbeit, um einen entsprechenden Gelderlös daraus zu erzielen.

Die Erziehungs-Institute, welche zum großen Theil vom Staate unterstützt und unterhalten werden, und in denen der Unterricht somit wenig oder gar nichts kostet, sind im Allgemeinen sehr gute. Die Universität des Staates wird für eine der besten in Amerika gehalten. Im Jahre 1868 betrug die Zahl der dort Studirenden im Ganzen zwölfhundert und dreißig; fast alle Staaten der Union und sogar das Ausland hatten junge Leute zu ihrer höheren

Ausbildung dorthin geschickt. Diese Universität wird aus dem Erlös verkaufter Staatsländereien sowie durch Zuschüsse, welche die Staatsgesetzgebung bewilligt, unterhalten; die Studirenden bezahlen kein Honorar und keine Kollegien-Gelder, sondern nur eine unbedeutende Immatrikulations-Gebühr. Im Ganzen ist unser Schulsystem, einschließlich des Unterrichts in der Universität, dem Unterrichtswesen des preussischen Staates nachgebildet, mit solchen Modifikationen und Verbesserungen natürlich, wie unsere Regierungsform sie erheischt.

An Wohlthätigkeits-Anstalten hat der Staat ein Institut für Taubstumme, eines für Blinde, eines für Irren und eines für verwahrloste Kinder, und alle diese Institute stellen sich den besten des Landes würdig zur Seite.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen wollen wir die Eigenschaften der einzelnen Distrikte des Staates, wie die Karte sie zeigt, besprechen, jedoch kann ich dabei auf alle Einzelheiten nicht eingehen, da dies den Umfang dieser Broschüre überschreiten würde. Ich bin aber stets bereit, alle an mich gestellten näheren Anfragen genau zu beantworten, da ich fortwährend mit kompetenten Personen in den verschiedenen Gegenden in Verbindung stehe.

Erster Distrikt.

Dieser Distrikt ist der wohlhabendste und am meisten bevölkert im ganzen Staate. Er wird von Osten nach Westen durch zwei wichtige Eisenbahn-Linien durchzogen, die "Michigan-Centralbahn" und die "südliche Michigan- und nördliche Indianabahn." Die größte Stadt dieses Distriktes und des Staates überhaupt ist "Detroit" mit einer Bevölkerung von etwa 80,000 Seelen. Es hat eine hübsche Lage am Detroit-Flusse und gilt für eine der schönsten Städte in der Union. Neben seinen Eisenbahn-Verbindungen hat es eine bedeutende Schifffahrt, und sein ohnehin schon beträchtliches Fabrikwesen ist in stetem Zunehmen begriffen.

Außerdem giebt es verschiedene nicht unbedeutende Städte und Ortschaften in dem Distrikte, wie z. B. Ann Arbor im County Washtenaw, wo die Staats-Universität sich befindet; Jackson, die Hauptstadt des County, welches denselben Namen hat und wo das Buchtthaus des Staates belegen ist; ferner Marshall, Hauptstadt

des Countys Calhoun; Kalamazoo, Hauptstadt des gleichnamigen Countys, wo sich auch das Irrenhaus für den Staat befindet; Decatur in Van Buren County; St. Joseph, Niles, Buchanan und Benton Harbor in Berrien County; Dowagiac und Cassapolis in Cass County; Sturgis und Centerville in St. Joseph County; Colwater in Branch County; Hillsdale in dem County gleichen Namens; Adrian in Lenawee County, und Monroe in Monroe County. Alle diese Städte befinden sich in einem blühenden Zustand und bilden die commercieellen Mittelpunkte einer fruchtbaren Ackerbau-Gegend. In diesem Distrikte sind keine Regierungs-Ländereien mehr zu verkaufen oder anzunehmen, jedoch können in verschiedenen Gegenden gute Agriltur-Ländereien zu dem mäßigen Preise von 10 bis 15 Dollars per Acker aus zweiter Hand gekauft werden.

Im County Monroe,* längs den Ufern des Erie-Sees, werden mit sehr gutem Erfolge Weintrauben gebaut; der dortige Boden sowohl, als das milde Klima sind dem Weinbaue äußerst förderlich und der dort gezeigte Nebenast kommt an Güte den besten Erzeugnissen des Staates Ohio gleich. In demselben County finden sich vorzügliche Sandstein-Lager jüngerer Formation, die ausgebetet und zur Glas-Fabrikation nach Pittsburg im Staate Pennsylvania verschickt werden. Ohne Zweifel würde die Anlage einer Glas-Fabrik im County Monroe sich als ein sehr einträgliches Geschäft erweisen.

Der bemerkenswertheste Theil dieses ersten Distriktes jedoch ist die Umgegend von St. Joseph am Michigan-See, und zwar hinsichtlich der dortigen Obstzucht. Auf eine Strecke von 10 Meilen lang mit einer Breite von 2 bis 4 Meilen bildet dieser Küstenstreich einen einzigen großen Obstgarten.

Auch die ganze Gegend an der östlichen Küste des Michigan-Sees soll sich, bis zur Traverse-Bay hinab, ebenso gut zur Obstzucht eignen, und in der That haben bereits die dort angestellten Versuche in dieser Beziehung das günstigste Resultat ergeben.

Ein Herr Winslow in St. Joseph-County hat die von ihm gemachten Beobachtungen hinsichtlich des Obstbaues in der dortigen Gegend in einem Schriftchen veröffentlicht, dem wir die folgenden interessanten Data entnehmen.

* Siehe Notizen des Dr. Dorsh über dieses County im Anhange dieser Prosküre.

Der Boden von St. Joseph und Umgegend besteht aus einer tiefen Schicht fruchtbaren, sandigen Lehms, hin und wieder mit Thon untermischt; ursprünglich war dieser Boden mit dichtem und starkem Holze, vorzüglich Eichen, untermischt mit Buchen, Ahorn, schwarzem Walnuss, Hutternuß und ähnlichen Holzarten, hin und wieder auch mit Fichten, bewachsen.

St. Joseph ist entschieden die beste Gegend für den Obstbau im Nordwesten, wahrscheinlich sogar im ganzen Bereiche der Vereinigten Staaten.

Im Herbst verhindern die See-Winde das zu schnelle Wachsen der Obstbäume, deren Holz wird dadurch fester, kompakter und mehr geeignet, die Kälte des Winters zu ertragen. Unter dieser Winterkälte haben übrigens die Obstbäume um so weniger zu leiden, als in Folge des mildernden Einflusses der Wasser des Michigan-Sees, die Temperatur höchst selten niedriger wird, als etwa 3 bis 4 Grade (F.) unter dem Null-Punkt. Im Frühjahr halten die See-Winde die Vegetation einigermaßen zurück, so lange wenigstens, bis die Stürme und zarten Früchte nicht mehr durch die im Frühjahr mitunter vorkommenden Nachfröste afficirt werden. Im Herbst zeigen sich die Nachfröste in der Regel erst spät; so z. B. ist es keineswegs ungewöhnlich, daß in der Gegend von St. Joseph die Tomatoes und andere zarte Pflanzen bis Ende November, ja sogar bis Anfangs December ihr grünes Laub behalten. Die nachstehende Tabelle zeigt den ungefähren Flächeninhalt, der in 1868 mit Obst bepflanzt war, in Aekern, sowie die Anzahl der verschiedenen Arten von Fruchtbaumen u. s. w. die darauf wachsen.

	Zahl der Bäume.	Aekerg.
Äpfel	352,530	2,952
Birnen	56,519	758
Pflaumen	9,786	502
Kirschen	17,654	125
Äpfel	195,995	2,958
Quitten	4,988	58
Weinreben	91,208	204
Erdbbeersträucher		460
Zahne Brombeeren		719
Himbeeren		603

Von allen zur Obstzucht passenden Ländereien ist bis jetzt kaum der vierte Theil kultivirt und kaum der sechste Theil mit Obstbäumen, Reben und Sträuchern bepflanzt, und dennoch waren während des verfloffenen Sommers und Herbstes (1868) ohne Unterbrechung fünf Dampfschiffe erforderlich, um das Obst, die Trauben und Beeren von St. Joseph und Benton-Harbor nach Chicago zu transportiren, obgleich diese Dampfschiffe tägliche Fahrten hin und zurück machten und mitunter bis zu vierzig tausend mit Frucht beladene Körbe und Kisten in einem Tage herüberbrachten.

Dr. Winslow erwähnt eines bereits dreißig Jahre alten Pfirsichbaumes, welcher im vorigen Sommer noch reichlich Früchte trug, obgleich man ihm seit Jahren eben keine besondere Aufmerksamkeit oder Pflege hatte angedeihen lassen.

Ein gewisser Herr Parmelee begann in der Nähe von St. Joseph den Obstbau im Jahre 1848 mit einem geringen Kapital, eben ausreichend, um den Preis des Landes zu bezahlen und einige Pfirsichbäume kaufen zu können. Von diesen wenigen Bäumen pflanzte er wiederum Ableger, und seitdem hat sein Geschäft eine solche Ausdehnung gewonnen, daß er jetzt einen Obstgarten von 98 Aekern besitzt, mit guten Bäumen umgeben und im Zustande der besten Kultur. Er hat sich seitdem ein sehr schönes Wohnhaus gebaut, welches ohne die dazu gehörigen Nebengebäude mindestens 6000 Dollars werth ist, und neuerdings hat er sein ganzes Besitzthum für die anständige Summe von 43,000 Dollars verkauft: unbedingt ein hübscher Erwerb in einem Zeitraum von kaum 20 Jahren, einzig und allein durch den Obstbau.

Der Pfirsichbau wirft einen Durchschnitts-Gewinn von 300 bis 500 Dollars per Acker ab und mitunter noch weit mehr, und die Kultur der Reben und kleineren Strauchgewächse ist in der Regel noch profitabler. So z. B. erzielten die Herren Boynton und Alexander im Jahre 1865 aus dem Erbs von Brombeeren, die auf einem Flächenraume von nur $1\frac{1}{2}$ Aekern gewachsen waren, einen Netto-Gewinn von 1800 Dollars, oder 1200 Dollars per Acker.

Ferner erntete ein gewisser C. D. Harmon von Benton-Harbor im Jahre 1868 von einem Viertel Acker, der mit Erdbeersträuchern bepflanzt war, 194 Scheffel Beeren, woraus er über 700 Dollars

erhielt. Ein Mann Namens W. J. Nott verkaufte in demselben Jahre von 54 Weinstöcken von der Delaware-Sorte, die erst 4 Jahre alt waren, 500 Pfund Weintrauben, und aus seinem Weinberge, den er mit Concord- und Hartford-Reben angepflanzt hatte, erzielte er während einer Saison einen Gewinn von 450 Dollars per Acker.

Der vorerwähnte Herr Parmelee theilt uns mit, daß im Jahre 1865 41 Pfirsichbäume in seinem Obstgarten 1100 Körbe Pfirsiche trugen, die er für 2 Dollars den Korb verkaufte; der Mann zog somit aus diesen 41 Bäumen einen Gewinn von 2,200 Dollars. Diese Bäume standen nach jeder Seite hin 20 Fuß aus einander; ein Acker Land würde somit Raum für 109 Bäume gehabt haben, und nach dem etwa angeführten Beispiel hätte aus diesen 109 Bäumen ein Gewinn von 5,848 Dollars erzielt werden können!

Natürlich sind solch günstige Resultate nur Ausnahmen, jedoch ist die Obstkultur jedenfalls ein sehr wichtiger und lohnender Industriezweig für unsern Staat, und die in der Gegend von St. Joseph bereits erzielten Resultate werden für die andern Gegenden des Staates ein Sporn sein, diesen Industriezweig mehr und mehr zu kultiviren.*

Zweiter Distrikt.

Der zweite Distrikt wird, wie die Karte des Staates zeigt, von der Detroit und Milwaukee-Eisenbahn durchschnitten. Diese Bahn führt von Detroit bis nach Grand Haven, eine Entfernung von 190 englischen Meilen. Südlich von dieser Bahn liegen eine Menge blühender Städte, Dörfer und Landwirthschaften (Farmen). Nördlich von der Bahn, mit Ausnahme der Strecke, die in unmittelbarer Nähe derselben liegt, ist die Gegend bis jetzt noch wenig angebaut, scheint sich jedoch seit Kurzem sehr schnell mit Ansiedlern füllen zu wollen. Diese nördliche Gegend eignet sich ausgezeichnet zur Landwirthschaft.

Außer der "Detroit und Milwaukee-Eisenbahn" durchschneidet auch die von Canada kommende "Grand Trunk-Eisenbahn" den in Rede stehenden Distrikt, indem sie bei Port Huron (dem Canadischen

* Der Brief des Prof. Dr. Damm, im Anhange, enthält noch interessante Mittheilungen über Acker Ertr. des Staates.

Orte Port Garnia gegenüber) in den Staat Michigan und von da bis nach Detroit führt. Diese Grand Trunk-Bahn führt durch äußerst fruchtbare und vollständig kultivirte Gegenden.

Die größte Stadt in diesem Distrikte ist "Grand Rapids," mit einer Bevölkerung von 16,527 Seelen. Die Stadt wird vom "Grand River" (zu deutsch dem großen, schönen Flusse) durchschnitten, hat eine ausgezeichnete Wasserkraft und bedeutende Manufakturen, und in geringer Entfernung finden sich die reichhaltigsten und ergiebigsten Gyps-Lager.

Ferner liegt in diesem Distrikte "Lansing," eine hübsche und blühende Inland-Stadt. Es befindet sich daselbst der Sitz der Staats-Regierung und Gesetzgebung, so wie auch die Staats-Ackerbau-Schule (Agricultural College) und die Reform-Schule für verwahrloste Kinder.

Der Handel mit Bauholz beginnt in diesem Distrikte sehr bedeutend zu werden und wird im weiteren Verlaufe dieser Broschüre ausführlicher besprochen werden.

In der Gegend von Grand Haven am Michigan-See wird der Obstbau in ausgedehnter Weise und mit sehr günstigem Erfolge betrieben. Eine Gesellschaft, die sich die "Fruitport Orchard and Vineyard Company" nennt, hat dort 20 Quadratmeilen Land an der Küste eines Inland-Sees, des sogenannten "Spring Lake" angekauft, wovon sie kleinere Parzellen an wirthliche Ansiedler, die die Obstzucht betreiben wollen, verkauft.

Die Erfahrungen und Resultate des Obstbaues, wie sie in einem von der genannten Gesellschaft herausgegebenen Schriftchen geschildert werden, sind den in der St. Joseph-Gegend erzielten Resultaten analog. In der nächsten Umgebung der Stadt "Grand Haven" hatte man bereits in 1868 7603 Apfelbäume, 1286 Birnenbäume, 26,850 Pfirsichbäume, 756 Aprikosenbäume, 16,693 Weinreben u. s. w. angepflanzt.

Dasselbe Schriftchen giebt einen Ueberschlag des Bauholzes, welches in dortiger Gegend wächst, sowie den Marktpreis, zu welchem es per Eisenbahn oder per Wasser verschickt werden kann. Der Ueberschlag ist gemacht für einen Acker Land und eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt.

Danach können von einem Acker Land geschlagen und hergerichtet werden:

50 Eisenbahn-Schwellen, werth etwa 22 Cents pro Stück	Doll. 11.—
6000 Fuß Bauholz (hemlock) zu Doll. 8 per 1000 Fuß	" 48.—
750 " " (Fichten) " " 10 " do. " "	" 7.50
350 " " (Linden) " " 20 " do. " "	" 7.—
175 " " (Kirschen) " " 20 " do. " "	" 3.50
3 Klafter Rinde (hemlock) zum Leder-Gerben à Doll. 5.—	15.—
25 " Buchen- und Horn-Brennholz à " 3.50	87.50

Im Ganzen Doll. 179.50

Wenn nun alles Holz geschlagen und abgenommen ist, so verkauft sich das Land für einen weit höheren als den ursprünglichen Kosten-Preis, denn geklärtes Ackerbau- und Obstland ist stets in starker Nachfrage. Nehmen wir an, daß das Fällen, Bearbeiten und Fortschaffen des Holzes etwa die Hälfte des Erlöses kostet, so ergibt sich nach Obigem immer noch ein Ueberschuß von Doll. 89.75 in baar, und außerdem fällt eine Masse kleines Brennholz ab. Hieraus geht hervor, daß der Ansiedler beim Holzfällen auf seinem Lande nicht nur sein Land umsonst erhält, sondern aus dem Erlöse des Holzes neben einem tüchtigen Arbeitslohn noch einen beträchtlichen Nutzen erzielt.

Dritter Distrikt.

Wir kommen hiernach zur Beschreibung des dritten Distriktes, das "Saginaw-Thal" genannt, wobei wir uns in unsern Angaben zum großen Theil auf ein sehr genaues statistisches Werkchen stützen, welches den Titel führt: "Jahresbericht über die Geschäfte im Saginaw-Thale, herausgegeben von Georg F. Lewis und E. W. Headley zu East Saginaw, für das Jahr 1868."

Ein Jeder, der das Saginaw Thal besucht, überzeugt sich sehr bald, daß kein anderer Theil des Staates so schnell emporblüht, solch wahrhaft riesige Fortschritte in jeder Beziehung macht, als gerade diese Gegend. So hieß es kürzlich in einer der größeren hiesigen Zeitungen: "Unter allen Wundern des Wachstums der westlichen Staaten steht die neuere Geschichte des Saginaw Thales in erster Reihe; kaum sind die riesenhaften Fortschritte Chicago's

merkwürdiger, als das gigantische und plötzliche Emporklühen der Saginaw-Gegend."

Der Haupt-Ausfuhr-Artikel ist Fichten-Bauholz (pine lumber). Die folgende numerische Zusammenstellung des fabrizirten Bauholzes wird dem Leser in dieser Beziehung ein deutliches Bild geben. Die Stadt Flint im County Genesee ist in der nachstehenden Tabelle mit eingeschlossen, da das meiste dort fabrizirte Bauholz auf der Flint und Pere Marquette Eisenbahn verschickt wird.

Anzahl der Säge-Mühlen	97
Gesamt-Kapazität derselben (Fuß)	615,018,841
Gesammtes Anlage-Kapital	Doll. 4,474,000
Betrag des geschittenen Holzes im Jahr 1868, in Fußenausgedrückt	502,206,225

Obige Zahlen repräsentiren eine volle Saison, den Tag zu 12 Arbeitsstunden gerechnet.

Wie vorhin bemerkt, sind die Mühlen der Stadt Flint in dieser Aufstellung mit einbegriffen; jedoch nicht die große Anzahl von Säge-Mühlen in den Counties Genesee, Tuscola und Huron, deren Erzeugnisse größtentheils für Bauzwecke in diesen Counties selbst verwendet werden. Die Fabrikation von Dach-Schindeln wird ebenfalls in großer Ausdehnung betrieben. Es sind im Ganzen 40 solcher Fabriken im Betriebe, auf welchen im Jahre 1868 = 104,104,500 Stück Schindeln angefertigt wurden.

Faß-Dauben werden ebenfalls in sehr großen Quantitäten fabrizirt, aus Fichten- sowohl als aus Eichen-Holz. Erstere verwendet man zu Salz-Fässern, letztere werden nach allen Theilen des Landes verschickt und finden verschiedenartige Verwendung. Ueberall wird für die Faß-Dauben aus dem Saginaw-Thale, so wie für das Saginaw-Bauholz überhaupt, der höchste Marktpreis gezahlt. Im Jahre 1868 wurden in der Saginaw-Gegend 6,142,506 Stück Faß-Dauben eingekauft und meistens nach Europa verschickt.

Der Handel in Faß-Dauben ist für den neuen Ansiedler ein äußerst lukratives Geschäft; einige Eichbäume auf jedem Acker zahlen, wenn zu Dauben verarbeitet, den vollen Preis des Landes. Die Faß-Dauben werden im Winter, sobald Schlittenbahn da ist, zu

den Plätzen gebracht, von wo sie verschifft werden können, und die Käufer aus den östlichen Staaten sind stets bereit, die höchsten Baarpreise für dieselben zu zahlen.

Der nächstwichtigste Geschäftszweig im Saginaw-Thale ist die Salzfabrikation. Salzlager von großer Ausdehnung finden sich im ganzen Thale und die Salzquellen suchen an Stärke und Reinheit ihres Gleichen. Es ist erst 12 Jahre her, seit im Saginaw-Thale zuerst nach Salzquellen gebohrt wurde, und nun ersuchen wir die Leser, sich die in der nachstehenden Tabelle angegebenen, bis 1869 erzielten Resultate genauer anzusehen:

Zahl der gegenwärtig im Betriebe stehenden Salzwerke	63
Zahl der Kessel	4154
Zahl der Apparate zum Salz-Sieden	4304
Zahl der Pfannen	19
Zahl der Arbeiter in den Werken	764
Betriebs-Kapital	Dollars 2,252,500

Die meisten Salzwerke liegen in einer Entfernung von etwa 24 englischen Meilen von der Mündung des Saginaw-Flusses an den Ufern desselben, sowie an den Ufern seiner Nebenflüsse.

Im Laufe der letzten Jahre hat das Salzgeschäft sich ganz ungemein ausgedehnt und gehoben und die Sole scheint unerschöpflich zu sein. Viele Holzarten, die früher wenig oder gar keinen Werth hatten, sind durch die Entwicklung und den Betrieb der Salzwerke sehr werthvoll geworden, und der Umstand, daß dieser Betrieb eine enorme Quantität von Brennholz erfordert, hat sehr wesentlich dazu beigetragen, daß tausende Acker guten Farmlandes geklärt worden sind und jetzt für Ackerbauzwecke benutzt werden können.*

Der Schiffbau ist ebenfalls ein bedeutender Geschäftszweig des Saginaw-Thales, hauptsächlich deshalb, weil das daselbst wachsende Holz sich vorzugsweise dazu eignet. So wurden im vorigen Jahre 13 neue Fahrzeuge gebaut mit einem durchschnittlichen Gehalt von 1607 Tonnen.

Regierungs-Ländereien wurden im Jahre 1868 in dem Saginaw-Distrikte verkauft, wie folgt:

* Der Artikel "Salzbetrieb des Saginaw-Thals," welchen ich im Anbange aus dem "Michigan-Bogenweiser" mitgetheilt, wird dem Leser weitere Auskunft über die Salzproduktion ertheilen.

Unter dem Heimstätte-Gesetz aufgenommen 38,786 Acker, für baar verkauft 67,184 Acker, im Ganzen 105,970. Außer den bereits angeführten Vorzügen besitzt der in Rede stehende Distrikt auch ausgezeichnete Ackerbau-Ländereien. In den Counties Saginaw und Bay findet sich ein nasses und niedrig gelegenes Land, welches sehr leicht drainirt und trocken gelegt werden kann, und die Ländereien im County Huron, die sehr billig zu haben sind, eignen sich ganz vorzüglich zum Ackerbau und zur Obstzucht. Auch die Ländereien in den Countys Tuscola, Midland, Gratiot, Isabella, Clare und Gladwin versprechen die günstigsten Resultate für Ackerbauproducte. Fichten-Holz findet sich in diesen Counties ebenfalls.

Sehr häufig wird die Frage aufgeworfen: "Was soll aus den Fichten-Ländereien im Staate werden, wenn dieselben gänzlich von dem darauf wachsenden Bauholze entblößt sind?" Diese Frage wird durch einen Herrn C. S. Bingham in treffender Weise beantwortet. In einem für eine östliche Monatschrift geschriebenen Artikel bemerkt dieser Herr: Gene Ländereien eignen sich sehr gut für Ackerbauproducte, für Obstbau und Wiesenbau. Dieselben sind sehr billig zu bekommen, denn die Holzhändler haben, nachdem alles Holz von den Ländereien abgenommen ist, keinen weiteren Gebrauch mehr dafür und sind froh, sie zu den billigsten Preisen loszuschlagen zu können. Nach Verlauf von etwa 30 Jahren werden wir überall die blühendsten und ergiebigsten Weizenfelder sehen, wo sich gegenwärtig Fichten-Waldungen befinden. Schon jetzt haben sich verschiedene Landstrecken, ja ganze Counties, wo noch vor wenigen Jahren nur Bauholz geschlagen wurde, in dieser Weise in Ackerbau-Ländereien verwandelt. In B. Genesee County hat jetzt schon seine vielen Sägemühlen mit Farmen umringt und verschifft jährlich ungeheure Massen Landproducte. Der Zeitpunkt ist nicht fern, wo die Mahlmühlen die Sägemühlen gänzlich verdrängen werden.

Um den Beweis zu liefern, daß diese Fichten-Ländereien (Pine Lands) werthvoll sind, beziehe ich mich auf die von Hrn. Wellington M. Burt, einer der bedeutendsten Holzhändler des Saginaw-Thales, erhaltenen Resultate. Herr Burt hat nämlich eine "Farm" in Mitten seiner Holzungen, etwa 40 Meilen nördlich von Midland City, angelegt. Die ganze Farm besteht aus 750 Ackern, wovon 100 Acker

im Jahre 1864 und 100 Acker in 1868 abgeholzt wurden. Die Unkosten, um die letzterwähnten 100 Acker abzuholzen, zu säubern und einzuzäunen und die Auslagen für Saat und Bestellung der ganzen 200 Acker (die Arbeit wurde im Tagelohn bezahlt) beliefen sich auf 2600 Dollars; außerdem betrug kleinere Nebenausgaben circa 400 Dollars, Demnach eine Gesamtausgabe von 3000 Dollars. Den Ernteertrag dieser 200 Acker, nach den Preisen gerechnet, welche in den Holzungen (Pineries) gangbar sind, indem Herr Burt die Producte in seinen eigenen Holzungen verbraucht, gibt derselbe wie folgt an:

70 Tonnen Heu zu Doll. 40 per Tonne	Doll. 2,800
1000 Bushel Hafer zu Doll. 1.20 Cents	" 1,200
Haferstroh	" 700
600 Bushels Kartoffeln zu Doll. 1.25 Cents	" 750
1000 Bushels Rüben zu 50 Cents	" 500
	Doll. 5,950

Als einen Reinertrag von circa 3000 Dollars, ohne den gesteigerten Werth der 100 Acker, die in diesem Jahre abgeholzt wurden, in Betracht zu ziehen!

Man muß sich übrigens diese Wälder nicht als dicht mit Fichten bewachsen vorstellen. Auf den meisten Ländereien findet man die Eiche, Buche, den Ahorn- und Nussbaum und hier und da in dem majestätischen Walde zerstreut die große schlanke Fichte. Durch diesen Wald hackt sich der Holzmann einen Weg, schleift die einzelnen Fichten im Winter auf dem Schnee heraus und überläßt sodann das Land dem ersten Besten, der es zu einem mäßigen Preise, auf lange Termine, übernehmen will.

Der Vortheil, die Landwirtschaft in den Fichten-Gegenden zu betreiben, liegt darin, daß Alles, was der Landmann producirt, zu den höchsten Preisen in den Holzungen sofort abgesetzt werden kann; und außerdem kann der arme Mann im Winter immer Beschäftigung gegen hohen Lohn dafelbst bekommen. Holzhacker und Säger erhalten circa 30 Dollars pro Monat; Ochsenknecht 35 Dollars; ein Mann mit Fuhrwerk 3 Dollars pro Tag; Schmiede 3 Dollars pro Tag. Natürlich ist Befestigung eingeschlossen; denn jedes Holzlager (Lumber-camp) hat seine vollständige Einrichtung.

als Küche, Schlafstellen und Stallungen, alle aus Baumstämmen aufgerichtet. Die Schlafstellen werden im Quadrat gebaut, in der Mitte eine große Oeffnung, um den Rauch herauszulassen, und an den Seiten liegen die "boys" (Arbeiter) in Schichten, wie in einem Schiffsraum über einander. Auf diese Weise verbringen im Saginaw-Thale jeden Winter an 3000 Menschen ihre Zeit, gehen im Herbst in den Wald, leben während des Winters hauptsächlich von Speck und Bohnen, Brod und Kartoffeln, und kommen im Frühjahr mit gefüllten Beuteln munter und kräftig wieder zum Vorschein. Die Mehrzahl dieser Arbeiter besteht aus ledigen Canadiern, welche nach der Winter-Arbeit wieder nach Canada zurückkehren. Jeder Holzmann gibt deshalb dem wirklichen Ansiedler, welcher in der Nähe seiner Holzungen wohnt, den Vorzug, und kann dieser, wenn er sonst nichts auf seiner Farm zu thun hat, oder wenn es ihm an baarem Gelde mangelt, immer Gelegenheit haben, etwas zu verdienen.

Was in diesem Abschnitt über die Fichtenwälder des Saginaw-Thales gesagt ist, hat auch Anwendung auf die Waldungen im ganzen nördlichen Michigan. Die Distrikte 4, 5, 6, 7 und 8 enthalten ähnliche Waldungen und bieten dieselben dem neuen Ansiedler die nämlichen Vortheile. Wenn einst diese Ländereien ihres Waldreichthums und Waldschmuckes beraubt sein werden, so wird eine Getreide- und Obstgegend dafür entstanden sein, welche einen größeren Reichthum verspricht, als die Waldungen des heutigen Tages, und welche mit Recht "unerschöpflich" genannt werden wird. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß alle Nadelholzländereien von Michigan kulturfähig sind. Es gibt sumpfige Strecken, welche eine tiefe und ausgedehnte Drainirung erfordern, ehe sie zum Ackerbau tauglich sind; es gibt sandige Strecken, welche nur durch Zugabe von Humus und Dünger ertragsfähig zu machen sind; jedoch auch diese werden mit der Zeit dem menschlichen Fleiße reichliche Früchte tragen müssen.

Man findet im Saginaw-Thale viele Anzeichen von dem Vorhandensein von Mineralien verschiedener Art. An den Ufern des Attabawasse und Flint sind Proben von bituminöser Kohle gefunden worden und am Schiawasse sind ausgedehnte Kohlenfelder. In Verbindung mit dieser Kohle ist ein Eisenerz von ausgezeichnete Qualität, welche 50 bis 60 pro Cent Eisen ergibt. Auch in andern

Theilen sind Anzeichen von Kohlen vorhanden. An verschiedenen Punkten des Saginaw-Thales sind beim Bohren von Salzquellen Proben von Kupfer gefunden worden, doch scheint es tief zu liegen.

Gypsstein (Plaster) ist in großem Ueberflusse und von der besten Qualität am westlichen Ufer der Saginaw-Bai vorhanden. Soweit diese Lager untersucht sind, erstrecken sie sich über ein Areal von über fünfhundert Acker und sind im Durchschnitt zwölf Fuß dick, an manchen Stellen aber auch zwanzig Fuß dick und sind unerschöpflich. Es sind in Alabaster, dem Mittelpunkt dieser Industrie, etwa 70 Mann beschäftigt. Die Verladungen betragen jährlich nicht viel unter 30,000 Tonnen. Es gibt mehrere Sorten von Gypsstein, welche außer zur Fabrication von Gyps, zu Bauzwecken Verwendung finden. Manche Arten nehmen eine ungemein schöne Politur an. Kalkstein findet man in Menge in der Nähe der Bai und wird ebenfalls als Baumaterial gebraucht, jedoch er nicht zu Kalk gebrannt wird.

Vierter Distrikt,

oder der Muskegon-Distrikt, wird von dem schönen Flusse gleichen Namens durchschnitten und ist außerdem von vielen kleineren Flüssen und Bächen und lieblichen Seen bewässert. Die größte Stadt ist Muskegon, 6000 Einwohner und im kräftigen Wachsthum begriffen. Was die Saginaws vor acht Jahren waren, ist Muskegon heute. Sein Haupterwerbszweig ist der Holzhandel, jedoch spielt der Obstbau und die Landwirthschaft in der Umgegend keine unbedeutende Rolle. Außerdem sind die Städte Pentwater, Big-Rapids, Newargo, Lincoln und Lubington die Centralpunkte schon bedeutender Ansiedlungen.

Eine Eisenbahn zwischen Muskegon und Ferrysburg ist jetzt vollendet und wird dieselbe bis nach Manistee ausgeführt werden. Die "Grand Rapids and Indiana" Eisenbahn ist vorläufig bis bis nach Pariss gebaut, jedoch soll dieselbe in den nächsten Jahren bis nach Mackinac geführt und wird somit ein fruchtbarer und schöner Theil des Staates dem engeren Verkehr mit dem südlichen Theil übergeben werden. Die "Flint and Pere Marquette" Eisenbahn, bis jetzt bloß von Holly über Saginaw nach Isabella County vollendet, soll im nächsten Jahre bei Lubington (Pere Marquette) ihren Endpunkt erreichen. Dieselbe wird in der Nähe von Ferris

den Muskegonflüß überspannen. Die Vollendung dieser Eisenbahnen wird diese Gegend bedeutend heben und die Aussicht auf die baldige Herstellung dieser Verbindungsmittel zieht jetzt schon viele neue "settlers" an.

Das Land im Muskegon Distrikte ist mit all den schon benannten harten Holzarten bewachsen; jedoch findet man längs den Flüssen große Strecken Fichtenwälder, deren feierliche Einsamkeit nur im Winter durch das emsige Treiben der Lumber-camps gestört wird. Auch hier, wie im Saginaw-Thale, werden die Bäume im Winter gefällt und im Frühjahr den Flüssen entlang nach deren Mündung, woselbst überall bedeutende Sägemühlen stehen, in weitenlangen "rafts" gesößt, von wo aus das geschnittene Holz auf dem Michigan-See meistens nach Chicago verschifft wird. In 1868 wurden in den bedeutendsten Plätzen dieses Distriktes 490,500,000 Fuß Bretter, wie folgt, geschnitten:

Muskegon	245,000,000
White River	95,500,000
Pere Marquette	50,000,000
Anderer kleine Lokalitäten	100,000,000
	<hr/> 490,500,000

Der Küste des Michigan-Sees entlang macht der Obstbau gewaltige Fortschritte und ist der Boden und das Klima ebenso zur Pfirsichzucht, wie in Berrien County, geeignet. In der Nähe von Muskegon bestehen schon seit zehn Jahren große Pfirsich-Anlagen, und hat sich auch hier der Obstbau als eines der profitabelsten Geschäfte erwiesen.

Es steht zu erwarten, daß dieser Distrikt mit den natürlichen Vortheilen, welche derselbe dem neuen Ansiedler gewährt, in den nächsten zehn Jahren dicht bevölkert sein wird. Vorläufig ist Land noch billig zu haben, und auch vieles Regierungsland ist noch in dem nordöstlichen Theile zu finden. Die Flint and Pere Marquette und die Grand Rapids and Indiana Eisenbahn-Gesellschaften monopolisiren außerdem noch große Länderstrecken, welche jetzt zum Verkauf ausgesetzt werden. Der Preis dieser Eisenbahn-Ländereien ist auf 5 bis 10 Dollar, je nach der Lage, festgesetzt.

Irrester Distrikt,

oder der Alpena-Distrikt, ist noch dünn bevölkert. Der Küste des Huron-Sees entlang befinden sich die Städte Lawas, Au Sauble, Harrisville, Alpena, Duncan und Cheboygan. — Vorläufig ist das Holzgeschäft auch hier der hauptsächlichste Erwerbszweig, doch südlich von Cheboygan findet man schon schöne, bedeutende Ansiedlungen, die sich mit Vortheil auf Ackerbau verlegen. Das Land ist dem in den andern schon beschriebenen Theilen ähnlich. Unmittelbar an der Küste ist es sandig, doch landeinwärts wird es wellenförmig und sogar hügelig und sind hier die herrlichsten Ahorn- und Buchen-Waldungen, neben großartigen Fichten-Waldungen, überall zu finden. Der Boden ist ein sandiger Lehm, unter welchem sich eine dicke Kalkschicht entlang zieht, und in der Nähe von Alpena als reinster Marmor zum Vorschein kommt. Weizen gedeiht besonders gut, doch auch alle anderen Feldfrüchte werden mit Vortheil gezogen, und wartet dieser Theil des Staates nur auf eine verstärkte Bevölkerung, um ihn den andern an Reichthum gleichzustellen.

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß auch dieser Distrikt außerordentlich durch Flüsse und Binnen-Seen bewässert ist. Die Hauptflüsse sind der Au Sauble, Thunder Bay und Cheboygan, und werden dieselben besonders zum Flößen des Fichtenholzes benutzt. In 1868 wurden circa 100,000,000 Fuß Bretter von den verschiedenen Sägemühlen geschnitten und außerdem noch vieles Mastenholz, Latten und Schindeln verschifft.

Von den angeführten Städten ist Alpena die bedeutendste, mit etwa 3000 Einwohnern. Die andern sind aufblühende, vielversprechende Städtchen und kann man heute deren morgende Bevölkerung nicht bestimmen.

Außer dem Holzhandel bildet der Fischfang der Küste entlang eine nicht unbedeutende Erwerbsquelle, Forellen und Weißfische werden in großer Menge mit Netzen gefangen und täglich nach allen Gegenden der Vereinigten Staaten versandt. In 1868 wurden verschifft:

Von Au Sauble	30,000	Fuß
" Harrisville	5,500	"
" Alpena	7,000	"
" andern Plätzen	4,000	"
	<hr/> 46,500	Fuß

Jedes Faß enthält circa 100 Pfund und belief sich die Einnahme hiervon auf circa 300,000 Dollars. Rechnen wir hierzu den Ertrag des Holzhandels während desselben Jahres zu drei und einer halben Million Dollars, so haben wir einen annähernden Begriff von der Bedeutung dieses Distrikts.

Vorkünftig wird der Verkehr im Sommer auf dem See mit prächtigen Dampfschiffen und im Winter per Schlitten befördert. Die Jackson, Lansing und Saginaw Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt ihre Bahn möglichst nahe dem Ufer entlang bis zur Macinacstraße zu legen und erstreckt sich dieselbe jetzt schon bis zum Kawkawlin Fluß. In einigen Jahren wird die ganze Strecke vollendet sein.

Dieser Distrikt besitzt noch vieles Vereinigter Staaten- und Staats-Regierungsland, jedoch wird dasselbe, besonders in der Nähe von Alpena und Cheboygan, jetzt reich vergriffen.*

Sechster Distrikt.

Die "Grand Traverse Region," wie dieser Theil des Staates gewöhnlich benannt wird, ist einer der merkwürdigsten Länderstrecken der Vereinigten Staaten. Die Oberfläche des Landes ist mit wenigen Ausnahmen wellenförmig, rollend oder hügelig. An der Küste des Michigan-Sees erheben sich ungeheure Sandhügel und schließen das Land wie mit einer Mauer ein; doch sind an der Spitze der Grand Traverse Bucht und an einigen anderen Theilen der Küste große Sandstrecken, welche ziemlich weit einwärts reichen. Hinter diesen Sandhügeln und Sandstrecken steigt das Land von 100 bis 300 Fuß über die Wasseroberfläche, und wird diese Steigung häufig innerhalb ein oder zwei Meilen vom Ufer erreicht, jedoch wird selten dadurch das Land der Kultur unzugänglich gemacht. Die Waldungen bestehen meistens aus den harten Holzarten, und erreicht der Ahorn-Baum hier eine ungeheure Stärke, von 2-5 Fuß im Durchmesser; doch findet man auch überall die schönsten Buchen, Ulmen, Kirschen, Walnüsse, Tannen- und Fichtenbäume. Größere Fichtenwaldungen

* Der Leser wird auf die Abhandlungen des Dr. Mills und des Herren Johnson, Notar und Consulat über diesen Theil des Staates, welche im Anhange folgen lassen, besonders aufmerksam gemacht.

sind an den Ufern der Manistee und Boardman Flüsse. In den Niederungen findet man häufig Sümpfe dicht mit Cedern bewachsen, doch können dieselben, nachdem die Cedern für Zaunpfosten und Eisenbahnschwellen abgeholzt sind, leicht entwässert und zu ausgezeichneten Grasländereien und Weiden verwandelt werden. Kleine wundervolle Seen schmücken diamantähnlich das ganze Land, und sprudelnde Quellen und rieselnde Bächelein verleihen der ohnehin pittoresken Landschaft einen außerordentlichen Reiz.

Der Boden ist äußerst fruchtbar und besteht meistens aus sandigem Lehm. Der Sand in dieser Region rührt von kalkartigen anstatt sandigen Felsen her, und die fortwährende Auflösung der überall zu findenden Kalkfelsen schwängert den Erdboden mit einer unererschöpflichen Ergiebigkeit.

Das Klima, im Vergleich mit andern im selben Breitengrade gelegenen Gegenden, ist äußerst mild und gleichförmig. Der Schnee fällt gewöhnlich im November oder December, ehe die Erde stark gefroren ist, und bleibt bis zum folgenden April in einer Tiefe von 2 bis 3 Fuß ohne zu thauen liegen. Um diese Zeit ist von den Frühjahrsfrösten keine Gefahr mehr zu befürchten und der leichte sandige Boden, durch die Schneedecke während des Winters geschützt, kann vom Landmann sogleich bearbeitet und bepflanzt werden. Kartoffeln werden häufig den Winter über in der Erde gelassen, um im Frühjahr unverfehrt auf den Mittagstisch gebracht zu werden. Die Dahlie blüht bis spät im October, und die Wurzel, nachdem sie den Winterschlaf gemacht, schleßt neue Sprossen im Frühling empor. Die zartesten Rosen sorten werden im Freien, ähnlich wie in Alabama und Louisiana, überwintert.

Beobachtungen in Traverse City während fünf Jahren (1861 bis 1866) ergeben Folgendes als die mittlere Temperatur der vier Wintermonate:

December	25° 2	Fahrenheit,
Januar	23° 2	"
Februar	23° 0	"
März	29° 0	"

Die mittlere Wintertemperatur Wisconsins und Minnesotas, im gleichen Breitengrade, ist 16°.

Auch hier, wie in den früher beschriebenen, dem östlichen Ufer des Michigan-Sees entlang gelegenen Gegenden, wird das gemäßigtere und gleichförmigere Klima den mildernden Einwirkungen der großen Wassermassen beigegeben; denn außer dem Michigan-See erstrecken sich die zwei Arme der Traverse-Bucht 34 Meilen ins Innere und wirken schützend auf das umliegende Land. Pflirsche und alle Obstarten, sowie Trauben und alle Sorten Beeren, gedeihen hier auf das Vortrefflichste.

Die bedeutendste Stadt ist Manistee, mit 3240 Einwohnern. Hier bildet der Holzhandel das Hauptgeschäft und wurden in 1868 bereits 155 Millionen Fuß geschnitten. Traverse City, an der Spitze der Traverse-Bucht, enthält etwa 2000 Einwohner und ist der Waaren-Verteilungspunkt für das ganze nördliche Gebiet der Grand Traverse-Region. Northport, an der Mündung der Bucht, und Glen Arbor am Michigan-See, treiben einen ausgedehnten Handel mit Brennholz, das theils von den anlaufenden Dampfern zur Heizung gebraucht, theils nach Chicago und Milwaukee verschifft wird. In Frankfort ist jetzt ein Schmelzofen mit einem Kostenaufwande von Doll. 100,000 errichtet worden, woselbst das Eisenerz vom Lake Superior, welches von Escanaba mit Schiffen herüber transportirt und durch die Holzsohle geschmelzen wird. Elk Rapids, Brownstown, Antrim City, Norwood, Charlevoix, Benzonia und Leland sind alle aufblühende Städtchen, welche dem neuen Ansiedler Gelegenheit geben, die zum Anfange nöthigen Bedürfnisse anzuschaffen und später seine Produkte abzusetzen.

In den Counties Wexford, Missaukee, Kalamazoo und Antrim ist noch Vereinigten-Staaten-Regierungsland zu haben; außerdem eignet der Staat noch große Ländercomplexe, welche als "Agricultural Lands" bezeichnet sind und die zu 3 Dollars per Acker verkauft werden. Der Käufer braucht bloß ein Viertel der Kaufsumme anzuzahlen und den Rest kann er in unbestimmten ihm beliebigen Terminen abtragen, muß jedoch jährlich 7% Zinsen für die rückständige Summe an den Staat entrichten.

Bis jetzt hat diese Gegend noch keine Eisenbahnverbindung; jedoch soll die "Grand Rapids and Indiana" Eisenbahn in den nächsten Jahren nach Madinaw gebaut werden.

Der Andrang von neuen Ansiedlern aus den älteren Staaten (besonders von New-York und Ohio) nach dieser Gegend ist in den letzten Jahren sehr bedeutend gewesen. In einer Reise von Manistee nach Traverse City fand ich beinahe auf jeder Section den gebräunten "settler," der mit starkem Arm und muthigem Herzen sich und den Seinen eine schöne Heimath in dem Urwalde geschaffen hatte. Es werden keine zehn Jahre vergehen, und die ganze Grand Traverse-Region ist dicht bevölkert und wird in Wahrheit "der Garten von Michigan" genannt werden können.

Siebenter District,

oder der Eisen-District von Michigan, in der oberen Halbinsel des Staates gelegen. Das Eisenerz wird gewöhnlich in Bergen, die von 100—500 Fuß über das benachbarte flache Land sich erheben, gewonnen; jedoch enthalten auch die Thäler dies werthvolle Mineral, können aber nicht so vortheilhaft ausgebeutet werden. Bis jetzt sind bloß in Marquette County, westlich von Negaunee, längs der auf der Karte bezeichneten Eisenbahn bis nach dem kleinen See (Michiganmi) Bergwerke angelegt worden. Aber in jedem Jahre werden neue, werthvolle Entdeckungen gemacht, die sofort von östlichen Kapitalisten durch großartige Anlagen zum allgemeinen Nutzen ausgebeutet werden.

Im Jahre 1846 wurde das erste Bergwerk begonnen, jedoch dauerte es bis 1856, ehe alle Hindernisse zum erfolgreichen Betriebe der Gruben beseitigt wurden. Jetzt sind 15 Bergwerke und 13 Schmelzöfen in voller Thätigkeit und giebt folgende Tabelle, die Erz- und Barren-Produktion der gesammten Minen und Schmelzöfen seit

* Die Preise des Herrn Hauptmann Kemmiger und Herrn Jb. Gröb, dem Verfasser beigefügt, enthalten wünschenswerthe Auskunft über einen Theil dieses Districtes.

deren Entstehen darstellend, einen guten Begriff von der Ausdehnung dieses Industriezweiges:

Jahr- gang.	Erz. Tonnen.	Barren. Tonnen.	Erz und Barren. Tonnen.	Werb. Dollars.
1856	7,000		7,000	28,000
1857	21,000		21,000	60,000
1858	31,035	1,629	32,664	249,202
1859	65,679	7,258	72,937	575,529
1860	116,908	5,660	122,568	736,496
1861	45,430	7,970	53,400	419,401
1862	115,721	8,590	124,311	984,977
1863	185,257	9,813	195,070	1,416,935
1864	235,123	13,832	248,955	1,867,215
1865	196,256	12,283	208,539	1,590,430
1866	296,972	18,437	315,409	2,405,960
1867	466,076	30,911	496,987	3,475,820
1868	507,813	38,246	546,059	3,982,413
Total	2,290,270	154,629	2,444,899	17,802,378

Golderg ist in nicht unbedeutenden Quantitäten in den Eisenerzen gefunden worden und ergab eine Analyse desselben in der Münze zu Philadelphia ein Resultat von 600 bis 900 Dollars auf die Tonne Erz.

Daß der Boden und das Klima am Superior-See dem Ackerbau gänzlich ungünstig sind, ist die irrthümliche Meinung vieler. Nirgends jedoch sah ich schönere Erdbeeren, als in Marquette, und im Juli 1869 prangten die Gärten mit den herrlichsten Blumen und frozten mit üppig wachsenden Gemüsen. Durch den Mangel an Bergleuten und Arbeitern an den Minen ist die Landwirtschaft beinahe gänzlich vernachlässigt worden; jedoch haben in den letzten Jahren viele deutsche Familien sich in der Nähe von Marquette als Farmer niedergelassen und erfreuen sich dieselben eines zunehmenden Wohlstandes. Diese kauften den Urwald zu etwa 50 Dollars den Acker und erzielten aus dem Erlös des in der Stadt verkauften Holzes, das von 5 1/2 bis 6 Dollars pr. Klafter zu jeder Zeit bringt, hinreichend, um ihr Land zu bezahlen. Acht Meilen südöstlich von Marquette ist eine deutsche Ansiedlung von circa 20 Familien, die sich bloß von dem Ackerbau ernährt, und ist dieselbe in höchst florirendem

Zustande. Weizen, Roggen, Hafer und Gras, aber ganz besonders Kartoffeln, die hier unübertrefflich gerathen, sind die Hauptprodukte und finden in den benachbarten Bergwerken und Städten zu den höchsten Preisen raschen Absatz.

Indem ich dem deutschen Bauer nicht anrathen möchte, sich als Landwirth nach dem Superior-See überzusiedeln, so ist für den fleißigen praktischen Bergmann, mit großer Familie, kein besseres Feld, um in einigen Jahren wohlhabend zu werden. In der Nähe der Minen sind große Strecken Landes, die zum Betriebe der Schmelzöfen abgeholt wurden und jetzt brach daliegen. Einer der reichsten Minen-Besitzer machte mir den Vorschlag, jedem deutschen Familienvater der sich permanent daselbst niederlassen wolle, 40 Acker dieses Landes mit der Bedingung, daß er dieselben bebaue, umsonst zu geben. Das Land liegt an der schon erwähnten Eisenbahn zwischen Marquette und Negaunee. Der Mann könnte als Tagelöhner an den Minen 2 Dollars pro Tag und als Bergmann von 2 1/2 bis 3 1/2 Dollars (im Contract) verdienen, indeß seine Frau und Kinder das Land bestellen. Schon im ersten Jahr kann ein solcher seine Unabhängigkeit begründen.

Der Fischfang ist auch hier bedeutend; Fichtenholz wird in hinlänglicher Quantität für den einheimischen Gebrauch geschnitten; Torf, ausgezeichnete Qualität, wird in großer Masse gestochen; im laufenden Jahre sollen noch großartige Glashütten, die den Sand aus dem Superior-See benutzen, errichtet werden.

Somit wird der Leser ersehen, daß die Natur auch diesen Theil des Staates mit unererschöpflichen Reichthümern versorgt hat, und braucht der Neueingewanderte bloß von dem amerikanischen Motto: "Help yourself" (Hilf dir selbst) praktischen Gebrauch zu machen, um auch hier schnell sein Glück zu begründen.

Achter Distrikt,

oder die Kupfer-Region des Staates Michigan. Das Kupfer wird in einer Bergkette gefunden, welche bei Keweenaw Point (in der Nähe von Copper Harbor) ihren Anfang nimmt und in etwa einer Entfernung von zehn Meilen von der Küste, derselben entlang,

bis zur westlichen Grenze des Staates sich hinschlängelt. In den 112 bis jetzt angefangenen Kupferminen ist ein Kapital von circa 16 1/2 Million Dollars angelegt. Von diesen 112 Minen sind aber bloß noch etwa 40 in vollem Betriebe. Die Ursache, daß so viele zur Arbeitseinstellung gezwungen wurden, lag theils im Mangel an der Umsicht, theils an den verschwenderischen Ausgaben der angestellten Agenten, aber hauptsächlich lag die Schuld daran, daß durch die Concurrenz des südamerikanischen Kupfers die Preise bedeutend herabsanken. Im letzten Jahre legte jedoch der Congress eine Besteuerung von 3 Cents pr. Pfund auf die Einfuhr ausländischen Kupfers, und wird jetzt erwartet, daß in den kommenden Jahren dieser Industriezweig sich wieder heben wird.

Noch ist hiermit nicht gesagt, daß alle Minen dem Verfall zugehen. Die Hecla-Mine z. B. (wovon der Sohn des berühmten Prof. Agassiz ein Hauptactieninhaber ist), mit einem Actiencapital von Doll. 500,000, welches nebst Doll. 150,000 schon angelegt ist, eignet drei Sectionen Land, 200 Wohnhäuser, 1 "store," 1 Hotel, sowie eine Eisenbahn, mit den nöthigen Lokomotiven und Frachtwaggens, um das Erz von der Mine nach der 4 1/2 Meilen entfernten gelegenen Stampfmühle zu transportiren. Tausend Leute finden an dieser Mine Beschäftigung. Die Stampfmühle gebraucht täglich 40 Klafter Brennholz, um 320 Tonnen Erz zu zermalmen, und liefert monatlich 250 Tonnen 80 procentiges Kupfer, zu einem veranschlagten Werthe von 75,000 Dollars. Das Erz dieser Mine enthält 3 3/4 bis 4 Procent Kupfer, ungefähr den Durchschnittsgehalt des Erzes in den arbeitenden Minen.

Minen, in denen das Massenkupfer gewonnen wird, rentiren sich auch bei den jetzigen Preisen. So z. B. die Phoenix-Mine, wovon Dr. Alexander (ein Deutscher) der Haupt-Actieninhaber und Prof. Jackson (ein Amerikaner, der jedoch in Freiberg seine Studien vollendete) der Superintendent ist, hat sich als ungeheuer reichhaltig bewiesen. Im Jahre 1869 ist hier selbst, 600 Fuß unter der Oberfläche, eine Masse von 800—1000 Tonnen 80 Procent reines Kupfer enthaltend, gefunden worden. Ich hatte die Genugthuung, dieses Wunder der Mineralwelt in Augenschein zu nehmen, indem ich zugegen war, als der Kolof stückweise, in Massen von circa

5 Tonnen, durch Meißel verkleinert wurde, die sodann zur Oberfläche befördert und von da direct in den Schmelzöfen gebracht wurden.

Die Minenarbeiter sind meistens Irländer und Cornish. Es wurde mir von einigen Minenbesitzern mitgetheilt, daß sie sehr gerne diese für deutsche Bergleute vertauschen möchten. Arbeiter in den Minen können im Contract von 2 1/2—5 Dollar den Tag verdienen, und eine bequeme Wohnung mit Garten steht jedem Arbeiter gegen billige Miete zu Gebote.

Im 1867 wurden 13,000 Tonnen Kupfer producirt, zu einem angenommenen Werthe von 3,900,000 Dollars.

Massensilber wird in all den Minen gefunden, jedoch ist schwer zu ermitteln, in welcher Quantität, da die Eigenthümer wenig davon zu sehen bekommen. Es scheint beinahe, als wenn dies eine rechtmäßige Beute der Arbeiter sei. An dem nördlichen Ufer des Superior-Sees (in Canada) macht jetzt die White Pine Silber-Region großes Aufsehen und haben sich schon mächtige Gesellschaften gebildet, um dieselbe auszubeuten. Es steht zu erwarten, daß auch auf der südlichen Seite des Sees bedeutende Lager dieses Erzes durch weitere Nachforschungen später entdeckt werden.

Seit der Einstellung so vieler Minen hat sich die Bevölkerung, besonders in der Umgegend von Ontonagon, mehr und mehr auf den Ackerbau verlegt, und wird schon Tüchtiges in der Landwirthschaft und Obstzucht geleistet. Im Juli 1869 besuchte ich Herrn Friedrich Beck (aus Thüringen, bei Erfurt, zu Hause), welcher 2 1/2 Meilen östlich von Ontonagon eine Farm von 40 Ackern bearbeitet. Herr Beck erklärte mir, er könne auf seiner Farm alles produciren, was er in seiner alten Heimath ziehen konnte. Folgendes sind seine Endergebnisse von vorigem Jahre: 30 Bushel Winterweizen von einem Acker, 12 Bushel Roggen von 1/4 Acker (das Stroh maß 7—7 1/2 Fuß); 1 Tonne Heu vom Acker; 40 Bushel Mais (Indian Corn) vom Acker; 52 Bushel Hafer vom Acker (das Bushel wog 36 Pfund, indem 32 Pfund das gewöhnliche Gewicht ist); von 3/4 Acker Erbsen erntete er 26 Bushel und 2 1/4 Acker in Kartoffeln gepflanzt lieferten 625 Bushel! Von etwas weniger als 1/4 Acker mit Erdbeeren besetzt, verkaufte er 8 Bushel, ohne die von der Familie und Freunden gegessenen zu rechnen. Seine Äpfel-

Pflanzen-, Birken- und Kirschenbäume, obgleich noch jung, scheinen vorzüglich zu gedeihen. Sein Viehstand war im besten Zustande, denn die Stallungen sind auf deutsche Weise eingerichtet, warm und gut drainirt und ventilirt, was man von den von Amerikanern gebauten Ställen selten sagen kann.

Somit schließe ich den Ueberblick der verschiedenen Distrikte mit der Erwartung, daß selbst das Wenige, welches der gedrängte Raum zu sagen mir erlaubte, den Leser von dem unermesslichen Naturreichthum des Staates Michigans überzeugt haben muß, und daß kein anderer Staat ihm an Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit seiner Hülfquellen gleich kommen kann.

Allgemeine Uebersicht.

Die deutsche Bevölkerung. — In allen Theilen des Staates ist der Deutsche zu finden. Durch Fleiß und Sparsamkeit arbeitet er sich rasch vorwärts und nimmt schon jetzt eine nicht unbedeutende Stellung im socialen und politischen Leben ein. Die Handwerker in den kleineren Städten und die Gärtner in der Umgegend der größeren Städte sind fast ausschließlich Deutsche. Außerdem ist der Kaufmannsstand und die Landwirtschaft überall stark durch Deutsche repräsentirt.

Nach dem Censüs von 1860 bestand die Bevölkerung aus $\frac{1}{200}$ Deutscher und deren Nachkommen, und zwar würden dieselben wie folgt classificirt:

Aus Oesterreich	660
„ Hessen	1,526
„ Nassau	214
„ Schweiz	1,269
„ Baden	2,522
„ Bayern	3,546
„ Württemberg	4,275
„ Preußen	9,635
„ andern deutschen Staaten	16,409

Gesammte deutsche Bevölkerung in 1860 40,056

Der Census von 1870 hat uns über die Zunahme der deutschen Bevölkerung noch keine Auskunft gegeben, jedoch ist anzunehmen, daß durch einheimische Vermehrung und durch Einwanderung dieselbe sich verdreifacht hat und jetzt etwa $\frac{1}{10}$ der Gesamtbevölkerung, oder 120,000 Seelen zählt.

Detroit, mit drei täglichen und ebensoviel deutschen wöchentlichen Zeitungen; einem deutschen Seminar- und Schulverein, der durch eine Landcession von 25,000 Acker vom Staate bebacht worden ist; einem Arbeiter-Verein, der in dem letzten Jahre ein großartiges Gebäude für seine Zusammenkünfte errichtet hat; mit evangelischen, lutherischen, katholischen und Methodisten-Gemeinden, welche alle schöne Kirchen- und Schulocale besitzen; mit Gesangs-, Turn-, Unterstützungs-, Bau- und anderen Vereinen und Gesellschaften steht es jedenfalls an der Spitze des Deutthums im Staate.

Zunächst Detroit findet das Deutthum die stärkste Vertretung im Saginaw-Thale. Es wird angenommen, daß ein Drittel der Bevölkerung deutsch und deutscher Abkunft ist. Die Städte Saginaw City, East Saginaw und Bay City haben schon Bedeutendes in Kirchen und Schulen geleistet und werden nicht müde, in dieser Richtung zu wirken. Außer den verschiedenen confessionellen Kirchen und Schulen hat jede der benannten Städte eine deutsch-englische Schule, welche alle durch Privatmittel erhalten werden. In East Saginaw ist ein Schulgebäude von Backstein errichtet worden, zu einem Kostenanschlage mit Einrichtung von 20,000 Dollars. An Gesangs-, Theater-, Unterstützungs- und anderen Vereinen fehlt es natürlich auch hier nicht. In der Umgegend sind die blühenden deutschen Ansiedlungen: Frankenmuth, Frankentrost, Frankenkust, Frankenhill und Mittelfranken. Frankenmuth, B., welches jetzt 1200—1300 Einwohner zählt und ein ganzes Township inne hat, nahm seinen Anfang in 1845, wo sieben arme Baiern den Grundstein zu der jetzt wohlhabenden Colonie legten. Alle diese Ansiedlungen widmen sich dem Ackerbau, und ihre schönen Farmen dienen den Amerikanern als Muster.

Monroe County zählt ein Drittel Deutscher, mit Kirchen, Schulen und verschiedenen Vereinen. In St. Clair und Macomb

Counties wohnt eine überwiegende deutsche Bevölkerung. Das Deutthum in Grand Rapids ist stark im Zunehmen begriffen. Ann Arbor und Umgegend hat ein einflussreiches deutsches Element, meistens aus Württemberg. Berrien County hat mehrere deutsche Ansiedlungen und die Fischerei ist beinahe ausschließlich in deutschen Händen. In Ottawa County ist eine blühende holländische Colonie und haben sich überhaupt an der ganzen Westküste des Staates die Holländer überall festgesetzt. Muskegon und Manistee haben ein starkes und zunehmendes deutsches Element. Cheboygan besitzt eine blühende deutsche Colonie. Westphalia, in Clinton County, ist eine wohlhabende Ansiedlung von Farmern, meistens aus Westphalen eingewandert. In Presque Isle County ist der Anfang zu einer deutschen Ansiedlung gemacht. In Antrim County hat sich eine Schweizer-Colonie, welche im stetigen Zunehmen begriffen ist, niedergelassen. Nach Huron County, an der Saginaw-Bucht, haben sich in den letzten Jahren viele deutsche Familien angekauft, oder unter dem Heimstätte-Gesetz Land belegt. Selbst in Osceola County, in der Nähe von Hershey, fand sich ein ganzes Township mit Deutschen besetzt, welche in den letzten fünf Jahren den dichten Urwald mit üppigen Weizenfeldern vertauscht hatten. Am Lake Superior ist ein reges deutsches Leben. Die Städte Houghton und Hancock sind halb deutsch, und deutsches Bier und deutsche Gemüthlichkeit sind da zu Hause. In Marquette und Ontonagon findet man den Deutschen in den Minen, dem Handel und Ackerbau vertreten.

Wie oben bemerkt, ist der Deutsche im ganzen Staate zu treffen — in jedem County, in jedem Township, in jeder Stadt — und überall ist er der beherrschende Bürger, der durch Fleiß und Sparsamkeit seine vollkommene Unabhängigkeit erworben hat. Und somit findet der Neueingewanderte in jedem Theile des Staates seinen erfahrenen Landmann, welcher ihm mit Rath und That beistehen und ihm die neue Heimath angenehm machen wird.

Sanfterzeugnisse des Staates in 1867. Folgende Tabelle entnehmen wir dem "Michigan Almanac for 1869." Die Zahlen sind jedenfalls annähernd richtig und zeigen den Ertrag der Haupt

Produkte per Acker, die Anzahl der bebauten Acker, und den Durchschnitts- und Gesamtwert der Produkte:

Produkt.	Quantität.	Durchschnitts- Ertrag pr. Acker	Anzahl der bebauten Acker.	Durch- Preis	Gesamt- wert.
				p. Bushel, Fonne oder Hie	
				Doll. Cts.	Dollars.
Malz, Bushel	15,118,000	31. 4	481,464	— 96	14,513,280
Weizen, "	15,250,000	12. 4	1,229,838	3. 34	35,685,000
Roggen, "	600,000	17. 2	34,883	1. 30	780,000
Hafer, "	8,645,000	29. 5	272,711	— 68	5,470,600
Gerste, "	418,000	20. 9	20,000	1. 36	568,480
Buchweizen, "	1,293,000	17. 2	75,174	1. 04	1,844,720
Kartoffeln, "	5,750,000	97. 5	58,974	— 73	4,197,500
Tabak, Pfund	3,500,000	1000 —	3,500	— 21	735,000
Heu, Tonne	1,377,000	1. 3	1,059,230	16. 14	22,224,780
Wolle, Pfund	14,000,000	—	—	— 40	5,600,000
Summa	—	—	3,235,774	—	91,119,360

Das Holz- und Mineral-Produkt wird wie folgt angegeben:

Produkt.	Quantität.	Preis.	Gesamt- wert.
		Doll. Cts.	
		Dollars.	Dollars.
Nichtenzholz-Bretter, Fuß	1,500,000,000	14. 00	21,000,000
Kupfer, Tonnen	13,000	300. 00	3,900,000
Eisenerz, "	466,076	3. 25	1,514,747
Salz, Fässer	550,000	2. 00	1,100,000
Gyps, Tonnen	30,000	2. 75	82,500
Kohlen, "	56,000	3. 50	196,000

Gesamtwert der Holz- und Mineral-Produkte Doll. 27,793,247
 " der landwirtschaftlichen " 91,119,360
 " der angegebenen " Doll. 118,912,607

Eisenbahnen in Michigan. — Wie aus der Karte ersichtlich, ist der südliche Theil der unteren Halbinsel mit einem umfassenden

* Der Durchschnitts-Ertrag der Getreide mag gering erscheinen, jedoch muß in Betracht genommen werden, daß ein großer Theil der Felder neugeklärtes Land ist, noch nicht vollständig von Baumstämmen und "Schuppen" befreit. In den älteren Gegenden z. B. werden 50—60 Bushel Weizen und 25 bis 30 Bushel Weizen durchschnittlich per Acker gezeugt.

Eisenbahnen überspannen. Der nördliche Theil entbehrt beinahe gänzlich dieses für die rasche Ansiedlung nöthigen Hülfsmittels; doch sind drei längere Routen jetzt im Bau begriffen, welche bis 1872 spätestens aber bis 1875 vollendet sein sollen und den größten Theil des Staates dem direkten Verkehr mit der Außenwelt anschließen werden. Die Flint und Pere Marquette Eisenbahn, jetzt schon nach Isabella County reichend, soll bei Ludington am Michigan-See ihre Terrains haben; die Grand Rapids und Indiana Eisenbahn, jetzt bis Series im Betrieb, wird ihren Ausgang bei der Macinae-Straße finden; die Jackson, Lansing und Saginaw Eisenbahn beabsichtigt von Wenona, Bay City gegenüber, ihren Lauf nördlich dem Huron-See entlang, auch bei Macinae zu enden. Von der nördlichen Seite der Macinaestraße soll eine Bahn gebaut werden, welche die obere Halbinsel durchschneidet und an der westlichen Spitze des Superior-Sees sich der jetzt im Bau begriffenen nördlichen Pacific-Bahn anschließt. Diese Hauptlinien erhalten eine Menge Zweig- oder Nebenlinien und somit kann man annehmen, daß spätestens bis 1875 der nördliche Theil, ähnlich jetzt dem südlichen Theil, mit Eisenbahn-Verbindungen reichlich versehen sein wird. In den Ver. Staaten aber bilden die Eisenbahnen die Pioniere der Ansiedlungen und rückt die Bevölkerung unverzüglich und unaufhaltsam den Schienen-geleisen entlang. Demnach zu urtheilen wird der Fortschritt in diesem Theil des Staates, in den nächsten zehn Jahren ein ganz enormer sein und wird zur Folge haben, daß in Bälde alles Regierungsland in den Besitz von Privatpersonen übergegangen sein wird. Ich mache Auswanderungstüchtige ganz besonders auf dies aufmerksam; denn Land, welches jetzt zu 1½ bis 2½ Dollars per Acker, oder unter der Schenkungsakte umsonst haben können, wird nach Vollendung dieser Eisenbahnen 5 bis 20 Dollars per Acker werth sein; außerdem werden dieselben ihm gleich einen guten Markt für den Absatz seiner Produkte eröffnen; aber was noch mehr zu berücksichtigen ist, es wird ihm Gelegenheit gegeben, das im Klarmachen des Landes abgebaute Holz zu einem hohen Preise zu verwerthen.

Das Erziehungswesen des Staates. Die wichtige Angelegenheit der Erziehung, die stets die Grundlage jeder guten Regierung und der nationalen Wohlfahrt bildet, wurde bei der

Annahme der Staats-Constitution eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und kein Staat der Union hat verhältnißmäßig so viel für Schulzwecke ausgegeben, als Michigan. Section No. 16 in jedem Township, im ganzen Staate wurde für die Unterhaltung der Elementarschulen reservirt. Der Erlös aus allen Ländereien, die von den Vereinigten Staaten dem Staate zu Erziehungszwecken bewilligt wurden, oder später noch bewilligt werden mögen, bildet einen beständigen Fonds, dessen Zinsen, zusammen mit den aus den unverkauften Ländereien erwachsenden Renten, unveränderlich zur Unterhaltung der Schulen im ganzen Staate angewendet werden. Der 10. Artikel der Constitution enthält die folgende Bestimmung hinsichtlich des Erziehungswesens:

„Die Gesetzgebung soll für ein System von Elementarschulen Sorge tragen, wodurch in jedem Schuldistrikt wenigstens drei Monate in jedem Jahre eine Schule eröffnet und unterhalten werden soll; jeder Schuldistrikt, der veräußert, eine solche Schule zu eröffnen und zu unterhalten, soll seines Antheils der Einnahmen von Zinsen und Schulgeldern für das folgende Jahr verlustig werden.“

Aus folgender Statistik geht hervor, daß das Schulwesen gleichen Schritt mit dem andern Wachstum des Staates gehalten hat. Die Zahl der Distriktsschulen betrug sich in 1860 auf 4,087 und die Zahl der Besucher im Alter vom 5 bis 20 Jahren 246,802. Der Schul-Census von 1870 weist 5,175 Schuldistrikte auf und giebt die Zahl der Besucher auf 391,359 an. Die Zahl der Distrikte ergiebt die Zahl der Schulen nicht; z. B. Detroit ist ein Distrikt hat aber 26 Schulen.

Diese öffentlichen, oder Frei-Schulen werden nicht bloß von den Klässern der Armeren, sondern von den der Wohlhabenderen besucht. Alle Abtheilungen der Bevölkerung kommen hier auf gemeinsamen Boden zusammen und werden dadurch zu ächten Republikanern herangebildet. Auf die freien Schulen blickt das freie Amerika, seine Größe und sein Fortbestehen!

Religion. Der vierte Artikel der Constitution enthält folgende Bestimmungen:

„Jeder hat das Recht, in der Anbetung Gottes, des Allmächtigen, dem Orange seines eigenen Gewissens zu folgen, und Niemand

kann gezwungen werden, wider seinen Willen ein Gotteshaus zu besuchen, zu erbauen oder zu unterstützen, noch für den Unterhalt irgend eines Predigers oder Religionslehrers Gehalten oder sonstige Abgaben zu entrichten.

„Es sollen aus dem Staatsschatz keine Gelder zum Besten religiöser Gesellschaften oder theologischer Seminarien verausgabt werden.“

„Kein Individuum soll seiner Religionsmeinungen wegen in seinen bürgerlichen und religiösen Rechten und Privilegien beeinträchtigt werden.“

Pres- und Redefreiheit, in der weitesten Ausdehnung, ist durch die Constitution garantirt.

Das Stimmrecht. In den meisten Staaten geminnt der Eingewanderte erst nach fünf Jahren das Stimm- oder Bürgerrecht. In Michigan kann der Eingewanderte, nachdem er 2 1/2 Jahre im Staate gewesen ist (muß jedoch 6 Monate vor der Wahl seine Erklärung, Bürger werden zu wollen, abgegeben haben) das Stimmrecht für alle Staatsämter ausüben.

Vererbung von Grund- und persönlichem Eigenthum. Falls in vielen andern Unions-Staaten ein Fremder Grundeigenthum hinterläßt ohne Bürger geworden zu sein, fällt dessen Nachlaß, besonders wenn keine Erben sich noch in Europa befinden, an den Staat. In Michigan kann der Eingewanderte, ohne Bürger zu sein, Grundbesitz erwerben, und geht dieser immer auf seine Erben über, dieselben mögen sich in Amerika oder Europa befinden, und zwar wie folgt:

Stirbt ein Mann, ohne testamentarisch über sein Grundeigenthum verfügt zu haben, so geht dasselbe:

1. an die Kinder des Verstorbenen und deren Nachkommen; an die Kinder in gleichen Theilen und die Kindes-Kinder erhalten respective den Theil ihrer Eltern;
2. wenn keine Kinder, dann an seine Wittve während ihrer Lebenszeit, und nach ihrem Tode an den Vater des Verstorbenen;
3. wenn keine Kinder, keine Wittve und kein Vater, dann an die Brüder und Schwestern des Verstorbenen, in gleichen Theilen — die Mutter theilt in gleichen Theilen mit denselben;

4. wenn keine Verwandten, wie oben benannt, am Leben sind, geht der Nachlaß an die nächsten Erben in gleichem Grade über. Bewegliches Eigenthum wird wie folgt vertheilt:

Nachdem der Nachlaß geordnet und alle hinterlassenen Schulden und die Kosten der Administration bezahlt sind, geht $\frac{1}{3}$ an die Wittve und $\frac{2}{3}$ an die Kinder des Verstorbenen, und an die Nachkommen eines verstorbenen Kindes oder Kinder. Hinterläßt der Verstorbene aber nur ein Kind, dann erhält die Wittve die eine Hälfte, und das Kind die andere. Hinterläßt der Verstorbene eine Wittve ohne Kinder, so bekommt die Wittve den ganzen Nachlaß, falls derselbe 1000 Dollars nicht übersteigt; der Ueberschuß jedoch fällt, die eine Hälfte der Wittve und die andere dem Vater des Verstorbenen zu. Ist der Vater todt, so wird dessen Hälfte in gleichen Theilen an die Mutter, Brüder und Schwestern des Verstorbenen vertheilt.

Stirbt eine Frau ohne testamentarisch über ihr bewegliches Vermögen verfügt zu haben (in Michigan kann die Frau wie der Mann liegendes und bewegliches Besitztum eignen), so geht $\frac{1}{3}$ an den Mann und $\frac{2}{3}$ an ihre Kinder und deren Nachkommen. Wenn keine Kinder oder Kindes-Kinder, dann die Hälfte an ihren Mann und die andere Hälfte an ihren Vater, und ist dieser todt, dann wird dessen Hälfte an ihre Mutter und Geschwister in gleichen Theilen vertheilt; und falls keine dieser am Leben sind, geht Alles auf den Mann über.

Zinsen. — Der gesetzliche Zinsfuß ist 7 pCt., jedoch kann durch schriftlichen Contract derselbe bis auf 10 pCt. erhöht werden.

Militärpflicht. — Die Constitution bestimmt, daß alle Männer zwischen dem Alter von 18 und 45 Jahren, die körperlich gesund sind, die Miliz des Staates bilden sollen; jedoch sind die Mitglieder von religiösen Secten, die Gewissensstrupel gegen Tragung von Waffen haben, hiervon ausgenommen. Das Militär wird nur während Kriegszeit unter die Waffen gerufen und auch dann nur, wenn sich nicht genug freiwillig stellen. Von einem stehenden Militär ist natürlich keine Rede.

Schutz des zahlungsunfähigen Schuldners. — In Michigan kann Niemand Schulden halber gefänglich eingezogen werden. Das

Bohnhaus eines Schuldners, falls derselbe auf dem Lande wohnt mit 40 Acker dazu gehörigen Landes, oder $\frac{1}{4}$ Acker in einer Stadt mit Wohnhaus, darf in keiner Weise gerichtlich angetastet werden. Auch ist noch ein gewisser Betrag Hausgeräthe, Lebensmittel, Vieh, Handwerkszeug und Lohn von Exekution ausgeschlossen. Lebensversicherungs-Gelder zu Gunsten der Wittve, resp. Kinder, dürfen auch nicht wegen Schulden des Mannes angegriffen werden.

Die Finanzen. — Kein Staat der Union kann in finanzieller Beziehung Größeres aufweisen als Michigan. Nachdem die durch den Krieg entstandenen Posten alle eingebracht und consolidirt waren, belief sich die Staatsschuld am 1. Januar 1867 auf Doll. 3,979,921.25. Hiervon wurden in

1867 abgetragen Doll.	78,678.55
1868 " "	287,164.21
1869 " "	1,151,500.00

Doll. 1,517,342.76

Verblieb die Staatsschuld am 1. Januar 1870 Doll. 2,462,578.49 und war an dem letztgenannten Datum ein Baar-Vorrath im Schatzamt von 250,000 Dollars.

Dieses glänzende Resultat wurde zudem erzielt, ohne die Besteuerung zu erhöhen, sondern ist dieselbe in den drei Jahren beinahe um die Hälfte verringert worden, wie aus folgender officiellen Tabelle zu ersehen ist:

Die auferlegten Staatssteuern für 1867 beliefen sich auf Doll.	880,739
für 1868 auf	713,747
für 1869 nur auf	465,264

Auf Obiges gestützt, wird berechnet, daß nach 1870 die Besteuerung sich bloß auf $\frac{1}{2}$ "mill" (10 Mills sind 1 Cent) auf den veranschlagten Dollarswerth belaufen würde, um die Staatsschuld, sowie dieselbe fällig wird, zu tilgen, und um die Kosten der Staatsregierung zu bestreiten. Z. B. ein auf 1000 Doll. veranschlagtes Eigenthum würde zu diesen Zwecken bloß fünfzig Cents pro Jahr zu bezahlen haben! Natürlich belaufen sich die Localsteuern bedeutend höher, je nach den Verbesserungen oder Anlagen, die in den respectiven Towns oder Städten unternommen werden; jedoch

hat jeder Bürger eine directe oder indirecte Stimme in der Auflegung dieser Steuern und kann die Berausgabung derselben überwachen und kontrolliren.

Gesetzliches Gewicht des Bushels:

Weizen	60 Pfd.	Mittelsaamen	50 Pfd.
Roggen	56 "	Gerste	48 "
Mais (abgeschält)	56 "	Getrocknete Aepfel	22 "
Mais (am Kolben)	70 "	" Pflirsche	28 "
Hafer	32 "	Kartoffeln	60 "
Buchweizen	48 "	Süßkartoffeln	56 "
Bohnen	60 "	Zwiebeln	54 "
Kleezaamen	60 "	Rüben	58 "
Limothylsaamen	45 "	Erbsen	60 "
Flachszaamen	56 "	Getrocknete Pflaumen	28 "
Hanfsaamen	44 "	Preiselbeeren	40 "
"Red Top"	14 "	Michigan Salz	56 "
Blau-Grasszaamen	14 "	Mineral Kohlen	80 "

Wie kann das Bürgerrecht erlangt werden? Will eine freie, im Auslande geborene Person Bürger der Vereinigten Staaten werden, so muß eine solche wenigstens zwei Jahre vor ihrer Zulassung zum Bürgerthum eine schriftliche, durch Eid bekräftigte Erklärung abgeben, die ihre Absicht, Bürger zu werden, kund thut, und muß ihr Huldigungsverhältniß zu ihrem Landesherren aufgeben und ihn entlassen. Diese Erklärung muß vor einem in dem Gesetze bestimmten Gerichtshofe, oder dessen Gerichtschreibern abgegeben werden.

Hat er fünf Jahre die Vereinigten Staaten bewohnt und sind wenigstens 2 Jahre nach der Erklärung seiner Absicht verlaufen, so kann er zu den Rechten des Bürgerthums zugelassen werden. Zu dem Behuf muß er durch den Eid zweier Bürger der Vereinigten Staaten beweisen, daß er 5 Jahre in den Vereinigten Staaten und 1 Jahr innerhalb des Staates, in welchem der Gerichtshof sich befindet, gewohnt hat. Auch muß er schwören, daß er die Constitution der Vereinigten Staaten unterstützen will und muß endlich das Huldigungsverhältniß, unter dem er geboren, aufgeben und abschweören.

Hat er als Minorennner, Unmündiger, die 3 letzten Jahre vor seinem Mündigwerden in den Vereinigten Staaten gewohnt, so kann er ohne solche Erklärung zugelassen werden, wenn er durch zwei Zeugen beweiset, daß er 5 Jahre in den Vereinigten Staaten gewohnt, 3 Jahre als Minorennner und 2 Jahre seit dem Mündigwerden; dabei giebt er die Erklärung seiner Absicht zur Zeit, wo er zugelassen wird und erklärt auf Eid, und beweiset zur Genugthuung des Gerichtshofes daß es während der 3 letztvorhergehenden Jahre seine bona fide Absicht gewesen, Bürger zu werden. Sein Vaterland muß, zur Zeit der Zulassung, im Frieden mit den Vereinigten Staaten stehen. — Kinder unter 21 Jahre werden durch Zulassung des Vaters Bürger, sobald sie das 21. Jahr erreicht haben. Stirbt ein Fremder, (alien) der seine Absicht erklärt hat, vor seiner Zulassung, so sind seine Wittve und Kinder Bürger.

Wie kann man Vereinigter Staaten Regierungsland erwerben? Die Vorkaufs- und Heimstätte-Gesetze (Preemption and Homestead Laws.) Alles Land in den Vereinigten Staaten, welches nicht Eigenthum einzelner Staaten oder einzelner Individuen ist, ruht in den Händen der Regierung der Union und führt den Namen Regierungs- oder Congress-Land. Ehe sie an den Markt kommen, werden alle diese Ländereien nach dem festgesetzten Plane, wie auf der beigefügten Karte angegeben, auf Kosten der Regierung vermessen. Die neuen westlichen Staaten sind sämmtlich in Landdistricte geschieden und enthalten zur Bequemlichkeit der Ansiedlungslustigen mehr oder weniger Landämter, die unter dem General-Landamt in Washington stehen. Michigan hat deren fünf und sind dieselben wie folgt vertheilt: Detroit, East Saginaw, Ionia, Traverse City und Marquette.

Eine große Menge von öffentlichen Ländereien sind im Besitz von Personen, die, ohne Besitztitel ausweisen zu können, sich auf denselben angesiedelt haben, und Jedem ist es unbenommen, sich auf diese Art auf unerkauftem Regierungsland, als sogenannte squatter niederzulassen. Durch ein besonderes Gesetz hat diese Art Ansiedler vor allen andern Käufern das Vorkaufsrecht (preemptive right), sie sind aber durch nichts gesichert und müssen weichen, wenn das Land von einer andern Person rechtmäßig erworben wird.

Nach dem Heimstätte-Gesetze vom 20. März 1862 kann Jeder unter folgenden Bedingungen 80 oder 160 Acker der Regierungsländer erwerben. *)

Wer kann dieses Land erwerben? Jede Person, Bürger der Vereinigten Staaten oder Besitzer des ersten Papierses (Intentions-Erklärung), die nie gegen die Vereinigten Staaten Waffen getragen oder dem Feinde Vorschub geleistet hat, und entweder

- 1) Familienhaupt ist, oder doch
- 2) das 21. Jahr zurückgelegt hat, und
- 3) obgleich mündeljährig, nicht weniger als 14 Tage in der Armee oder Flotte der Vereinigten Staaten gedient hat.
- 4) Personen, zur Zeit im Militär- oder Seedienste und dadurch verhindert, das Land selbst auszuforschen und anzumelden, können durch ihre Frauen oder sonstige Stellvertreter das Land ausforschen und anmelden lassen.

Der Anspruch datirt sich alsdann vom Datum der Anmeldung und der Soldat oder Seemann ist der wirklichen Bewohnung auf die Dauer seiner Dienstzeit überhoben. Nach seiner Entlassung muß er jedoch sofort das Land beziehen und dasselbe für den Rest des vollen Zeitraumes von fünf Jahren, vom Datum der Anmeldung an, bebauen.

5) Personen, welche wegen Entfernung, körperlicher Gebrechen oder aus andern genügenden Ursachen sich nicht selbst beim Landamte melden können, dürfen ihre Anmeldung vor dem Gerichtsschreiber des County, wo sie wirklich wohnen, beschwören und mit den gesetzlichen Gebühren an die Beamten (Register und Receiver) des betreffenden Landamtes übersenden, vorausgesetzt, daß die Familie oder ein Glied derselben sich auf dem Lande befindet.

6) Wer sich (durch bloße erste Ansiedelung) ein Vorkaufsrecht erworben hatte und in den Land- oder Seedienst abgerufen

*) Folgende Zusammenstellung der Verkaufs- und Heimstätte-Gesetze entnehme ich "Traugott Bromius's Hand- und Reisbuch für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika". (Acht sehr vermehrte und verbesserte Auflage von Carl von Struve) und ergreife ich diese Gelegenheit, dasselbe aufs Beste allen Auswanderern als ein umfassendes und unparteiisches Werk anzuempfehlen. Die Zusammenstellung selbst ist von Herrn A. Schäding aus Washington und erschien zuerst in der geschätzten deutschsprachigen Auswanderungszeitung.

wurde, kann sein Recht binnen 6 Monaten nach Ablauf seiner Dienstzeit durch Eingabe der erforderlichen Papiere geltend machen.

Was kann er erwerben? Eine Viertel Section, d. i. 160 Acker (oder kleineres Stück) des den Vereinigten Staaten gehörenden Landes, welches zur Zeit seiner Applikation um dasselbe zu 1 Doll. 25 Cts. per Acker, oder weniger, dem Vorkaufsanspruche offen, d. h. von Niemand anders in Anbau genommen und beansprucht ist — oder statt dessen 80 Acker oder weniger, des zu 2 Doll. 50 Cts. geschätzten Landes (welches die alternirenden Sectionen mit den für Eisenbahnzwecke u. geschenkt, begreift) — alles in einem Stücke und nach den gesetzlichen Abtheilungen und auf geometrisch vermessenen Ländereien.

Wer bereits Land besitzt, kann seinen Erwerb durch Beschlagnahme anstoßenden Landes bis auf 160 Acker erweitern.

Unter welchen Bedingungen? Der Applicant muß bei dem Registrator des betreffenden Landamtes seine Applikation eingeben (Blankets sind auf allen Landämtern zu haben), worin er das Landstück bezeichnet, welches er zu belegen wünscht. Diese Applikation muß von einem Affidavit (eidlichen Versicherung) begleitet sein, daß der (die) Anruher entweder Familienhaupt, oder doch 21 Jahre alt ist; oder mindestens 14 Tage als Soldat oder Seemann gedient hat und Bürger der Vereinigten Staaten oder Inhaber des ersten Papierses ist, und ferner, daß diese Applikation ausschließlich für eigenen Gebrauch und Nutzen gemacht wird, und daß die Belegung in der Absicht wirklicher Ansiedelung und Bebauung geschieht, und weder direkt noch indirekt zum Besten und Gebrauch einer andern Person.

Gegen Eingabe dieser Papiere und Zahlung von 10 Dollars beim Landamt steht es ihm zu, das Land in Angriff zu nehmen (wenn er nicht schon erster Ansiedler unter dem Vorkaufsrechte war). Außerdem zahlt er dem Register und Receiver, jedem eine Commission von 1 Procent von dem Regierungspreise des belegten Landstückes (also auf den Werth von 160 Acker à 1 1/4 Dollar per Acker jedem 2 Doll. Nach Verlauf von 5 Jahren und Erfüllung der Bewohnungs- und Anbaubedingungen bekommt er gegen Erlegung von abermals 1, resp. 1 1/2 Procent vom Regierungspreise an Register und Receiver

und 15, resp. 22 1/2 Cts. für jede 100 Worte etwa aufzunehmender Beugnisse; ein Certificat seines Eigenthumsrechtes, auf welches ihm vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Patent ausgestellt wird, vorausgesetzt, daß er zu dieser Zeit Bürger der Vereinigten Staaten ist. Vor Besitz dieses Patentes kann der Ansiedler sein Eigenthumsrecht nicht veräußern. Er kann jedoch zu jeder Zeit vor Ablauf der 5 Jahre durch Baarzahlung unumschränkter Besitzer werden.

Sollte der Ansiedler vor Erwerbung des Patentes sterben, so geht sein Recht auf seine Wittve, oder Geseßes- oder Testamentserben über — im Falle einer Frau an deren Intestat- oder Testamentserben — und im Falle elternloser unmündiger Kinder darf deren Eigenthumsrecht verkauft und soll dem Käufer das Patent ausgestellt werden.

Allgemeine Bemerkungen. Daß auf diese Art erworbene Land ist nicht angreifbar für Schulden, die vor Ablauf der 5 Jahre (vor Ausstellung des Patentes oder Besitztitels durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten) kontrahirt wurden.

Niemand kann mehr als eine Viertel Section unter diesem Geseß erwerben. Der Besitz von Inhabern unter Verkaufrecht kann unter diesem Geseße nicht gestört werden, und solche Inhaber können sich der Wohlthat des Heimstätte-Geseßes bedienen.

Wer vor Ablauf der 5 Jahre den angesetzten Regierungspreis des Landes baar bezahlt und seine erste Ansiedelung nachweist, kann sich sofort des Patentes versichern.

Wer vor Vollendung der 5 Jahre auf mehr als 6 Monate das Land aufgibt, geht desselben verlustig.

Wenn der Inhaber einer Heimstätte-Ansiedelung nach Anmeldung desselben in den Militärdienst der Vereinigten Staaten trat und darin starb, so soll zu seinen Gunsten das Landstück von der Zeit des Antrittes bis zu seinem Tode als von ihm besiedelt betrachtet werden und dasselbe den Erben zufallen, wenn sie die 5 Jahre der Ansiedelung complektren.

Staats-Ländereien. Außer den Ver. Staats-Ländereien hat der Eingewanderte eine Auswahl der Staats-Ländereien, welche dem Staate von der Ver. Staats-Regierung zu verschiedenen Zwecken

übertragen worden sind. Am 1. Januar 1868 wurden die noch im Markt sich befindlichen Staats-Ländereien in Michigan wie folgt klassificirt:

Sumpfs-Ländereien (Swamp Lands)	3,716,152.70 Acker
Elementar-Schul-Ländereien (Primary School Lands)	490,461.70 "
Reservirte Mineral-Ländereien	19,000.30 "
Ackerbau-Seminar-Ländereien (Agricultural College Lands)	239,480.16 "
Universitäts-, Asylum- und Salzquellen-Ländereien	1,710.00 "
	<hr/> 4,466,804.86 Acker

Die Sumpfs-Ländereien wurden dem Staate übertragen zum Zwecke, mit dem Erlös etwaige nasse Gegenden durch Drainirung zu reclamiren, und um Landstraßen in den noch un bebauten Theilen des Staates durchzuhauen. Auch können dieselben von wirklichen Ansiedlern umsonst in Besitz genommen werden, doch bekommen dieselben ihr Patent erst nach fünf Jahren und nachdem gewisse Verbesserungen darauf gemacht worden sind. Nur ein geringer Theil dieser Ländereien ist, was der Name andeutet, sumpfig. Der größte Theil besteht aus den schönsten Ackerbau- und Fichtenholz-Ländereien, welches daraus erhellt, daß in 1868 an wirkliche Ansiedler 21,209.60 Acker patentirt wurden und im Ganzen schon 1,721,346.20 Acker verkauft und verschenkt worden sind. Der Preis dieser Ländereien ist auf Doll. 1.25 festgesetzt, mit einer Viertel Anzahlung, und den Rest mit 7 pCt. jährlichen Zinsen, nach Belieben zu bezahlen.

Wie schon früher bemerkt, bestehen die Elementar-Schul-Ländereien aus der 16. Section in jedem Township und ist der Minimumspreis derselben auf 4 Doll. festgesetzt. Zahlungsbedingungen wie bei den Sumpfs-Ländereien. In 1868 wurden 28,848.28 Acker verkauft.

Die Agricultural-College-Lands beschränken sich auf die Counties Antrim, Chebogan und Grand Traverse und sind dieselben erst im Jahre 1868 in den Markt gekommen. Der Preis derselben ist auf 3 Doll. per Acker festgesetzt, mit Zahlungsbedingungen wie oben. Der Erlös dieser Ländereien wird zur Erhaltung des schon bestehen-

die damit verbundenen Transportkosten und Unannehmlichkeiten wegen alle etwaigen Vorthelle auf. Geld — möglichst viel Geld — ist in Amerika, wie überall, das angenehmste und brauchbarste Gepäck.

Wegen der Reiseroute von seinem Orte nach einem der Hafensplätze kann sich der Auswanderer bei einem zuverlässigen Agenten in seiner Nachbarschaft die nöthigen Erkundigungen einziehen, sowie über die Verhaltungsmaßregeln nach Ankunft daselbst.

In New-York angekommen, wird der Emigrant in Castle Garden gelandet und kann hier selbst alle nöthige Auskunft über das Weiterkommen unentgeltlich erlangen. Ungeachtet dessen, daß in Deutschland viel Nachtheiliges über die Verwaltung dieses Instituts ausgesprochen worden ist, so bin ich doch überzeugt, daß der Einwanderer daselbst ganz reel behandelt, und wenn er sich nach den überall angeschlagenen Verordnungen richtet, nicht übervortheilt wird. Außerdem hat der Staat Michigan Herrn John W. Neisig als Lokal-Commissär in New-York angestellt, welcher, wenn derselbe nicht auf der Reise ist, den Michigan-Einwanderern in jeder Weise behülflich sein wird.

Von New-York kann man zwei verschiedene Routen benutzen; die eine ist die Hudson River- und New-York Central-, die andere die New-York- und Erie-Eisenbahn. Beide bringen den Einwanderer nach Suspension Bridge (die hängende Brücke über den Niagara-Fluß) oder Buffalo, von wo derselbe entweder mit der Great Western-Eisenbahn nach Detroit, oder der Grand Trunk-Eisenbahn nach Sarnia (in Canada, Port Huron gegenüber) fahren kann. Detroit ist jedenfalls vorzuziehen, indem von hier aus alle Theile des Staates per Eisenbahn oder per Dampfschiff am leichtesten erreicht werden können.

Es ist übrigens durch meine Stellung mir zur Aufgabe geworden, würdigen Personen, welche von hier nach Michigan auswandern wollen, geeignete Empfehlungsschreiben an zuverlässige Persönlichkeiten und Gesellschaften daselbst mitzugeben. Auf diese Weise ist dem Auswanderer mehr geholfen, als wenn er sich von hier aus mit allen möglichen Vorichts- und Verhaltungsmaßregeln vorfiehet. An Ort und Stelle angekommen, findet er somit gleich eine gute

Aufnahme, wird bald eingebürgert und fühlt sich heimisch; jedoch selbst unter diesen Umständen soll er sich nicht zu sehr auf Andere verlassen, denn vorzugswise in Amerika ist der Mann auf sich selbst und auf seine eigene Kraft und Anstrengung angewiesen.

Folgendes sind die Fahrpreise auf dem Emigrantenzuge von New-York nach einigen der Hauptplätze in Michigan. Kinder unter 4 Jahren sind frei; zwischen 4 und 12 Jahren die Hälfte des angegebenen Preises:

Von New-York nach:

	Gepäck per 100 Pfd. Fahrpreis.	
	Doll.	Cts.
Merian	2. 65	10. 80
Ann Arbor	2. 50	11. 25
Detroit	2. 40	10. 00
Grand Rapids	2. 90	12. 95
Grand Haven	2. 95	13. 00
Jackson	2. 65	12. 45
Kalamazoo	3. 00	13. 00
Marquette üb. Buffalo u. pr. Dampfschiff	2. 70	12. 00
Monroe	2. 55	11. 65
Marshall	2. 75	13. 00
New Buffalo	3. 20	12. 85
Portage Lake üb. Buffalo u. pr. Dampfschiff	2. 85	13. 00
Sault Ste. Marie üb. " " "	2. 55	11. 00
Saginaw	2. 75	13. 00
White Pigeon	3. 00	11. 80

Dies sind die für 1869 gültigen Fahrpreise, jedoch sind dieselben keinen besonderen Veränderungen unterworfen und können noch jetzt als maßgebend betrachtet werden.

Auswanderer, nach Michigan bestimmt, können sich bei ihrer Ankunft in Castle-Garden nach dem "Local-Commissär für Michigan", Hrn. John W. Neisig, oder dessen Stellvertreter, befragen, welcher ihnen in jeder Weise behülflich sein wird.

Uebang.

Brief von Prof. Damm. — Die Westküste des Staates. —
Obstkult. — Fischereien. — Schulen, Kirchen und Bevölkerung.*)

St. Joseph, Mich., den 26. Juni 1860.

M. H. Allardt, Esq.

Einwanderungs-Commissär des Staates Michigan.

Geehrter Freund!

Indem ich unsern Mitbürgern deutscher wie englischer Zunge Glück wünsche zu Ihrer Ernennung als Abgeordneten für Einwanderung von Europa, gereicht es mir zur Freude, vor Ihrer Abreise nach Deutschland auf die besonderen Vortheile aufmerksam zu machen, die unser Theil des Staates für Einwanderer darbietet, die sich theilweise oder gänzlich auf Obst und Weinbau legen möchten — zwei Erwerbsquellen, die in Amerika noch gänzlich in der Kindheit liegen. Mildes Klima, fruchtbarer, leicht kultivirter Boden und bequemer Absatz sind die Grundbedingungen für erfolgreiche Land- und Gärtnerwirtschaft, und diese drei Eigenschaften hat das östliche Ufer des Michigansee's vor allen anderen Gegenden voraus, die mein Fuß nördlich von Virginien betrat, so daß man Berrien County besonders mit Recht das Paradies des Nordwestens

*) Folgenden höchst interessanten Brief meines geehrten Freundes veröffentliche ich mit der Bemerkung, daß der Inhalt derselben in Bezug auf Klima und Obstkult., auf die ganze Westküste des Staates von Berrien bis nach Grand Traverse County, Anwendung findet. Obgleich im Anfange dieser Broschüre diese Gegenstände schon vielfach besprochen worden sind, so glaube ich doch im Interesse meines Staates zu handeln, wenn ich auf diese Weise das Vorhergesagte bestärke und darthue, daß Michigan der einzige Staat im ganzen Nordwesten ist, der sich zur Obstkult. (besonders zum Apfel- und Weinbau) ganz besonders eignet.

nennt. Die Ursache unseres verhältnismäßig außerordentlich milden Wetters hat man noch nicht vollständig erkannt; doch scheint die weite Sühwasserfläche des himmelblauen Michigansee's, der die Nordweststürme ihrer Kälte und die Winde aus Südwest ihrer trockenen Hitze beraubt, diese auffallende Naturerscheinung einigermaßen aufzuklären.

Unsere größte Kälte letzten December war 12 Grade (F.), gelinder als die in St. Louis, mehrere hundert Meilen südlich; und dessen ungeachtet blieb der Schnee 4 Wochen lang zum Schutz der Saaten und Wurzeln liegen. Die furchtbaren Sprünge von afrikanischer Hitze zu sibirischer Kälte, an denen die Vereinigten Staaten leiden, sind nur hier (und in einigen Gegenden des Südens) unbekannt, und in dieser Beziehung hat unser Klima mit dem in Deutschland und Frankreich, ja selbst mit dem in Virginien (an der Chesapeake Bay bei Norfolk), große Aehnlichkeit, und unser Eis in den Fischhäusern ist nicht dicker als das in Baltimore und Washington geschnittene.

In Betreff des Bodens müssen wir sagen: „An den Früchten sollt Ihr ihn erkennen,“ da er fruchtbarer ist, als er aussieht, wenigstens bis 50 Meilen nördlich von hier. Die Unterlage ist sandiger Lehm, kalkhaltig, mergelreich und oft mit Kies und verwitterten Fossilien vermischt. Ursprünglich war Alles mit starken Hochwalde bewachsen, der die ersten Ansiedler zurückdrückte, zur Zeit, als Holz noch niedrig im Werthe stand; doch jetzt werden die Bäume nur zu schnell niedergehauen, da die großen Städte an der Küste gar zu bequeme Verkaufsplätze darbieten. Eichen, Buchen, Linden, Weißholz, Nussbäume u. sind, wie fast in ganz Nordamerika vorherrschend; Fichten und Kiefern, die Sand lieben, sind selten; und deshalb konnte von solcher Kiefernanzahl von Schneidemühlen, wie im Saginaw-Thale, keine Rede sein, obwohl der Umsatz in Bauholz nicht unbedeutend ist und schwarzes Wallnuthholz direct nach Deutschland geht. Gutes Waldland muß seinen Preis in Bauholz bringen, und nur bei 15 und 20 Meilen Entfernung vom Landungsplatz, pflegt man noch die niedergehauenen Baumstämme, nach barbarischem Herkommen, in Haufen zu verbrennen. Holzangel ist jedoch nicht zu befürchten, da unser Obstkau weit weniger Land

erfordert, als die Kultur der gewöhnlichen Feldfrüchte. Die leichte milde Erde macht die Arbeit bequem, sammelt selten stehendes Wasser und erlaubt den Wurzeln ungeheuer tief in den Boden einzudringen. Dies gilt selbst von Weizen und Klee. Letzteren sah ich nie, und Weizen nur am Shenandoah in Virginien so üppig als hier. Unglaublich, wie es scheinen mag, ist Düngen fast unbekannt; man säet die ausgesogenen Felder in rothen Klee, mäht und weidet diesen ab und pflügt ihn im dritten Jahre unter, und der Boden treibt so herrliche Saaten als je zuvor — wenigstens behaupten dies die alten Farmer. Dennoch möchte ich diese Kultur nicht empfehlen, da "Mist" in der landwirthschaftlichen Beredsamkeit noch immer den ersten Preis davontragen muß. Der Werth des Landes ist ungeheuer gestiegen, und dicht bei unserem idyllisch heblischen St. Joseph kostet ein Acker in wohlgepflegten tragbaren Pfirsichbäumen oft schon tausend Dollars! — Jage 1000 Dollars amerikanisch Courant; und in drei, höchstens vier Jahren, oft schon im zweiten müssen die verkauften Früchte den Garten bezahlen, sonst ist der Käufer unzufrieden. Hohes Waldland bringt 75 bis 100 Dollars, 4—5 Meilen von der Stadt, und nur im sogenannten "Settlement" wo Alles deutsch ist, 12 Meilen nordöstlich von hier (2½ M. preussisch) wurden letztes Frühjahr noch 43 Acker für 1200 Dollars verkauft, die schon einige hundert Bäume nebst Haus und Stallung hatten. So verkaufte Herr W. G. Grimm, der alte "Apostel" der gläubig getauften Deutschen, seine Farm von 30 Acker mit mehreren Hundert tragender Bäume (eine deutsche Meile von der Stadt) für 2500 Dollars; dagegen wurden dicht neben seinem Plage 8 Acker für 1500 Dollars verkauft, die wohl kultivirt aber nicht mit Bäumen besetzt waren. Der Preis des Landes hängt oft von besonderen Umständen ab, und der eigentliche Werth läßt sich nur durch die Einnahme für verkaufte Früchte bestimmen. Eine deutsche Meile von South Haven, einem Hafensstädtchen, bis wohin Früchte noch so gut fortkommen als hier, das auch durch Dampfschiffe mit uns — wie zur Obstkzeit mit Chicago — verbunden ist; dort kostet der Acker hohes Waldland nur 5—10 Dollars, und weniger landeinwärts; doch wird der Boden nach Vollendung der Eisenbahn von hier aus wohl schnell steigen. Aber

wie gesagt, kann der Werth des Landes nur durch seinen Ertrag und nicht allein nach seinem Kaufpreise bestimmt werden; und es ist deshalb ein Garten von 5—10 Acker (mehr kann Niemand vortheilhaft kultiviren) mit tragenden Aebeln und Bäumen bepflanzt, augenscheinlich viel werthvoller als mehrere Hundert Acker rohen Waldes, viele Meilen vom Markte entfernt, da er sich besser bezahlt macht. Früher behauptete Winterweizen den ersten Rang unter den Landesproducten, und von einer Erschöpfung des Bodens, wie sonst in den Vereinigten Staaten, ist nichts wahrzunehmen. Wie auch Klee, freit Weizen nie bei uns, und man kann stets auf eine sichere Ernte rechnen. Im Markte brachte dieser "Michigan-Weizen" stets den besten Preis. Alle anderen Feld- und Gartenfrüchte gedeihen ebenfalls vortreflich, und ungeheure Massen früher Gemüse und Kartoffeln gingen sonst nach Chicago; doch in den letzten Jahren hat der Obstbau die Kultur der Ruchengewächse so gut wie verdrängt. Besonders nimmt der Anbau des Pfirsichbaumes überhand, ohne Gefahr den Markt zu überfüllen. Die schmale Küste am Secuser, wo er fortkommt, wird nicht größer, doch der ungeheure Nordwesten, wo sonst gar keine wachsen, zählt jedes Jahr eine Million von Bewohnern mehr, die alle gutes Obst essen wollen, und Chicago, die junge Riesin der neuen Welt mit ihren zahllosen Eisenbahnen (die es weiter schaffen, was man dort nicht selbst verzehrt) ist vor der Thür. 4 bis 5 Stunden Dampfschiffahrt bringen die reifen Früchte, ohne Schütteln und Stöße des Wagentransports, den Bürgern so zu sagen auf den Tisch, die zum Frühstück genießen, was hier erst am Abend vorher gepflückt ward; und im Laufe des Tages erhalten die Eisenbahnstationen Hunderte von Meilen weit was etwa übrig bleibt. Letztes Jahr war 3 Doll. der Korb oder 6 Doll. der Bushel der niedrigste Durchschnittspreis, an Ort und Stelle, und doch war die Ernte reicher als je zuvor, außer vielleicht diesen Herbst, wenn auch nur ein Drittel an den Bäumen bleibt, die sich schon beugen unter der Last, obwohl die Frucht, die oft so groß wird wie eine Knabensaust, erst die Größe eines Taubeneies erreicht hat. Wahrscheinlich wird man massenweise abrupfen müssen, damit die Bäume nicht niederbrechen. — Soeben sind wir mitten in der Erdbeerzeit. Vor mir stehen welche, die

wie die größte Wallnuß, die man zu 10—15 Cents das Quart, doch später billiger kaufen kann. Die ersten brachten 30—40 Cents in Chicago, obwohl wir so hohe Preise nicht bekommen als die Gärtner bei Norfolk, weil sie dort einen Monat früher reifen und dann nördlich gehen. Dagegen sind unsere Beeren kräftiger und halten sich länger. Die veredelte Brombeere, deren Blüten noch viele Felder bedecken, wird in gewaltigen Massen angepflanzt und liefert einen sicheren hohen Ertrag, obwohl man sich Kleider und Hände beim Pflücken zerreißt. Viele Mädchen verdienen jetzt 1 bis 2 Doll. per Tag und machen sogar noch mehr beim Erdbeerenspicken, und die saulsten Jungen machen in wenigen Stunden ein hübsches Taschengeld. Daß Aepfel und Birnen gut gedeihen, versteht sich von selbst; nur Pflaumen wollen nicht gedeihen, da der Circulio, ein kleiner Käfer, seine Eier in die grünen Früchte legt, die dann frühreif abfallen. Durch kräftiges Schütteln auf ein unterbreitetes Tuch Abends und Morgens, bald nach der Blüthe, kann man das Ungeziefer vertilgen, was in einigen Gegenden des Südens der eingeführte deutsche Sperling noch befier thut; hier haben wir noch keine angehiedelt. Quitten und Zwergobst gedeihen vortreflich und Wein baut man jetzt vielfach an. Doch so gut auch die Trauben gerathen mögen, wird doch wohl wenig in die Keller kommen, da Alles früh vom Stode weg aufgekauft wird. Im Herbst läuft eine ganze Flotte von Dampfern ununterbrochen nach Chicago und anderen großen Städten mit Früchten beladen, und bei vollendeter Eisenbahn wird sehr viel direct östlich und südlich gehen, zur Zeit, wenn die früheren, aber geringeren Früchte des Südens nicht mehr zu haben sind. Wenn nur die Hälfte dessen gepflückt werden kann, was jetzt an den Bäumen sitzt, so wird Chicago allein gegen eine Million Doll. für Früchte bezahlen, die aus unserem Hafen laufen. Das ist für eine Stadt von kaum über 2000 Einwohnern doch ein ziemlich starker Umsatz in Bodenprodukten der nächsten Umgebung.

Noch will ich bemerken, daß Pfirsichbäume gewöhnlich im dritten Jahre tragen (vom fünften bis zum zehnten und zwölften am meisten) und nach 15 Jahren ausgedient haben, außer bei sehr sorgfältiger Kultur, wenn man sich die Bohrer und anderes Ungeziefer vom Halse oder vielmehr vom Wurzelstock halten kann. Zu dem Zwecke

wird die Erde um die Stämme oft umgehackt und einmal jährlich Asche an die Wurzeln gebracht, die aber ganz junge Bäume beschädigt.

Und schließlich ein Wort über unsere Fischerei, die seit der Niederlassung der in ihrer Heimath verfolgten Baptisten einen gewaltigen Aufschwung nahm. Der greise Prediger ihrer hiesigen Gemeinde, Mr. W. C. Grimm, ließ sich mit den Gebrüdern Mollhagen vor einigen 20 Jahren bei Milwaukee nieder, und siedelte vor 10 Jahren in Gemeinschaft mit unserem Landsmann, W. Schmidt und Anderen nach St. Joseph über, wo man eben anfing, Pfirsiche für den Markt zu ziehen. Gegenwärtig läuft hier eine Flotte von 15 Fischerbooten täglich aus und ein, die durchschnittlich 5—7 Mann und etwa 200 Netze jedes beschäftigen. Der tägliche Durchschnittsfang ist etwa 800 Pfund der kostbaren Meischfische, die gewöhnlich bis zu einem Drittel Lachsforellen, oft 30 bis 40 Pfund schwer, sowie manchmal Barse und einen Stör zur Gesellschaft haben, und noch am Abend nach dem Fange im Eis gepackt nach Chicago hinüber gehen, wo die Leute sie schon zum Frühstück auf den Tisch bekommen. Der Durchschnittspreis ist 5—8 Cents das Pfund am Plage frisch. Salzische werden hier nur noch wenige umgekehrt, da der Fang in den letzten Jahren nicht mehr so überreich ist als früher. Man fährt 5—10 (engl.) Meilen in den See hinaus und legt die Netze in etwa 3 "Gängen" je zu 30 Stück in durchschnittlich 40 Fuß tiefem Wasser, so daß sie durch Steine nach unten und glatte Federstücke "Flots" nach oben gezogen, den Boden berühren, wie ein aufrechtstehendes Gitterwerk, in welches der Fisch hineinfließt, und mit Kiemen- und Rückenfloßen sitzen bleibt. Schwimmende Federklöße an langen Seilen bezeichnen jeden "Gang" und durch eine kleine Fahne zugleich Nummer und Eigenthümer. Da oft Nebel und Entfernung das Ufer unsichtbar machen, führen die Fischer natürlich einen Kompaß. Bei gutem Winde, der im See selten ganz fehlt, sind die Boote oft schon bald nach Mittag zurück; doch bei sehr stillem Wetter, wenn nur die Klüber fortwärts helfen, kommen die müden Seearbeiter oft erst gegen Mitternacht heim, um bald nach 4 Uhr wieder hinaus zu gehen. Dennoch lieben sie ihren Beruf leidenschaftlich und selbst ein Unglück hier und da

macht sie nicht muthlos. Auch muß ich zu ihrer Ehre sagen, daß sie sich hier (und in Milwaukee) wenigstens der Hinterbliebenen mit wahrhaft christlicher Liebe angenommen haben, und von ihren Waisen leidet auch nicht ein einziges Noth. Auch sind sie, ohne den Werth des Geldes zu unterschätzen, freigebiger als ich unsere Deutschen noch je gefunden habe, und manch ein angeblich "verunglückter Landsmann" hat sie auszubeuten gesucht.

Nächst dem hat Grand Haven die meisten Boote und im Ganzen laufen ihrer etwa 75 auf der Michigan-Seite des Sees, von denen die Hälfte an unbedeutenden Plätzen nördlich von Grand Haven "Salzische" fangen, da für ihren dort sehr reichlichen Fang kein Absatz in der Nähe ist, wo sie frisch verzehrt werden könnten. Von South Haven nördlich gehen die meisten Fischer im Sommer mehrere 100 Meilen weiter nach Norden, so zu sagen auf die Fischjagd, um im Herbst und Winter wieder bei den Ihrigen zu sein, die sie in die Wildniß nicht mitnehmen wollen, wo noch die rothen Söhne der Wälder hausen und nur die öde Sandküste vom Fuß des Weißen betreten wird.

Doch über die Bevölkerung darf ich nicht schweigen, da sie der Gegend würdig ist. Ausgezeichnete Schulen, deren Kosten der Staat bezahlt und die den betreffenden Eltern keine Ausgaben verursachen, sowie andächtige christliche Gemeinden, die sich in freundlichen Kirchen versammeln, sind über den ganzen Staat verbreitet. Deutsche Schulen sind wegen Mangel an ausdauernden Lehrern, die notwendiger Weise auch Englisch verstehen sollten, nicht überall erfolgreich, trotzdem unsere Landsleute solche kräftig unterstützen, und im Nothfalle ihre Kleinen selbst in der Muttersprache unterrichten. Hier in St. Joseph ist eine deutsche Baptisten-Gemeinde mit über hundert Gliedern nebst einer kleinen lutherischen und evangelischen in Wirklichkeit. Die römisch-kath. Kirche ist größtentheils trübe und die andern Gemeinden halten Gottesdienst in engl. Sprache. Im "Settlement," wo Alles deutsch ist, wiegt neben den röm. Katholiken und Lutheranern die evangelische Gemeinschaft über, und auch eine Anzahl von gläubig Getauften bauen ein Versammlungshaus. Bei South Haven ist ebenfalls ein ähnliches deutsches Settlement und Grand Haven ist größtentheils deutsch. Auch geborene

Amerikaner aus Pennsylvania, die noch deutsch sprechen, sind zahlreich vertreten. Hier wiegen Ostpreußen und Pommern, weiter nördlich Rheinländer (und Würtemberger) über, und nach Grand Haven zu trifft man neben diesen auch viele Norweger und österr. Böhmen an, die zum Theil auch deutsch verstehen. Die Eingebornen aus den östlichen Staaten sprechen durchweg englisch.

Einwanderer, die sich an Rev. W. E. Grimm hier in St. Joseph wenden, können durch ihn und andere erfahrene Landsleute jede mögliche Auskunft erlangen. Nach den deutschen Niederlassungen ist alle Tage Gelegenheit zu fahren, und nach nördlichen Plätzen laufen alle zwei Tage bequeme Dampfschiffe. Man kann sich hier umsehen und alsdann weiter landeinwärts oder nach Norden gehen, ehe man sich durch Ankaut bindet; wenigstens ist dies der Rath

Ihres ergebenen

Carl Damm,

(Präsident des deutschen Veteranenbundes und fr. Professor fremder Sprachen am Ackerbau-Ministerium zu Washington, D. C.)

Der Salzbetrieb des Saginaw-Thals.

Von Wilhelm Binder, General-Agent und Betriebs-Secréar der sämtlichen Salzwerke in Saginaw und Bay-Counties, Michigan.

Ehe noch die Menschen von dem Vorhandensein eines Salzbedens Hunderte von Fußen unter der Oberfläche etwas wußten, stülten schon die Thiere des Waldes ihr Verlangen nach dem salzhaltigen Wasser an den vielen Stellen, wo dasselbe im weiten Umkreise des Saginaw-Thales zu Tage tritt.

Einer der bedeutendsten Ausflüsse dieser Art am Ufer des Tittabawassée-Flusses, ungefähr 40 Meilen oberhalb seiner Mündung in den Saginaw-Fluß gelegen, gab schon in 1838 Veranlassung, daß der Staatsgeologe Douglas Houghton, autorisirt dazu durch einen am 24. März genannten Jahres passirten Beschluß der Legislatur des Staates Michigan, diese Stelle zu Bohrvorjuchen auswählte.

Das war aber eine Zeit, in der eine zahlreiche Indianer-Bevölkerung noch die bei weitem überwiegende der Gegend war, und die Canoes der Rothhäute noch nicht den Dampfschiffen Platz gemacht hatten auf den vielverzweigten Flüssen des Thales und die wenigen Weißen ohne Communication mit der Civilisation und unter sich, als sie die Fußspade der Eingeborenen gewährte, ein richtiges Hinterwälderleben führen mußten.

Es liegt auf der Hand, daß ein Unternehmen, wie das Bohren auf Salz an einem Punkte, der selbst von den Grenzen der isolirten Ansiedlung des Saginaw-Thales noch weit entfernt war, große Schwierigkeiten bot. — Das Beschaffen der notwendigen Maschinen, die gelegentlichen Reparaturen derselben, die weit und mühselig zu transportirenden Lebensbedürfnisse u. s. w. machten dasselbe so kostspielig und langwierig, daß nach neunmonatlicher Arbeit erst eine Tiefe von 139 Fuß erreicht und die Summe von 3000 Doll., die von der Legislatur für den Versuch erlaubt (auch heutzutage mehr wie genügt, um ein Bohrloch auf die erforderliche Tiefe von

durchschnittlich 800 Fuß zu bringen und es vollständig den Zweck entsprechend auszustatten), aufgebraucht war.

Der Staat Michigan war aber damals noch ein junger Anfänger und mußte mit seinen Mitteln haushalten, was denn auch die Legislatur bewog, trotz des unbezweifelten endlichen Erfolges, die ganze Angelegenheit vorerst fallen zu lassen und die Fortsetzung auf eine gelegnere Zeit zu verschieben.

Die während der Bohrarbeiten öfter nothwendig gewordene Anwesenheit des Staatsgeologen im Saginaw-Thale hatte aber wenigstens den Vortheil gehabt, der für die Zukunft wichtig werden sollte, daß er Gelegenheit fand, aus der Lage der weitverbreiteten natürlichen Salzquellen die Grenzen des über Tausende von Quadratmeilen ausgedehnten Salzbedens annähernd zu bestimmen, und als wahrscheinliches Centrum desselben zeigte ihm seine Calculation die nächste Umgebung der Stadt Saginaw.

Die Richtigkeit dieser Berechnung fand ihre Bestätigung, als durch einen Beschluß der Legislatur vom 15. Februar 1859, worin den ersten erfolgreichen Unternehmungen dieser Art gewisse Vortheile garantirt wurden, ermuthigt, zu diesem Behufe gebildete Compagnieen Bohrungen unternahmen.

Gleich guten Erfolg erzielten eine Compagnie am linken Ufer des Saginaw-Flusses oberhalb der erwähnten Stadt gleichen Namens und eine andere etwa drei englische Meilen tiefer am rechten Flußufer unterhalb der unterdef an diesem Ufer entstandenen Stadt East-Saginaw.

Die Analyse der aus ungefähr 800 Fuß tiefen Bohrlöchern gepumpten Salzwasser ergab ein Resultat, wie es kaum irgendwo so günstig und nirgends günstiger in Amerika gefunden werden kann (78,6799 % Wasser, 17,5103 % Kochsalz und 3,8098 % anderer leicht zu entfernender Mineralien).

Zu gleicher Zeit bohrte eine dritte Compagnie 15 Meilen weiter unten am Flusse bei Lower-Saginaw (jetzt Bay City genannt) unter wenig differirenden Umständen.

Die Speculation machte sich denn auch unverzüglich daran, diese werthvolle Entdeckung auszunützen. Abgesehen von einer großen Anzahl flacher Holztafen, welche construirt wurden, um mit Salz-

wasser gefüllt zu werden, zu dessen Verdunstung man die Sonnenwärme direct in Contribution setzte, wuchsen Salinen, in denen das Salz theils in Kesseln, theils in Pfannen, theils durch Dampf um die Wette ausgekocht wurde, wie Pilze aus der Erde, so daß die Production von 20,000 Bushel (à 56 A) in 1860 im nächsten Jahre schon auf 625,000 und in den folgenden Jahren bis 1864 successiv auf 1,315,000—2,331,780 und 2,645,365 Bushel stieg.

Bevor das junge Unternehmen aber befähigt war, für alle Zukunft seinen Platz würdig und mit Erfolg unter seines Gleichen einzunehmen, wurde es ihm nicht erspart, durch dieselbe Schule zu gehen, deren wir alle zu ähnlichem Zwecke bedürfen. Es hatte seinen Kampf nach Außen zu bestehen und hatte seinen inneren Läuterungsproceß durchzumachen. Der feindlichen Concurrenz der älteren Salzdistricte wurde dadurch begegnet, daß alle bei der Salzfabrication Theilnehmenden ihre Interessen consolidirten und eine ähnliche Association bildeten wie die ihrer Gegner, welche Association dann den gemeinschaftlichen Verkauf sämtlichen hier fabricirten Salzes in die Hand nahm und durch Einigkeit stark jetzt jedem Druck die erforderliche Widerstandskraft entgegensetzen kann.

Mangel an Erfahrung und auch Nachlässigkeit hatten es wesentlich verursacht, daß Parthien dieses Salzes, welche nicht durchgängig die geforderte Qualität hatten, durch ihr Erscheinen im Markte auch dem Credit der weit überwiegenden Menge des guten Saginaw-Salzes schaden und den Vorwand an die Hand gaben, den Preis desselben, dem Fabrikate anderer Salzdistricte gegenüber, zu brücken.

Dem abzuwehren hat der Gouverneur von Michigan einen Inspector ernannt, dessen Pflicht es ist, die Quantität, Qualität und dauerhafte Verpackung des hier fabricirten Salzes zu überwachen, welche Inspection seit zwei Jahren mit großer Gewissenhaftigkeit durchgeführt wird, in Folge dessen jetzt jeder Käufer sicher sein kann, auf seine Bestellung hin, die gewünschte Qualität Salz, gut verpackt in Fässern (à 5 Bushel gleich 280 A) zu erhalten, was nicht verfehlt, die allgemeine Reputation des Saginaw-Salzes vollkommen zu befestigen.

Durch drei Jahre hemmten die erwähnten Hindernisse, ehe sie

überwunden werden konnten, den weiteren Fortschritt der Salzfabrication, und erst im Jahre 1868 finden wir wieder eine Zunahme von 133,085 Bushel, dem 1869 mit einer abermaligen von 205,915 folgte, was die gesammte Production letzteren Jahres auf 2,984,365 Bushel bringt und zwar bei einem Anlage-Capital von 2,252,500 Dollars. Außer denen, die durch die Beschaffung des Brennmaterials u. indirect dabei Verdienst finden, waren 764 Arbeiter direct an den Salzwerken beschäftigt. Bedeutende Vergrößerungen der Werke, welche im Laufe dieses Frühjahrs ausgeführt werden, lassen für das Jahr 1870 auf eine noch namhaftere Vermehrung der Production schließen, als sich 1869 auswies.

Der Leser erinnert sich, daß weiter oben der primitiven Zustände Erwähnung geschah, welche zur Zeit des ersten aufgegebenen Behrveruches hier bestanden. Ein gutes Decennium darnach, zur Zeit als Schreiber dieses zuerst das Saginaw-Thal betrat, belief sich die Anzahl der Häuser des Hauptnotenpunktes der Civilisation, der damals schon, mit Hinblick auf ihre künftige Größe, sogenannten Stadt Saginaw erst auf die bescheidene Zahl von ungefähr dreißig; die Stellen, welche die seitdem entstandene Stadt East-Saginaw mit 14,000 Einwohnern und ein halbes Duzend kleinerer Orte an den Ufern des Saginaw-Flusses einnehmen, deckte noch jungfräulicher Urwald, und der bei Weitem wichtigste Geschäftszweig der Gegend, das Holzgeschäft, lag noch in der Kindheit.

Im nächsten Jahrzehnt bis zum wirklichen Beginn der Salzfabrication war zwar der Aufschwung ein bedeutender, aber kein ungewöhnlicher für die Verhältnisse unseres Westens und nicht in dem Maße, wie es die Gegend in Berücksichtigung ihrer geographischen Lage, ihres Reichthums an Nughölzern und gutem Ackerlande verdiente.

Erst die letzten zehn Jahre brachten ein beispielloses Wachsen, hauptsächlich, weil in Folge des ausblühenden Salzgeschäftes der Name des Thales in den weitesten Kreisen bekannt und vielfach genannt wurde. Die Aufmerksamkeit unternehmender Geschäftsleute wurde auf diesen Punkt gelenkt und sie säumten nicht, ihre Kapitalien einem so hoffnungsvollen Felde zuzuwenden. Ein rasches Steigen des Werthes von Grund und Boden und Prosperität aller

Geschäftszweige war die Folge davon. Der Betrieb der Sägemühlen und des Holzhandels allein nahm mehr als die vierfachen Dimensionen an, so daß im vorigen Jahre die Mühlen des Thales 523,500,830 Quadratsuß Bretter schnitten.

Der rasche Fortschritt des Salzgeschäftes ist ohne Parallele in der Geschichte dieses Industriezweiges. Der erfolgreichste Salzdistrict der Vereinigten Staaten, die Onondaga-Salzquellen im Staate New-York, brauchten 41 Jahre, um hinter der Production, welche die Saginaw-Salzwerke in 4 Jahren erreichten, noch zurück zu bleiben und die nach den Onondoga-Werken zunächst bedeutendsten Werke in Kanowha, Virginien, brauchten gar! 50 Jahre, um zu einem ähnlichen Resultate zu gelangen.

Der sehr solide Grund für diese relativ so riesenhaft wachsende Production ist u. A. in dem Umstande zu finden, daß in Folge des größeren Reichthums der Soole an Kochsalz und der größeren Wohlfeilheit des zu beschaffenden Brennmaterials, sowie des Materials für die zur Verpackung nöthigen Fässer die Productionskosten für den Buschel Salz sich auch bei gleichartigem Betrieb nur auf 30 Cent gegenüber von 34 Cent, die sie in den Onondaga-Werken betragen, stellen. Also bei gleichem Verkaufspreis für sich selbst schon ein annehmbarer Gewinn von 13½ Procent.

Die vielen hier im Betrieb befindlichen Sägemühlen geben aber Gelegenheit, die meisten Salinen, zu beiderseitigem Vortheile, mit denselben in Verbindung anzulegen und zu betreiben. Statt dem Dampfe, nachdem er die Sägearbeiten gemacht hat, die Freiheit zu gönnen, wird er hier noch nachträglich gezwungen, vermittelt der ihm gebliebenen Wärme das Wasser der Salzsoole zu verdampfen. Ferner werden Sägespähne und sonstige Holzabfälle, deren Beseitigung, ehe man diese Verwendung dafür hatte, jetzt ersparte Kosten verursachen, zum Einlochen der Soole verwendet. Ein Theil der Holzabfälle wird auch als Material für die nöthigen Salzässer nutzbar gemacht, woraus eine abermalige Ersparniß erwächst, so daß die Herstellungskosten für in eben erklärter Weise fabricirtes Salz sich ungefähr auf die Hälfte derselben in den Onondoga-Werken, wo man ähnlicher Erleichterungen entbehrt, berechnet.

Wir sehen aus dem oben Gesagten, welche entschiedenen Vor-

theile das Saginaw-Salzgeschäft schon gegenwärtig vor anderen Salzdistricten voraus hat, aber von noch ausgesprochener Wichtigkeit ist dieser Industriezweig für die Zukunft Saginaw's. Unsere Concurrenten haben die äußerste Grenze ihrer Capacität erreicht, denn die Menge des ihnen zu Gebote stehenden Salzwassers beschränkt ihre Fabrication auf ein bestimmtes Maaß, über das hinaus für sie kein Markt mehr ist und wenn der Bedarf in noch so großen Verhältnissen zunähme. Ganz anders ist es mit Saginaw; der Salzdistrict hier ist von so enormer Ausdehnung, daß kein Bedarf groß genug gedacht werden kann, um aus Mangel an Material von hier aus nicht befriedigt werden zu können.

Bei dem schnellen Wachstum der Bevölkerung des Amerikanischen Nordwestens, die auf Saginaw als die Hauptbezugsquelle für dieses unentbehrliche Lebensbedürfniß zu sehen hat, wird die Nachfrage nach Salz sich mit jedem Jahre steigern, aber unsere Fabrication wird mit ihr Schritt halten und stets im Stande sein, ihr zu entsprechen.

Solche Ausichten bieten sicher eine Garantie für die dauernde Prosperität Saginaw's und seiner Umgegend.

Das nördliche Michigan.

Detroit, 14. Februar 1870.

Herrn M. S. Allardt,
Emigrations-Commissär für Michigan.

Wir möchten Ihre Aufmerksamkeit auf einen Theil Michigans lenken, der denjenigen, welche von Deutschland einwandern, um Landwirtschaft und Holzgeschäft betreiben zu wollen, eine ausgezeichnete Aussicht für die Zukunft bietet.

Die Karte, welche wir Ihnen übersenden, enthält einen Theil von Presque Isle und Cheboygan Counties, und zeigt die noch vorhandenen Regierungsländereien, nach Qualität des Bodens und Vortheil der Lage, welche unter dem Heimstättegesetz umsonst aufgenommen werden können.

Der Boden ist ein tiefer, dunkler, sandiger und kalksteinhaltiger Lehmboden, der mit einem beträchtlichen Theil Kalk untermischt ist, welcher viel zu seiner Fruchtbarkeit beiträgt und es unmöglich macht, den Boden auszunutzen oder sehr zu verarmen. Zwischen den Hart- und Weichholzungen sind in den Thälern und Thälwegen kleine undrännige Stellen, die mit den schönsten Cedern, Schwarz-Eichen, Lerchen und Ulmen bewachsen sind, die alle zu Pfosten und zu Säulen- und Balkenmaterial prächtig geeignet sind, während das Land selbst mit wenig Arbeit in reiche Wiesen und Gärten verwandelt werden kann.

Der Anfang zu einer Ansiedlung in der Nähe von Crawford's Quarry (am Huron-See) bestehend aus 20 Familien ist schon gemacht, meistens Deutsche, welche letztes Jahr hinausgingen und noch 15 Familien warten auf die Eröffnung der Schifffahrt, um dieses Frühjahr hinzuziehen.

Herrn Rogers & Comp. werden im kommenden Frühjahr eine Sägemühle etwa eine Meile nördlich von Crawford's Quarry errichten, welche allen Anforderungen der Gegend entsprechen wird. Werke, um den Verkauf von Brennholz an die anliegenden Dampfschiffe zu befördern, sollen auch errichtet werden. Das Klima läßt

nichts zu wünschen übrig; auf dem ganzen Continent findet man kein gesünderes, als das Klima des nördlichen Michigans. Einer von uns hat beinahe den ganzen Winter in dieser Gegend zugebracht (von Mitte December bis Ende Januar) und während der ganzen Zeit stand das Thermometer niemals unter Zero Fahrenheit, mit ununterbrochener Schlittenbahn.

Sobald eine hinreichende Quantität Landes urbar gemacht worden ist, ist es die Absicht der Herren Rogers & Comp. eine Rübenzuckerfabrik anzulegen. Der Boden eignet sich in vorzüglicher Weise zum Anbau der Rübe.

Wir werden Detroit nicht vor Mitte Mai verlassen und sind gerne bereit, alle Auskunft über die Staats- und Vereinigten Staaten-Ländereien an Einwanderer, welche Sie an uns adressiren mögen, zu ertheilen, so daß dieselben ihre Heimstätten mit den wenigsten Kosten und Zeitverlust erreichen können. In unserer Abwesenheit wird Herr Edward Molitor in dem Vereinigten Staaten Land-Vermessungs-Bureau, Ecke der Grand River-Straße und Park-Place, Detroit, unsere Stelle vertreten.

Albert Molitor.

No. 157 Cornedirect East, zwischen Beaubien
und Antoine Straßen.

J. Paul Mayer.

Receivable: Staaten Land-Vermessungs-Bureau, Detroit.

Herr Edgar Conkling, der Gründer der Stadt Mackinac, an der obern Spitze der unteren Halbinsel von Michigan, am engsten Theil der Mackinacstraße in großartigem Maasstabe angelegt, schickt uns auch Karten und Broschüren (zwar in englischer Sprache) über diesen Theil des Staates, die wir mit Vergnügen an alle diejenigen, welche sich dafür interessiren, vertheilen wollen. Wie schon in No. 2 des Wegweisers angedeutet, ist es der Plan, die nördliche Pacific-Eisenbahn mit einer Fähr- über diesen Theil der Mackinacstraße zu verbinden.

Herr Conkling zählt die natürlichen Hülsquellen dieses Theils des Staates auf. Der Niagara- (Magnesia-) Kalkstein für Wasser-Cement; Kalkstein zum Bauen oder zum Kalkbrennen; Thonerde für Backsteine oder Töpferwaare, Torf in Verbindung mit dem

Hartholz, um das Eisenerz von Lake Superior zu schmelzen; die Rinde der Schierlingstanne zum Gerben; Mergel; Sand zur Glasfabrikation, Gips, Marmor — Alles in großem Ueberflusse. Außerdem alle Arten Fichten- und Hartholz, geeignet zum Haus- und Schiffbau, zur Anfertigung von Möbeln, Telegraphen- und Zaunpfosten, Eisenbahnschwellen, Schuhsleisten und Schuhnägel u. s. w. Mit äußerst ergiebigem Boden und der vorzüglichsten Wasserverbindungen und mit den später noch zu erwartenden Eisenbahnverbindungen, prophezeit Herr Conkling mit Recht, daß Macinac City später noch eine der bedeutendsten Städte des Nordwestens werden wird.

Auch hat Herr Conkling 30,000 Acker Land zu der Begründung einer Universität in Macinac City bestimmt.

Herr Conkling ist ein wohlhabender, energischer und zuverlässiger Mann. Durch den Commissär ladet er die deutschen Landwirthe und Arbeiter ein, sich in dieser Gegend anzusiedeln und wird er Allen, welche durch denselben empfohlen sind, in jeder Weise behülflich sein.

An Herrn M. G. Alardt,

Emigrations-Commissär des Staates Michigan.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine Anstellungs-Urkunde als vom Board of Supervisors (Kreis-Regierung) der Counties Alpena, Montmerency und Presque Isle angestellter Einwanderungs-Agent zu übermitteln. Diese Counties umfassen ein Areal von etwa 100 engl. Quadratmeilen an der östlichen Seite der unteren Halbinsel.

Alpena, die Kreisstadt, enthält eine Bevölkerung von 3000 Seelen, ist mit guten Schulen versehen und enthält fünf Kirchen. Unsere fünfzehn Sägemühlen geben 400 bis 500 Menschen Beschäftigung zu einem Durchschnittslohn von 25 Dollar per Monat mit Verpflegung. Der Fischfang giebt ungefähr 200 Menschen lohnende Beschäftigung und wird der Gesamtertrag dieses Industriezweiges auf 50,000 Dollar per Jahr berechnet. Außerdem bieten unsere Salzsole, Kaltgruben u. s. w. ergiebige Hülfquellen.

In diesen Counties befinden sich wenigstens 500,000 Acker so schönen Ackersandes, als irgendwo zu finden ist, und kann dasselbe

von der Regierung zu dem festen Preise von 1½ Doll. angekauft oder unter dem Heimstätte-Gesetz umsonst in Besitz genommen werden. Unsere Mühlenbesitzer, welche ohne Ausnahme die Einwanderung zu begünstigen wünschen, sind bereit, gut gelegenes Land zu ¼ bis 1½ Doll. an wirkliche Ansiedler zu verkaufen und kann die Kaufsumme entweder mit Arbeit der in Landproducten abgetragen werden.

Das Klima ist milde und gleichförmig, welches der Nähe der großen Wassermassen hauptsächlich zuzuschreiben ist.

Ich möchte behaupten, daß kein Theil der Vereinigten Staaten dem deutschen Auswanderer so viele Vortheile bietet, als das nördliche Michigan. Der Boden ist äußerst ergiebig, das Klima angenehm und gesund, mit ausgezeichnetem Wasser, und der Absatzmarkt besser, als in irgend einem der westlichen Staaten. Ich habe von unseren Geschäftsleuten die Versicherung erhalten, daß alle Neuangekommenen lohnende Beschäftigung sofort erhalten sollen. Außerdem verpflichte ich mich, fünfhundert Familien, sowie dieselben antommen, ohne Verzug das schönste Ackerbauland anzuweisen. Ich werde Sorge tragen, daß die Emigranten zu ermäßigten Preisen mit den regelmäßigen Dampfern von Detroit oder Port Huron hierher befördert werden können. Die Entfernung ist 200 englische Meilen.

Mit der Zusicherung, daß Alles ausgedehnt werden wird, um dem Einwanderer die neue Heimath angenehm zu machen, zeichnet
achtungsvoll

P. M. Johnson,
Emigrations-Agent.
Alpena, Michigan.

Mit Obigem erhielten wir die Anstellungs-Urkunde des Herrn Johnson. Indem wir durch persönliche Anschauung in den Stand gesetzt sind, Alles zu endorse, was Herr Johnson über diesen Theil des Staates hervorhebt, bietet uns die Anstellung des Herrn Johnson durch die Kreisregierung die Garantie, daß der Neueingewanderte recht behandelt werde und sogleich auf lohnende Beschäftigung reflectiren kann. Herr Johnson ist einer der ersten Ansiedler dieses Theiles des Staates, genießt das volle Vertrauen seiner Mitbürger und wird in keiner Weise das Vertrauen des Eingewanderten mißbrauchen.

Madison, Michigan, 8. März 1870.

An Herrn M. S. Allardt,
Einwanderungs-Commissär des Staates Michigan.

Ich bin lange der Ansicht gewesen, daß unser Staat in einer unverständigen, ja geradezu gewissenlosen Weise dargestellt worden ist, habe aber erst in letzter Zeit die Größe dieser Unwahrheiten völlig zu würdigen gelernt. Ich wußte, daß die Gerüchte von Moränen und Sümpfen im südlichen Theile des Staates Märchen seien, glaubte jedoch vor meiner Anwesenheit hier mit vielen anderen irreführenden Leuten, daß Nord-Michigan eben nichts Besondere sei und vielleicht nur des Holzes und der Mineralien wegen Werth habe. Es ist nur zu klar wie diese Erzählungen unter die Leute gebracht wurden, wenn man bedenkt, daß zur Zeit der ersten Ansiedelungen des Territoriums, vor 30 oder 40 Jahren, die Umgegend von Detroit meilenweit niedrig und sumpfig war, und da über diese Stadt fast alle Reisen ins Innere unternommen wurden, glaubten die Einwanderer, daß dies eine Probe Michigans sei und wurden in Folge dessen heimatstrank und entmutigt, gaben die Idee, sich hier anzubauen, auf und returnirten wieder ostwärts, ihre eingebilddeten traurigen Erfahrungen Anderen mittheilend. Hätten diese Leute nur den Muth gehabt etwas tiefer in das Land zu dringen, würden sie in ein oder zwei Tagen die schönsten und fruchtbarsten Gegenden erreicht haben. Ich bin im Staate Michigan geboren und erzogen und habe keine Skrupel, alle Erzählungen von ungeheuren Sümpfen und Moränen im Staate, auf das Bestimmteste als unwahr zu bezeichnen, daß im Gegentheil heute nirgends in der Welt ein schöneres und reicheres Land für den Ackerbau zu finden ist. Was nun die gehässigen Aussagen über Nord-Michigan anbetrifft, so haben sie eben denselben Ursprung wie die Märchen über den Staat im Allgemeinen, nämlich "Gänzlich Unwissenheit über wirkliche Thatsachen und der erste Eindruck." So lange wie ich denken kann, sagte man, das Nord-Michigan taue nichts und würde nie bebaut werden können, es wäre viel zu kalt und Menschen könnten da nicht leben. Nun frage ich: "Was wußte man von Nord-Michigan damals?" Gerade so viel wie von Central-Afrika. Dennoch circuliren solche Gerüchte unter Leuten, welche

nie Gelegenheit gehabt haben das Land kennen zu lernen, noch heute. Seit den letzten 15 oder 20 Jahren hat eine andere Ursache die Einwanderung weiter West getrieben. Die Aussicht, Land, welches nicht erst durch Jahre lange Arbeit urbar gemacht werden mußte, als Geschenk zu empfangen, war zu einladend. Aber wie steht es heute? Die stattlichen Wälder Michigans haben jetzt einen höheren Werth in den Augen der Leute, welche uns seit Jahren vorbeigegangen sind. Holz und Wasser behaupten heute ihren hohen Rang bei Landwirthen, zumal seit die Prairien des Westens ihnen gezeigt haben, wie ungewirk die Ernten bei der daseibst herrschenden großen Hitze und wiederum Kälte sind. Die Dürre, diese Geißel der Prairien, hat manchen Landwirth bedauern lassen, nicht in Michigan geblieben zu sein, wo seine Ernten sicher und Holz und Wasser in Hüße und Fülle vorhanden sind. Es giebt noch immer Leute, die die Hoffnung haben, auf den Prairien große Erfolge im Ackerbau zu erzielen, aber es sind nur solche, die das Land nicht von eigenem Beschaun kennen, und die Zeit wird lehren, daß all' ihre Hoffnungen vergebens sind. Das Prairiefieber ist denn doch so ziemlich verübergegangen und die Einwanderung hat sich wieder nach Michigan gewandt.

Sie fragen, welche Gegenden Sie Auswanderern nach Michigan empfehlen sollen mit der Ueberzeugung, daß Ihre Aussagen sich bewähren?

Ich will Ihnen sagen was ich nach eigener Anschauung kennen gelernt habe.

Gute, eheliche und thätige Männer und Frauen werden immer in Michigan glänzend fortkommen. Landwirthe und Handwerker finden hier ein uner schöpliches Feld für ihre Thätigkeit. Aber jetzt ist die Zeit für Auswanderer zu kommen. Staat- so wie General-Regierungsland ist in Menge vorhanden. Eisenbahnen werden beständig gebaut, und diese machen das Land fortwährend werthvoller, daher werden Alle, die so glücklich sind Land in der Nähe der Bahnen zu erwerben, bald eine gewisse und reiche Belohnung ernten. Dies sind Thatsachen von enormer Wichtigkeit für Alle, die nach den Vereinigten Staaten kommen, und es giebt jetzt keinen Staat in der Union, welcher in dieser Hinsicht größere Vortheile bietet als

Michigan. Ich will Ihnen dies mit Hinblick auf die Karte von Michigan beweisen.

Betrachten Sie die Straits von Mackinaw und dann bedenken Sie, daß die N. Pacific-Eisenbahn schon angefangen ist und in einigen Jahren an dieser Stelle enden wird. Dies unterliegt keinem Zweifel. Wenn nicht schon, um nach der Küste zu kommen, mehr als 200 Meilen durch diese Eisenbahnlinie gespart wären, und dies ist der Fall, so würde die Bahn über Mackinaw City sich dennoch als eine Oppositionslinie bezahlt machen, denn jetzt möchte es mindestens 200 Güterwagen täglich erfordern, um die Producte der Eisenminen an der N. Pacific-Bahn nach dem See zur Verschiffung zu befördern. Dies wird nach den Straits gebracht werden und wird, wenn notwendig, seine eigene Bahn beanspruchen. Geweßentlich einmal auf den Güterwagen muß Süd statt Nord zum verschiffen gehen. Manche andere Interessen sind noch vorhanden, um die Bahn vom Norden nach den Straits zu bedingen.

Wie ist es im Süden der Straits? Wenn Sie Süd- und Central-Michigan ansehen, so finden Sie die nicht fertigen Bahnen nach Norden endend, und wenn Sie bedenken, daß die Termini sich mit jedem Jahre den Straits nähern, so ist das Resultat augenscheinlich. Und wo müssen alle diese Bahnen zusammentreffen? In Mackinaw City unbedingt, denn alle Interessen erfordern es.

Sollte nun der Auswanderer fragen, wo er Land erwerben könne, welches am wahrscheinlichsten in kürzester Zeit an Werth zunehmen wird, dann würde ich antworten: Wo giebt es auch nur eine Stelle in den ganzen Vereinigten Staaten, die diese Gewißheit klarer zeigt als eben hier. Alle Eisenbahnen in Michigan, Nord- und Süd-lich laufend, müssen an dieser der einzigen Durchschnittsstelle, zusammentreffen. Hier muß schließlich eine große Stadt entstehen, und der Glückliche, der sich hier, wenn auch innerhalb 30 Meilen, Regierungsland erwirbt, wird in einigen Jahren ein gemachter Mann sein. Wenn er aber innerhalb 10 Meilen Land ankauft, so sind seine Aussichten noch günstiger.

Sie haben ja eine Karte der Stadt und Umgegend. Mackinaw City ist jetzt allerdings noch klein. Herr Conkling, der Gründer derselben, hat noch einige zeitweilige Häuser für den Winter errichtet

lassen, in welchen er seine Leute, die beim Bau einer großen Docks beschäftigt sind, unter gebracht hat. Andere Häuser sind ebenfalls von ihm gebaut, um die Arbeiter, welche Bäume umhauen und die Gegend lichten, zu beherbergen. Das Holz der Bäume wird als Kastenholz an Dampfschiffe verkauft. Die Docks (60—600 Fuß) ist im Frühjahr fertig.

Der Anfang für die Staat ist gemacht. Sofort nach Beginn der Schifffahrt, die ungefähr in 6 Wochen anfangen wird, werden Häuser gebaut werden, um Allen, die nach Mackinaw City kommen, ein Unterkommen zu verschaffen.

Mancher wird fragen: "Aber was kann ich für den Unterhalt meiner Familie thun, wenn ich antomme?" Meine Antwort ist: "Nimm deine Axt und hau auf deinem Stück Land die Bäume um, aber anstatt sie zu verkohlen, spalte sie auf und bringe Kastenholz zu der Docks, wo du es vortheilhaft an Dampfböte verkaufen kannst, denn dies ist ihre gesuchteste Stelle an den Seen, um Feuerung einzunehmen." Alle Dampfer und Schiffe sind genöthigt, dicht an der Docks vorbei zu passiren.

Zimmerleute, Maurer und überhaupt Handwerker werden vollauf zu thun haben. Niemand, der zu arbeiten wünscht, wird bereuen, hierher gekommen zu sein.

Zwischen manchen Leuten hat sich die Meinung verbreitet, daß, nachdem die Gegend gelichtet, das Klima zu kalt und der Boden werthlos wird. Wie ist größerer Unsinn geschwätzt worden. Ich wechne nun schon seit drei Jahren hier, dies ist der dritte Winter, spreche daher aus eigener Erfahrung und nicht vom Hörensagen, und versichere, daß prachtvoller Weizen, ausgezeichnetes Hafer und schönes Heu hier jetzt regelmäßig geerntet wird. Ueberhaupt Alles, was in Süd-Michigan wächst, wird auch hier gebaut und ergiebt mit Ausnahme von Mais, die günstigsten Resultate; daß diese Gerüchte über den Ackerbau sich verbreitet haben, daran sind theilweise unsere Farmer selbst Schuld, denn erst in den letzten Jahren haben sie mit dem Getreidebau angefangen. Dies ist der Fall beinahe in ganz Nord-Michigan, weil der Holzhandel bis vor kurzem das bedeutendste Interesse in Anspruch nahm, doch jetzt hat die Thatsache, daß hier sogar ein besseres Land für den Weizen ist wie Süd-

Michigan, den Holzhandel zu einem secundären Object gemacht. Der Schnee bedeckt während des ganzen Winters den Acker und beschützt das Korn vor Frost. Die schönsten Kartoffeln werden hier gebaut.

Professor Winchell, der vom Staate angestellter Geolog, sagt in seinem officiellen Bericht für 1860, indem er von diesem District spricht: "Die Ergiebigkeit und Fähigkeit des Bodens dieses Districts (über Strata des upper Heldeberg liegend) für Ackerbau ist bedeutend. Die ganze Kalksteingegend, Nord der Linie zunächst Thunders- und Little Traverse-Bays, ist fähig, eine dichte Bevölkerung zu ernähren. Der Contrast zwischen dem sandigen Boden über den Marshall- und Napoleonstrata und dem kalkartigen über den Heldebergstrata ist höchst auffallend. Die Insein Bois Blanc und Mackinaw, erstere besonders, sind mit Holzarten bewachsen, welche mit Ausnahme einzelner Coniferen den Wäldern von Monroe County in Süd-Michigan und Nord-Ohio angehören."

Die hohe Stellung und der Ruf, dessen sich Prof. Winchell erfreuet, genügen, um alle Zweifel über die Fruchtbarkeit beregter Gegend beizulegen, überdies hat der Herr auch nicht das geringste Interesse, diesem District das Wort zu reden.

Das Klima ist keineswegs unangenehm, und obgleich die Winter länger und kälter sind, wie in südlicheren Breiten, so sind sie dennoch angenehmer als in Detroit und Chicago, weil die Temperatur gleichmäßiger ist und die häufigen Extreme von Kälte und Wärme jener Plätze hier unbekannt sind. 19 Grad F. unter Null ist seit den drei Jahren meines Hierseins die größte Kälte gewesen und dies nur einmal, im Allgemeinen erreicht sie selten 10 oder 12 Grad und dann höchstens sechsmal im Laufe eines Winters. Statt Regen- und Thauwetter heute und Frost morgen, wie es in Detroit und Chicago der Fall ist, haben wir hier meistens ein beständiges und schönes Frostwetter. Die Sommer sind prachtvoll und angenehm. Tausende von Fremden kommen hier jährlich, um der drückenden Hitze im Süden zu entfliehen, und wenn die Eisenbahn-Verbindungen enger sind, wird dies die gesuchteste Stelle sein. Unser schönes Klima haben wir unsern großen, herrlichen Seen zu verdanken, welche uns umgeben. Der Huron See im Osten, der Superior im Norden und Lake Michigan im Westen.

"Aber wie viel von dem vom Professor Winchell so hoch gepriesenen Lande giebt es denn?" werden Manche fragen. Eine Linie, Thunders- und Little Traverse-Bays verbindend, würde ungefähr 100 Meilen lang sein, eine andere direct Süd von Mackinaw City bis zu dieser Linie, ungefähr 30 Meilen, folglich ein Territorium von 3000 Quadrat-Meilen und dies ist das Land, worauf sich das Lob des Professors bezieht. Südlich dieses Districts ist das Land ebenfalls ausgezeichnet, jedoch bin ich nicht in der Lage, so genaue Auskunft darüber zu geben.

Hiermit habe ich Ihnen eine fruchtige Skizze, weshalb Auswanderer sich hier niederlassen sollten, gegeben. Es sollte mir in der That Leid thun, wenn durch diese meine Aussagen, Auswanderer veranlaßt würden, hierher zu kommen und dann durch eigne Anschauung unzufrieden, die Gegend wieder verlassen sollten. Dieser Fall kann aber nach meiner festen Ueberzeugung nicht eintreten, denn ich habe nur die Wahrheit gesagt und nach meinen besten Kräften ein trues Bild der Culturfähigkeit dieses Landes gegeben. Holz und Wasser, das schönste und Harste der Welt, ausgezeichnetes Klima und besonders die Letalität, sollte man immer vor Augen haben. Die Wasserverbindungen sind nirgends besser und daher ist dies ein so schöner Markt für die Produkte; hierzu kommt die Gewisheit einer engen Eisenbahn-Verbindung und ein Zusammentreffen der Bahnen, wodurch das Land um ein Zehn- und Hundertfaches im Werthe steigen wird.

Mangel an Raum und Zeit gebietet, noch Nichts in diesem Briefe über den Reichtum in Kalk, Salzen und andere Mineralien, Thonerden aller Art für Mauersteine u. s. w. zu sagen, ebenfalls nicht des umfangreichen Fischfangs und Handels, der hier seinen Hauptsitz hat und der wahrhaft prächtigen Erscheinung unseres umgebenden Landes, zu erwähnen. Ich werde hierüber in meinem nächsten Artikel berichten.

Sollten Sie, geehrter Herr Wardt, eine Colonie von 50 oder 100 Familien zur Ansiedelung in Mackinaw City veranlassen, so kann sich dieselbe zu jeder Zeit des freundlichsten Empfanges versichert halten. Herr Conkling ist in jeder Hinsicht einer der ehrenwerthesten Menschen die ich kenne und hat bedeutenden Einfluß so

wie Capital, um Alles zu fördern. Ein aufrichtiger und gottesfürchtiger Mann, hat er den Rest seines Lebens und sein Eigenthum dem Aufblühen dieser Stadt gewidmet und hofft seinen Lohn in dem moralischen und physischen Gedeihen derselben zu erblicken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ehrliche und thätige Familien hier in kurzer Zeit den Grund zu beträchtlichem Vermögen für sich und ihre Kinder legen können; selbstverständlich wird dies um so leichter sein, sollten sie schon Mittel mitbringen, jedoch ist die Thätigkeit die Hauptsache und arme Leute werden hier die Gelegenheit haben, bald unabhängig zu sein. Noch ist die Stadt unbedeutend und von Wäldern umgeben, aber Intelligenz und Arbeit werden sie bald zu Größe und Ruhm erheben.

Ich bin praktizirender Arzt und Chirurg des Vereinigten Staaten Fort auf Mackinaw Island, habe nicht das geringste Eigenthum in der Stadt und spreche daher ohne Interesse dabei zu haben.

Sollte ich von den hiesigen Einwohnern leben, müßte ich es bald verkaufen, denn zwischen denen sind selten Kranke zu finden, habe daher meine Kunden in den vom Süden hergeschickten Leuten die in unserm herrlichen Klima wieder gesund werden sollen. Sobald ein in der Stadt permanent wohnender Arzt nothwendig wird, werde ich meine Stellung im Fort aufgeben und mir eine Heimath in Mackinaw City gründen. Im Sommer ist unsere Verbindung mit der Stadt per Boot, im Winter per Wagen über das Eis, eine Distanz von circa 9 engl. Meilen.

Wenn Sie, geehrter Herr, sonstige Aufklärungen über hiesige Verhältnisse w. wünschen, stehe ich zu jeder Zeit zu Ihren Diensten.

Hochachtungsvoll ergebenst

H. R. Mills. M. D.
Act. Asst. Chirurg. Ver. St. Armee.
Fort Mackinaw, Michigan.

Die Grand Traverse Region.

Leere Räume in Michigan für Auswanderer.*

Nimmt man die Karte von Michigan zur Hand, so wird man sehen, daß die nördliche Hälfte der südlichen Halbinsel zuhr größten Theil noch ohne Ansiedlungen, daß sie gut mit Binnenseen und Flüssen ausgestattet ist, und daß an ihrer Nordwestküste eine tiefe Bucht in sie eindringt, deren allgemeine Richtung sich von Norden nach Süden zieht. Sie ist als Grand Traverse Bay (die große Trverbucht) bekannt, und dem um sie her liegenden Lande, der "Grand Traverse Region," wollen wir nun unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Der Umstand, daß sie ein wenig abseits der Straße der großen Emigrationscanäle und vergleichsweise isolirt liegt, während ihre Lage naturgemäß zu der Vermuthung führen würde, daß ihre Winter streng sein müßten, hat zur Folge gehabt, daß sie einigermassen unbekannt und dünn besiedelt ist; dennoch besitzt sie in Bezug auf Absatzwege einen vortreflichen Boden. Klima und Lage, welche ihr für gewisse Culturarten große Vortheile über viele der Landstriche geben, die heftiger aufgeweicht und rascher besiedelt worden sind, und in denen deshalb die Ländereien einen weit höheren Geldwerth erreicht haben. Neben diesen Elementen inneren Agriculturalwerthes aber sind die Mannichfaltigkeit und die Schönheit der Natur-Scenerie von der Art, daß sie für den Freund des Materischen diesen Landstrich stets viel anziehender machen werden als die traurige Eintönigkeit der Prairien. Der vorherrschende Gedanke in Betreff des ganzen nördlichen Michigan ist in allen östlichen und mittleren Staaten, von denen allein Auswanderung erwartet werden konnte, einfach der: daß es nur seines Scheitholzes halber werthvoll sei, für den

* Ueberset für "das Ausland." Uebersicht der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Ort- und Völkertunde. Augsburg. Herausgegeben von Dr. Oscar Beschl. 48. Jahrgang Nr. 46 1870.

wie Capital, um Alles zu fördern. Ein aufrichtiger und gottesfürchtiger Mann, hat er den Rest seines Lebens und sein Eigenthum dem Ausblühen dieser Stadt gewidmet und hofft seinen Lohn in dem moralischen und physischen Gedeihen derselben zu erblicken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ehrliche und thätige Familien hier in kurzer Zeit den Grund zu beträchtlichem Vermögen für sich und ihre Kinder legen können; selbstverständlich wird dies um so leichter sein, sollten sie schon Mittel mitbringen, jedoch ist die Thakraft die Hauptsache und arme Leute werden hier die Gelegenheit haben, bald unabhängig zu sein. Noch ist die Stadt unbedeutend und von Wäldern umgeben, aber Intelligenz und Arbeit werden sie bald zu Größe und Ruhm erheben.

Ich bin prakticirender Arzt und Chirurg des Vereinigten Staaten Fort auf Mackinaw Island, habe nicht das geringste Eigenthum in der Stadt und spreche daher ohne Interesse dabei zu haben.

Sollte ich von den hiesigen Einwohnern leben, müßte ich es bald verlaufen, denn zwischen denen sind selten Kranke zu finden, habe daher meine Kunden in den vom Süden hergeschickten Leuten die in unserm herrlichen Klima wieder gesund werden sollen. Sobald ein in der Stadt permanent wohnender Arzt nothwendig wird, werde ich meine Stellung im Fort aufgeben und mir eine Heimath in Mackinaw City gründen. Im Sommer ist unsere Verbindung mit der Stadt per Boot, im Winter per Wagen über das Eis, eine Distanz von circa 9 engl. Meilen.

Wenn Sie, geehrter Herr, sonstige Aufklärungen über hiesige Verhältnisse zc. wünschen, stehe ich zu jeder Zeit zu Ihren Diensten.

Hochachtungsvoll ergebe sich

H. R. Mills. M. D.

Act. Assi. Chirurg. Ver. St. Armees.
Fort Mackinaw, Michigan.

Die Grand Traverse Region.

Leere Räume in Michigan für Auswanderer.*

Nimmt man die Karte von Michigan zur Hand, so wird man sehen, daß die nördliche Hälfte der südlichen Halbinsel zum größten Theil noch ohne Anwohner, daß sie gut mit Binnenseen und Flüssen ausgestattet ist, und daß an ihrer Nordwestküste eine tiefe Bucht in sie eindringt, deren allgemeine Richtung sich von Norden nach Süden zieht. Sie ist als Grand Traverse Bay (die große Trverbucht) bekannt, und dem um sie her liegenden Lande, der "Grand Traverse Region," wollen wir nun unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Der Umstand, daß sie ein wenig abseits der Straße der großen Emigrationskanäle und vergleichsweise isolirt liegt, während ihre Lage naturgemäß zu der Vermuthung führen würde, daß ihre Winter streng sein müßten, hat zur Folge gehabt, daß sie einigermassen unbekannt und dünn besiedelt ist; dennoch besitzt sie in Bezug auf Abfahrtswege einen Vorden, Klima und Lage, welche ihr für gewisse Culturarten große Vortheile über viele der Landstriche geben, die begieriger aufgesucht und rascher besiedelt worden sind, und in denen eben deshalb die Ländereien einen weit höheren Geldwerth erreicht haben. Neben diesen Elementen inneren Agriculturwerthes aber sind die Mannichfaltigkeit und die Schönheit der Natur-Scenerie von der Art, daß sie für den Freund des Malerischen diesen Landstrich stets viel anziehender machen werden als die traurige Eintönigkeit der Prairien. Der vorherrschende Gedanke in Betreff des ganzen nördlichen Michigan ist in allen östlichen und mittleren Staaten, von denen allein Auswanderung erwartet werden konnte, einfach der: daß es nur seines Scheitholzes halber werthvoll sei; für den

*) Uebersetzt für "das Ausland." Uebersicht der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerverkunde. Abtheilung. Herausgegeben von Dr. Oscar Peschel. 43. Jahrgang No. 46 1870.

Landwirth aber wenig verlockendes bietet. Die Behauptung: daß die fragliche Gegend, an den Küsten der Grand Traverse Bay und der Halbinsel liegend, welche sie vom Michigan-See trennt, sich zum Anbau der schönsten und zartesten Arten von Obst und Gemüsen fast eben so gut eigne wie der Theil Jersey's, welcher in der Breite von Philadelphia liegt, während die entnerende Sommerhitze dieses Landstrichs dort ganz unbekannt und das Winterklima bloß ein wenig strenger ist — diese Behauptung wird die Mehrheit des Volkes mit Erstaunen und vielleicht mit Ungläubigkeit aufnehmen; allein es ist die einfache Thatsache, für welche wir die Beweise zur Hand haben, und welche sich, wie sich leicht darthun läßt, aus natürlichen Ursachen ergibt.

Wer den meteorologischen Erscheinungen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, weiß daß die heftigsten und verderblichsten Winde, welche während der ersten Zeit des Winters vorherrschen, die Südwestwinde sind. Es ist bei Matrosen sprichwörtlich, daß "der erste Südwind stets kalt ist." Ferner ist ebenfalls wahr, aber vielleicht nicht so allgemein bekannt, daß die verderbliche Wirkung dieser Winde immer sehr gemildert wird wenn sie, ehe sie das Land berühren, über mächtige Wasserflächen hinwegziehen. Dies zeigt sich in großem Maßstabe bei einer Vergleichung der Erzeugnisse von Gegenden der nämlichen Breitengrade an den östlichen und den westlichen Küsten unseres eigenen und anderer Länder. Wenn wir der Breite von New-York nach Europa folgen, so finden wir uns in dem Lande der Orange, der Rebe und der Olive; wenn westwärts nach Californien, so finden wir, daß die feinsten Arten unserer Gewächshaustrauben ebenso bereitwillig in freier Luft wachsen wie Äpfel bei uns. Wir sind so daran gewöhnt diese Früchte für Erzeugnisse südlicher Klimate zu halten, daß wir beständig vergessen, daß die Breite des nördlichen Spaniens und Mittel-Italiens die nämliche ist wie die von Boston, und daß der Unterschied des Klimas einzig und allein von der relativen Lage rücksichtlich des Wassers herrührt. In kleinerem Maßstab läßt sich das gleiche an unserer atlantischen Küste beobachten, wo Landstrecken vorkommen, welche der Westwind nur erreichen kann nachdem er eine breite Ozeanfläche durchzogen. In Newport, Rhode-Island, sind viele Gartenpflanzen,

welche die Strenge eines Binnenlandwinters an keinem Punkte nördlich von Philadelphia ertragen können, vollkommen abgehärtet. In Yarmouth, Neu-Schottland, wächst der englische Epheu üppig, während in Boston, zwei Grade weiter südlich, sein Anbau in freier Luft eine hoffnungslose Aufgabe ist. Man schreibt dieses Ereigniß gewöhnlich der Nähe des Golfstroms zu; allein die gleiche Wirkung anderswo, an Orten die eine ähnliche Lage haben, beweist, daß wir die Ursache davon nicht in irgend einer ungewöhnlichen Wärme des Wassers zu suchen haben.

Übermals den Blick auf die Karte werfend, wird man sehen, daß die Südwestwinde die ganze Länge des Michigan-See fegen müssen, ehe sie die Gegend Grand Traverse Region berühren, und wir finden die nämliche Regel hier wie anderswo rücksichtlich ihrer Wirkung auf Klima und Vegetation in Kraft. Die wohlbekannten Obstgegenden in der Nähe von St. Joseph, aus welchen die Märkte von Chicago versehen werden, leiten ihre Produktionskraft von der nämlichen Quelle ab, aber in geringerem Grade, aus dem einfachen Grunde weil die zu überschreitende Wasserfläche viel kleiner ist als in Grand Traverse. Das sichere Durchwintern der Obstbäume wird nicht durch die mittlere Temperatur angedeutet wie das Thermometer sie zeigt. Nichts destoweniger ist durch Vergleichung einer Reihe vielhähriger Beobachtungen in Traverse City mit denen in Maniwoc, an der gegenüberliegenden Küste des Michigan-Sees, in Montreal, St. Johnsbury (Vermont), Gardiner (Maine), Ann Arbor, Janesville und Dubuque — alle in dem gleichen Breitengrade — bewiesen worden, daß die mittlere Temperatur sehr zu Gunsten von Traverse City spricht, indem diese um $5\frac{1}{2}^{\circ}$ F. milder ist als die von Gardiner, und um $8\frac{1}{2}^{\circ}$ milder als die von Johnsbury, während die Extreme einen viel größeren Unterschied zeigen. Das praktische Resultat aber, welches der Punkt ist, wofür sich Landwirth und besonders Gartenfreunde hauptsächlich interessieren, findet sich in der einfachen, bereits festgestellten Thatsache, daß die Pflücke, die auf der Westküste des Sees, selbst an seinem südlichen Ende, nicht gezogen werden können, in dieser ganzen Gegend vollkommen ausdauernd sind und üppig gedeihen; ebenso ist jede andere Art Obst und Gemüse, die in der Breite von Philadelphia ange-

haut wird, in der Grand Traverse Region der Anpflanzung fähig und vor den verderblichen Wirkungen des Frostes gesichert. Liebesäpfel und andere zarte Gewächse bleiben bis in die letzten Tage des Octobers vom Frost unberührt. Kartoffeln und andere Wurzelgewächse kann man den ganzen Winter hindurch ohne Nachtheil im Boden lassen, und es ist buchstäblich wahr, daß man alljährlich Kartoffeln wachsen sehen kann wo seit Jahren keine angepflanzt wurden — das Ergebnis von Samen, der beim Ausgraben der Ernte zufällig zurückblieb. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Trauben und sämtliche beste Arten von Gemüse erreichen in diesem begünstigten Lande ihren höchsten Grad der Vollkommenheit. Was landwirtschaftliche Erträge betrifft, so genügt es zu sagen, daß diese Gegend den schönsten weißen Winterweizen erzeugt. Die Dahlien blühen bis Ende des Octobers, und man kann die Knollen ohne Schaden bis zum Frühling im Boden lassen. Zarte Gewächshaus-Rosen bleiben den ganzen Winter hindurch mit derselben Ungekränktheit im Freien wie in Alabama oder Louisiana.

Der Schnee bleibt bis Mitte des Aprils liegen, und schüßt die Pflanzen gegen aufregenden Einfluß gelegentlicher warmer Tage, so daß die Fruchtknospen im Schlafe verharren bis die Gefahr einer Beschädigung durch Frost vorüber ist. Wenn der Schnee verschwindet, ist der Boden in der Lage sogleich den zeugenden Einfluß von Sonnenschein und atmosphärischer Thätigkeit anzunehmen. Die unangenehme Schmutzperiode, verursacht durch das langsame Schwinden des Frostes aus dem Boden, ist unbekannt, und die Gegend ist durch den modificirenden Einfluß des großen Sees ebenso geschützt gegen die nachtheiligen Wirkungen früher und später Fröste.

Auch im allgemeinen Charakter des Bodens kann man die Ähnlichkeit zwischen dieser Gegend und dem erwähnten Theile von New-Jersey verfolgen, der die Märkte von Philadelphia mit ihren besten Obst- und Gemüse-Vorräthen versieht, und wahrscheinlich die schönste und ausgebreitetste Garten-Gegend umfaßt, welche in den Vereinigten Staaten der Kultur übergeben ist, indem sie in demselben Verhältnis zu Philadelphia und New-York steht, in welchen die Grand Traverse Region zu den großen Städten der westlichen Seen zu stehen bestimmt ist. Der Boden ist ein reicher sandiger

Lehm — diejenige Art nämlich, welche sich am besten zu solcher Cultur eignet, die leichtest zu bearbeitende und die ihre Erzeugnisse am frühesten zur Reife bringende. Der Boden in New-Jersey reift Liebesäpfel, Birnen so wie alle dergleichen Vegetabilien um zehn Tage früher als die schwereren Boden Pennsylvaniens an der gegenüberliegenden Küste des Delaware, und derselbe Unterschied besteht zwischen der Grand Traverse Region und den schweren Boden der Prairien am See.

Am allgemeynen gebrochen, ist die Gegend mit herrlichem hartem Holz bedeckt, wovon der Zucker-Ahorn am reichlichsten vorhanden ist; die andern Arten sind die Buche, Ulme, Eiche, Pappel und gelbe Fichte. Von immergrünen Gewächsen sind die Hemlocktanne, die weiße Ceder, der Balsambaum, die Föhre und Lärche oder Tamaraal mehr oder weniger reichlich; die Weißtanne findet sich hin und wieder und erreicht eine majestätische Größe. Hier kann man die volle Großartigkeit und Schönheit des Urwaldes sehen — die Hemlocktanne, untermischt mit Ahorn, Buche und Ulme, die oft zu sehr bedeutender Höhe emporragen und deren Stämme einen Durchmesser von vier oder fünf Fuß erreichen — während der Mangel an Gestirne dem Walde das Aussehen einer endlosen Säulenhalle moldavischer Pfeiler giebt, durch welche man, einzelne gefällene Stämme abgerechnet, hindurch fahren kann.

Die Oberfläche des Bodens ist wellenförmig und bisweilen gebrochen oder hügelig. Was die natürlichen Charakterzüge betrifft, die am meisten zur Schönheit der Gegend beitragen und sie anziehend machen, so erheben den malerischen Eindruck, mit dem keine Kunstanstrengung wetteifern kann, die herrliche Bucht, welche ihr den Namen giebt, die zahlreichen bald größeren, bald kleineren Binnenseen und die forstlichen Flüsse. Die Bucht hat von Norden nach Süden eine Länge von 33 engl. Meilen und eine durchschnittliche Breite von 18 engl. Meilen. Ihr südlicher Theil ist durch eine unter dem Namen "Halbinsel" bekannte, 17 engl. Meilen lange und 1 bis 2 engl. Meilen breite Landzunge in zwei Arme getheilt. Die Bucht ist für die allergrößten Schiffe fahrbar, indem sie eine Tiefe von 20 bis 70 Faden hat; auch bieten zahlreiche kleine Häfen von einer bis zu drei engl. Meilen Länge an ihrer Küste voll-

kommenen Schutz gegen Stürme, und genügende Wassertiefe für die größten Schiffe, welche die Seen befahren. Eine bemerkenswerthe Reihe von Binnenseen steht durch schiffbare Gewässer mit der Bucht in Verbindung. Diese Seen schwanken an Größe von zwei bis zu 18 engl. Meilen an Breite, und bilden eine Kette von 80 engl. Meilen Binnengewässer, schiffbar für Schlepper und kleine Fahrzeuge in ihrer ganzen Ausdehnung; gleichzeitig dienen viele kleinere Flächen klaren Wassers mit malerischen Ufern dazu, der ganzen Gegend einen Charakter bezaubernder Schönheit und unerschöpflichen Interesses zu verleihen. Dieser Charakter ist von Alexander Winchell, Professor an der Universität von Michigan, in seinem Bericht über die geologischen Hilfsquellen der Gegend so gut geschildert worden, daß wir seine eigenen Worte anführen wollen, da sie dem Geiste des Lesers einen lebhafteren Begriff von der Wirklichkeit geben, als uns dies möglich wäre. "Die Scenerie der Grand Traverse Region," sagt er, "ist so zu sagen, schüchtern und sanft, bisweilen malerisch, stets schön und in vielen Fällen ausnehmend schön. Von einer passenden Erhöhung aus gesehen, bietet die Landschaft ein wellenförmiges Meer von Grün, indem ein sanft abgerundeter Hügelgipfel auf den andern im Hintergrunde der Ansicht folgt, und die Farbenzartheit der Fernen dem Ausblick einen stets zunehmenden Zauber verleiht." Von dem steilen Ufer aus, auf welchem das Seminar von New-Mission liegt, genießt man eine vollendete Aussicht auf die Grand Traverse Bay, mit ihren in den Nebel der düstigen Fernen sich auflösenden östlichen und westlichen Armen, so wie auf den breiten See, welchen man durch die Mündung der Bucht unter den Horizont sinken sieht. Ein Saum smaragdnen Waldes umgürtet die gegenüberliegende Küste. Die gemilderten Umrisse der Halbinsel tauchen aus der nebeligen Umarmung der beiden Arme der Bucht auf, und rings um den Vordergrund zeigen sich die aus dem Hintergrunde festständig auf das Naturbild herabschauenden bloßten Berggipfel."

Daß diese Gegend bestimmt ist, einstmals der Wohnsitz einer reichen Gemeinde von Feldbauern zu sein, und daß ihre malerischen Lagen Mann mit Willen und Landsitzen wohlhabender Menschen werden überflutet werden, leuchtet für jeden ein der ihre Productions-

kraft, ihre Anziehungskräfte und das künftige Wachstum des Westens ins Auge faßt. Gegenwärtig beträgt die ganze Bevölkerung des Landstrichs wahrscheinlich nicht über fünftausend Seelen. Seine Hauptstadt ist Traverse City, am südlichen Ende der Bucht, mit einer Bevölkerung von ungesähr tausend Köpfen. Die andern Städte sind Northport und Elk Rapids mit je etwa fünfhundert Einwohnern. Ackerbauländereien kann man zu äußerst niedrigen Preisen erwerben, und Holz an der Küste der Bucht um drei Dollars die Klafter zur Verschiffung nach den Seehäfen verkaufen, so daß schon das Lichten des Waldes einen Baarertrag liefert; der Weizen aber steht im Preise ebenso hoch wie in Chicago. Die Verkehrsmittel sind der Dampfer von Buffalo, Detroit oder Chicago, und die Fahrzeit beträgt ungesähr 48 Stunden. Einige der vornehmsten Obstzüchter von St. Joseph haben kürzlich große Landstrecken in der Grand Traverse Region zu Gartenbauzwecken gekauft, und die Vortheile welche diese Gegend für solche Dinge bietet, müssen in nicht fernere Zeit jene großen Einwanderer-Heere hieher führen die ihren Marsch stets der Richtung des Sonnenuntergangs nach nehmen.

(The Atlantic Monthly.)

Aus Elk Rapids, Antrim County. Der "Toggenburger Bote," in Lichtensteig, Canton St. Gallen, Schweiz, herausgegeben, veröffentlicht einen Brief des Herrn Hauptmann Niklaus Amissegger, früher von dort, jetzt in Michigan ansässig, welchem wir folgendes entnehmen:

Am 20. October 1869 hat mein Sohn Jakob die westliche Hälfte seiner Farm verkauft, nämlich 80 Acker Waldland für 550 Dollar, das macht auf den Acker 6 Doll. 87½ Cent. Das Land ist also jedes Jahr, seit ich es gekauft habe, um einen Dollar im Werth gestiegen; dies ist der beste Beweis, daß unsere Gegend in Aufnahme kommt. — Es ist jetzt nur noch auf der Nordostseite des Elkeses Land, welches für die hiesigen Indianer zurückbehalten wurde, das noch ungebrochen ist. Alles übrige zwischen beiden Seen ist vermessen und zum größten Theil besiedelt. Wo vor drei Jahren noch geschlossene Waldung war, sind nun kleine Farmen mit besseren

oder schlechteren Wohnungen, und statt wie damals nur zwei schweizerische Familien hier waren, die von Herrn Scherrer und die meiste, so sind jetzt neben einigen Deutschen achtzehn schweizerische Hausfamilien hier in Elt Rapids und in meiner nähern Umgebung; zwei davon wohnen südlich vom Roundjee. Auch im Thale des Rapidsflusses, welcher in den Torchfluß einmündet, sind schon mehrere Ansiedelungen. Von meinem Rebenhügel aus kann ich dies Thal bis weit hinaus übersehen. Die Lichtungen aber sind noch zu klein, als daß sie aus der Ferne bemerkt werden könnten; Hügel und Thal erscheint noch wie von geschlossener Waldung bedeckt. Hier könnte sich ein Waldfreund an manchem schönen Linden-, Ahorn- oder Ahornstamm erfreuen, welche Bäume oft sämzig und mehr Fuß hoch keinen Ast haben. Und doch ist bei der massenhaften Waldverwüstung voraus zu sehen, daß schon die dritte Generation der jetzt hier erst werdenden Bevölkerung kein überflüssiges Holz mehr haben wird. — Es werden jährlich aus der Traverseebay über 30,000 Klafter Brennholz von Buchen und Ahornen ausgeführt, das meiste kommt nach Chicago. Elt Rapids liefert allein über 6000 Klafter (der Klafter hat 128 Cubikfuß). Dazu kommt dann noch ein großes Quantum Bretter, Bauholz, Eisenbahnschwellen und Sägespäne.

Von Brownstown aus befährt nun auch ein Dampfschiff den Torchsee, welches Hrn. Sibmann u. Comp. gehört, die ebenfalls Holzhandel treiben. Vom östlichen Ufer dieses Sees ist die Besiedlung schon über 10 Meilen weit vorgedrungen. Weiter östlich am Sabelfluß ist eine andere Holzcompagnie, welche dort Pineholz schlägt. Ihre Fuhrleute, welche Proviant in Elt Rapids holen, fahren bei uns vorbei. Noch ließ eine andere Compagnie aus Detroit durch einige Männer diesen Herbst östlich vom Grasssee Land mit Pineholz aufsuchen. Pine sind eine Art Föhren. — Das Ausbeuten solcher Waldungen, glaube ich, sei mitunter so rentabel, wie das einer Goldmine, besonders wo das Holz gestürzt werden kann; es erfordert aber große Zurüstungen und bedeutenden Kapitaleinsatz. Gerade dieser Holzreichtum ist die Ursache, warum wir in drei Jahren schon eine Eisenbahn bekommen, in einer Gegend, die erst im Anfang der Besiedlung ist. Die Eisenbahn-Compagnie

ist verpflichtet, jährlich 20 Meilen zu bauen; dieses Jahr hat sie über ihre Verpflichtung noch 60 Meilen weiter gebaut.

Die hiesige Mühle ist nun im Betrieb, sie ist drei Stock hoch und auf das solideste gebaut. Sie hat eine Wasserkraft, die noch stärker ist, als die bei der Stadtbrücke in Lichtensteig. Ich glaube, die Compagnie werde für den Export mahlen.

Aus den Zeitungen ersehe ich, daß die südöstlichen Staaten letzten Sommer an zu großer Trockenheit litten, während die westlichen und nördlichen fast zu viel Regen hatten, und manche Gegenden von Ueberschwemmungen heimgesucht wurden; hier hat man von solchen nichts zu befürchten, denn das abfließende Wasser kann sich in den großen Wasserbecken vertheilen, ohne großen Schaden anzurichten. Dafür fürchtet man hier mehr die Stürme; ungefähr vor 14 Tagen wurden hier und im oberen Michigansee etwa 14 Segelschiffe an den Strand getrieben. Auch Jakob und ich haben leghin ein kaltes Sprigbad bekommen. Wir waren mit einer Ladung Hafer fast in der Mitte des Sees, als wir von einem Nordweststurm erfaßt wurden. Mit der größten Anstrengung konnten wir noch das Schiff wenden, und fuhren dann mit dem Lauf der Wellen an das diesseitige Ufer zurück; obwohl ganz durchnäßt, waren wir doch ganz vergnügt und zufrieden, nicht in das Reich der Fische eingebürgert worden zu sein. Aber trotzdem, daß es auf dem Wasser hie und da eine kleine Gefahr zu bestehen giebt, so liebe ich diese freundlichen Seen doch und möchte sie nicht um die schönste Prairie vertauschen, wenn schon letztere nützlicher sein mögen; ich meine, es müsse eben auch nicht alles bloß auf den Magen berechnet sein, denn wie Gesang und Musik des Menschen Herz erfreut, so kann auch die Ansicht einer reizenden Landschaft für die menschliche Seele erweckend und erhebend sein; — besonders wenn man nicht hungert — und gegen diese Calamität sollten wir wenigstens für diesen Winter so ziemlich gesichert sein, indem wir zwei Faß Mehl, ein geschlachtetes Schwein, circa 200 Maß Wein und 170 Buschel Kartoffeln im Haus haben, und vielleicht noch 100 Buschel derselben unterm Schnee im Feld; dies sollte wohl ausreichen für zwei Männer. Auch haben wir genug Heu und Stroh für unsern Viehstand.

Da wir durch den Verkauf der 80 Acker nun wieder schulden-

frei geworden sind, so werden wir im Frühjahr wieder Ochsen oder Pferde ankaufen, denn ohne eigenes Fuhrwerk ist die Farmerei zu mühsam und kostspielig. Wir mußten letzten Sommer für einen Tag Arbeit von einem Joch Ochsen mit Mann 3 Dollar bezahlen.

Man hat uns vor zwei Tagen im Städtchen gesagt, daß Dexter und Noble bis nächstes Frühjahr einen Schraubendampfer anschaffen wollen, der nach Chicago fahren würde. Das gäbe dann die beste Gelegenheit für Reisende oder Einwanderer, welche hieher kommen wollten, weil sie damit das Umfahren nach Traverse City oder das Umladen bei Nordport ersparen könnten.

Eine andere Gesellschaft von Chicago hat in unserm Township die Section 16 gekauft; sie ist nördlich vom Städtchen Elk Rapids bei dem kleinen See, die Hälfte davon liegt in der Bay. Diese Compagnie will ebenfalls ein Holzgeschäft beginnen und dort einen Dock in die Bay bauen und an den Eisee hinüber einen Schienenweg anlegen. Wahrscheinlich wird sie auch einen Store halten und ein Dampfschiff auf dem Eisee müßten sie auch haben. Das wird wieder mehr Leben bringen in die hiesige Gegend, und für Manche Arbeit und Verdienst. — Ich bin nun doppelt froh, das letzte Stück Land am Lorschee noch gekauft zu haben; dort giebt es einen Stapelplatz für Reisende, kommen sie über Land oder über Wasser. Wenn die Heimstättler Geld hätten, so könnte man jetzt schon dort eine Wirthschaft in Betrieb setzen, aber auf ewigen Credit würden selbst die Lichtensteiger-Wirthe nichts geben.

Monroe County.

Die Bevölkerung dieses County's (30,000) besteht aus etwa einem Drittel Deutscher und deren Abkömmlinge; die Hauptstadt gleichen Namens besitzt einen Hafen mit Leuchtturm und durch die Southern Michigan- und Northern Indiana- und die Detroit- und Toledo-Eisenbahnen, und die projectirte Eisenbahn direct nach Saginaw, verspricht dieselbe der Centralpunkt eines bedeutenden Eisenbahnnetzes zu werden. Herr Dr. Edward Dorsch daselbst hat

mir einige sehr interessante Notizen über die Süßwasserquellen dieses County's zukommen lassen, und erlaube ich mir, dieselben wörtlich wieder zu geben:

„Für Einwanderer, welche sich dem Feldbau widmen wollen, dürfte wichtig sein, daß sie den Acker Land von 5 bis zu 100 Doll. erhalten können, je nach der Entfernung von der Stadt und den Verbesserungen, welche bereits angebracht sind. Reglerungsland ist nur noch sehr wenig in unserem County zu haben und keineswegs für neue Ansiedlungen zu empfehlen, da es zu viele Kultur und Ausgaben erfordert, um fruchtbar zu werden.

Weizen, Weizen, Hafer, Ackerbohnen, Buchweizen und Kartoffeln sind die vorzüglichsten Feldfrüchte, welche gezogen werden. Mit großem Vortheil ließe sich Flachs bauen, welchem bis jetzt nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, weil es an einer Delmühle fehlte. Diesem Uebelstande ist jetzt durch eine solche Mühle in Toledo abgeholfen, wohin die Eisenbahn in einer Stunde fährt.

Sehr wichtig für Monroe County wird aber der Weinbau. Am Ufer des Erieer See's in einem Striche von 15 Meilen lang und 3 bis 4 Meilen breit auf das Herrlichste alle jene Traubensorten, welche den nördlichen Staaten der Union angemessen sind, als Stabell, Catawba, Concord, Delaware, Northern Virginia und die in neuerer Zeit sich bewährende Martha. Die Nähe des Sees, welche zur Zeit der ersten Herbstfröste so viel Wärme ausstrahlt, verhindert das Erfrieren der Trauben, und schafft für diesen an den See grenzenden südöstlichen Winkel Michigans gleiche Uebermüllungen mit dem mittleren Ohio.

Die bereits angelegten Weinberge sind allerdings noch jung, doch versprechen sich dieses Jahr schon einige Weinzüchter 500 bis 1000 Gallonen Most vom Acker.

In Bezug auf Obstzucht ist Monroe County seit langer Zeit berühmt und besitzt dasselbe die älteste und wohl auch größte Baumschule von Michigan, 190 Acker groß. Tausende von Fässern Äpfeln gehen jeden Herbst in alle Welt.

Bedeutend für den Handel ist hier auch die Fischerei, welche Weißfisch, Stör, Catfish und Hecht in ungeheuren Massen liefert, und sogar den Markt von Cincinnati noch mit frischen Fischen versieht.



Der Michigan-Wegweiser erscheint alle sechs Wochen und zwar zu dem Abonnementspreise von 12 Cgr. oder 24 Pf. für 12 Nummern, in allen deutschen Buchhandlungen Deutschlands; überseits, frankirt, 35 Cents für 12 Nummern. Einzelne Exemplare werden zu 1 Cgr. oder 2 Pf. nach allen Theilen Deutschlands versandt.

Alle in dem Wegweiser vorkommende Nachrichten werden, auf besondere Uebereinkommen mit dem Herausgeber, aufgenommen. Die Anzeigen nimmt Herr H. W. Kuffel, Secretary des Gouvernements Boston, Detroit, Michigan an. Bestellungen erlangen. Die Anzeigen sind zu unterzeichnete Preisliste einzufügen, und kann der Abonnementspreis in den deutschen Postämtern entrichtet werden.

H. W. Kuffel,

Consular-Commissar für Michigan, 215 Spruce St., Boston.

AMERICAN



RECHWEISER

Das Buch enthält alle Nachrichten über die in den Vereinigten Staaten vorkommenden Mineralien, Gesteine, Metalle, etc. und ist für die Wissenschaftler, Techniker und die allgemeine Öffentlichkeit von großem Interesse.

Verlag von G. C. Schott, New York, 1880.

Copyright 1880 by G. C. Schott.

~~329 MAY 1~~